

DEUTSCHGENIE

LEHRERHANDBUCH

Deutsch als Fremdsprache
für Gymnasien

A1.1

Yazarlar

Asuman KARAKAŞ

Filiz AKYAR

Nilgün HÜKÜM

Serdar ACAR



DEVLET KİTAPLARI

....., 2023

MİLLÎ EĞİTİM BAKANLIĞI YAYINLARI: 8884
DERS KİTAPLARI DİZİSİ: 1899

Her hakkı saklıdır ve Millî Eğitim Bakanlığına aittir. Kitabın metin, soru ve şekilleri kısmen de olsa hiçbir surette alınıp yayımlanamaz.

Editör
Tülay YILDIRIM
Yasemin CANOĞLU

Program Geliştirme Uzmanı
Dr. İlknur İZGİ

Ölçme ve Değerlendirme Uzmanı
Uğur ALTUN

Rehberlik Uzmanı
Onur TEKŞEN

Görsel Tasarımcı
Çağatay ERTÜRK
Gülay TÜRKMEN
Seval AKSEL
Zeynep BALCI

Baskı
Matbaa Adı ve Ticari
Unvanı
Tel: (000) 000 00 00

ISBN 978-975-11-6771-2

Millî Eğitim Bakanlığı, Talim ve Terbiye Kurulunun 04.01.2023 gün ve 02 sayılı kararı ile ders kitabı olarak kabul edilmiştir.



İSTİKLÂL MARŞI

Korkma, sönmez bu şafaklarda yüzen al sancak;
Sönmeden yurdumun üstünde tüten en son ocak.
O benim milletimin yıldızıdır, parlayacak;
O benimdir, o benim milletimindir ancak.

Çatma, kurban olayım, çehreni ey nazlı hilâl!
Kahraman ırkıma bir gül! Ne bu şiddet, bu celâl?
Sana olmaz dökülen kanlarımız sonra helâl.
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl.

Ben ezelden beridir hür yaşadım, hür yaşarım.
Hangi çılgın bana zincir vuracakmış? Şaşarım!
Kükremiş sel gibiyim, bendimi çiğner, aşarım.
Yırtarım dağları, enginlere sığmam, taşarım.

Garbın âfâkını sarmışsa çelik zırhlı duvar,
Benim iman dolu göğsüm gibi serhaddim var.
Ulusun, korkma! Nasıl böyle bir imanı boğar,
Medeniyet dediğin tek dişi kalmış canavar?

Arkadaş, yurduma alçakları uğratma sakın;
Siper et gövdeni, dursun bu hayâsızca akın.
Doğacaktır sana va'dettiği günler Hakk'ın;
Kim bilir, belki yarın, belki yarından da yakın.

Bastığın yerleri toprak diyerek geçme, tanı:
Düşün altındaki binlerce kefensiz yatanı.
Sen şehit oğlusun, incitme, yazıktır, atanı:
Verme, dünyaları alsan da bu cennet vatanı.

Kim bu cennet vatanın uğruna olmaz ki feda?
Şüheda fışkıracak toprağı sıksan, şüheda!
Cânı, cânânı, bütün varımı alsın da Huda,
Etmesin tek vatanımdan beni dünyada cüda.

Ruhumun senden İlâhî, şudur ancak emeli:
Değmesin mabedimin göğsüne nâmâhrem eli.
Bu ezanlar -ki şehadetleri dinin temeli-
Ebedî yurdumun üstünde benim inlemeli.

O zaman vecd ile bin secde eder -varsa- taşım,
Her cerîhamdan İlâhî, boşanıp kanlı yaşım,
Fışkırır ruh-ı mücerret gibi yerden na'sım;
O zaman yükselerek arşa değer belki başım.

Dalgalan sen de şafaklar gibi ey şanlı hilâl!
Olsun artık dökülen kanlarımın hepsi helâl.
Ebediyyen sana yok, ırkıma yok izmihlâl;
Hakkıdır hür yaşamış bayrağımın hürriyyet;
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl!

Mehmet Âkif Ersoy

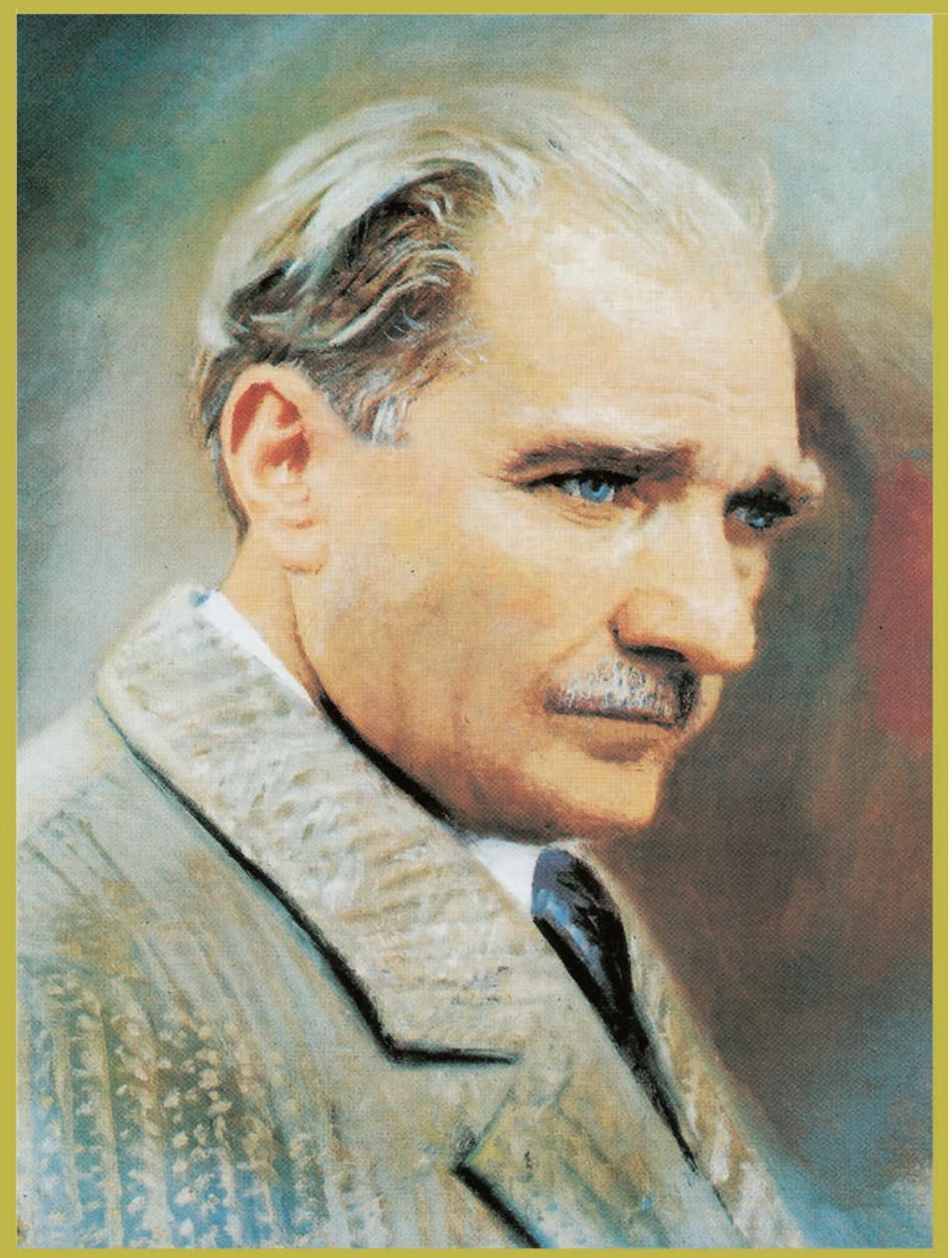
GENÇLİĞE HİTABE

Ey Türk gençliği! Birinci vazifen, Türk istiklâlini, Türk Cumhuriyetini, ilelebet muhafaza ve müdafaa etmektir.

Mevcudiyetinin ve istikbalinin yegâne temeli budur. Bu temel, senin en kıymetli hazinendir. İstikbalde dahi, seni bu hazineden mahrum etmek isteyecek dâhilî ve hâricî bedhahların olacaktır. Bir gün, istiklâl ve cumhuriyeti müdafaa mecburiyetine düşersen, vazifeye atılmak için, içinde bulunacağın vaziyetin imkân ve şeraitini düşünmeyeceksin! Bu imkân ve şerait, çok namüsaid bir mahiyette tezahür edebilir. İstiklâl ve cumhuriyetine kastedecek düşmanlar, bütün dünyada emsali görülmemiş bir galibiyetin mümessili olabilirler. Cebren ve hile ile aziz vatanın bütün kaleleri zapt edilmiş, bütün tersanelerine girilmiş, bütün orduları dağıtılmış ve memleketin her köşesi bilfiil işgal edilmiş olabilir. Bütün bu şeraitten daha elîm ve daha vahim olmak üzere, memleketin dâhilinde iktidara sahip olanlar gaflet ve dalâlet ve hattâ hıyanet içinde bulunabilirler. Hattâ bu iktidar sahipleri şahsî menfaatlerini, müstevlîlerin siyasî emelleriyle tevhit edebilirler. Millet, fakr u zaruret içinde harap ve bîtap düşmüş olabilir.

Ey Türk istikbalinin evlâdı! İşte, bu ahval ve şerait içinde dahi vazifen, Türk istiklâl ve cumhuriyetini kurtarmaktır. Muhtaç olduğun kudret, damarlarındaki asil kanda mevcuttur.

Mustafa Kemal Atatürk



MUSTAFA KEMAL ATATÜRK

INHALTSVERZEICHNIS

MODUL 1 INFORMATIONEN ZUR PERSON	Seite 8	MODUL 5 ESSEN UND TRINKEN	Seite 48
Anfangsseite	8	Anfangsseite	48
A Hallo!	9	A Obst und Gemüse	49
B Wo wohnst du?	12	B Einkaufen	52
C Woher kommst du?	15	C Rezepte	54
MODUL 2 DIE SCHULE	Seite 19	MODUL 6 BESONDERE TAGE	Seite 57
Anfangsseite	19	Anfangsseite	58
A Meine Schulsachen	20	A Die Jahreszeiten	53
B Mein Stundenplan	22	B Die Geburtstagsparty	60
C Die Schulaktivitäten	25	C Feste und Feiertage	63
MODUL 3 DIE GESELLSCHAFT	Seite 28	MODUL 7 FREIZEITAKTIVITÄTEN	Seite 66
Anfangsseite	28	Anfangsseite	67
A Die Familie	29	A Hobbys	61
B Die Berufe	32	B Fähigkeiten	69
C Das Aussehen	35	C Sportarten	72
MODUL 4 TÄGLICHES LEBEN	Seite 38	MODUL 8 EINKAUFEN	Seite 76
Anfangsseite	38	Anfangsseite	76
A Wie spät ist es?	39	A Wir gehen einkaufen	77
B Mein Tagesablauf	42	B Schick und sportlich	79
C Im Café	45	C Das Wochenende	82
Mustafa Kemal Atatürk			86
Hörtexte			87
Lösungen			95
Kopiervorlagen			110
Visuelle Bibliographie			121

MODUL 1

Informationen zur Person

Lernziele:

- sich begrüßen und verabschieden
- sich und andere vorstellen
- die Telefonnummer nennen
- Namen, Adressen buchstabieren
- über Nationalitäten sprechen

Was sehen Sie auf den Fotos?
Sprechen Sie darüber.



QR-Code
des Moduls



QR-Code
für den
Einblick
ins Modul



QR-Code
des Moduls



A Hallo!



B Wo wohnst du?



C Woher kommst du?

elf | 11

Kompetenzen

Hören

1. Kann vertraute alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen.
2. Kann Angaben und Fragen zur Person verstehen.
3. Kommt mit Zahlen bis 20 zurecht.

Sprechen

1. Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren.
2. Kann Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen.
3. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen.
4. Kann Angaben und Fragen zur Person verstehen und angemessen beantworten.
5. Kann sagen, wo er/sie wohnt.
6. Kann nach dem Herkunftsland fragen und das Herkunftsland nennen.

7. Kann Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken.
8. Kommt mit Zahlen bis 20 zurecht.

Lesen

1. Kann ganz kurze und einfache Texte lesen.
2. Kann Bezeichnungen zu Personen und einfache Wörter und kurze Sätze verstehen.
3. Kommt mit Zahlen bis 20 zurecht.

Schreiben

1. Kann Fragen zur Person schriftlich beantworten.
2. Kann seine Adresse und andere Angaben zur Person schreiben.
3. Kann einen vorgegebenen Textrahmen vervollständigen.
4. Kommt mit Zahlen bis 20 zurecht.
5. Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie „und“ verbinden.

Informationen zur Person

Stellen Sie den Schülern in ihrer Muttersprache folgende Fragen zu den Bildern: „Was seht ihr auf den Bildern?“, „Wo sind die Personen?“, „Was machen sie?“ Die Schüler schauen auf die Kapitelseite und stellen Vermutungen an, worum es sich im Kapitel handeln könnte.

A **Hallo!**

A1 **Guten Morgen!**

1. Lesen Sie die Gruß- und Abschiedsformeln und ordnen Sie zu.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Gruß- und Abschiedsformeln. Sie vermuten, welche Gruß- und Abschiedsformel zu welchem Bild passen könnten. Zur Hilfestellung können Sie folgende Fragen in der Muttersprache stellen: „Was machen diese Personen?“, „Ist es Tag oder Nacht?“, „Begrüßen Sie sich oder verabschieden Sie sich?“ Die Schüler ordnen dann die Gruß- und Abschiedsformeln den Bildern zu. Zum Schluss lesen freiwillige Schüler die Lösungen vor.

Lösung: Guten Morgen!/Guten Abend!/Guten Tag!/Gute Nacht!

2. Ergänzen Sie die Dialoge und sprechen Sie wie im Beispiel.

Gehen Sie im Klassenzimmer herum und zeigen Sie mit Gestik (Handschlag/Winken) den Unterschied zwischen Begrüßung und Abschied. Begrüßen Sie sich gegenseitig mit dem Schüler und sagen Sie jedesmal „Hallo!“, „Auf Wiedersehen“, „Tschüs“ und „Servus“. Die Schüler schauen sich die Bilder an, lesen die Sprechblasen und vermuten, was in die Lücken kommen könnte. Die vollständigen Sprechblasen geben einen Hinweis auf die fehlenden Wörter. Die Schüler ergänzen die fehlenden Wörter und lesen die Dialoge vor.

Lösung:

- Hallo, Mert!/ Hallo , Jens!	- Auf Wiedersehen , Meryem!/ Auf Wiedersehen, Ayşe!
- Guten Tag, Anita!/ Guten Tag , Herr Hoffmann!	- Tschüs , Thomas!/ Tschüs Petra, bis später!

3. Ordnen Sie die Gruß- und Abschiedsformeln den Bildern zu.

Lesen Sie die Gruß- und Abschiedsformeln vor und fordern Sie die Schüler auf, die Begrüßungsformeln zu wiederholen. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, auf die Betonung zu achten. Anschließend schauen sich die Schüler die Bilder an und ordnen die Begrüßungsformeln den Fotos zu. Einige Schüler lesen die Lösung vor.

Lösung: A - B - A - B - A - B - B - A - A

A2 **Wie heißt du?**

1. Hören Sie die Dialoge und ordnen Sie sie den Bildern zu.

Spielen Sie den ersten Dialog vor und fragen Sie die Schüler, zu welchem Bild dieser Dialog gehört. Die Schüler fokussieren sich dabei auf die Frauen-/Männerstimme. Sie ordnen den Dialog dem passenden Bild zu. Wiederholen Sie dieses Verfahren auch mit den anderen Dialogen. Schreiben Sie anschließend die drei Wendungen „Ich heiße Mina./Ich bin Nicole./Mein Name ist Stefan Bach.“ an die Tafel und erklären Sie, dass diese die gleiche Bedeutung haben. Deuten Sie auf sich und sagen Sie „Ich bin Frau/Herr .../Ich heiße .../Mein Name ist ...“. Fragen Sie danach die Schüler der Reihe nach, wie sie heißen. Die Schüler beantworten die Frage mit dem eigenen Namen. Achten Sie darauf, dass jeder Schüler zu Wort kommt. Das baut Hemmungen ab und fördert die Mitarbeit. ▶▶

Lösung:



2. Lesen Sie die Dialoge zu zweit.

Lesen Sie die Dialoge vor und achten Sie auf die Betonung. Die Schüler hören Ihnen zu und lesen mit. Je zwei freiwillige Schüler lesen dann die Dialoge vor. Erklären Sie den Schülern, dass „Sie“ eine offizielle Anredeform und gleichzeitig ein Zeichen des Respekts ist. Schreiben Sie dann die Verben „heißen“ und „sein“ mit ihren Konjugationen an die Tafel. Verdeutlichen Sie dabei die Endungen des Verbs.

3. Verbinden Sie die Satzteile. Eins bleibt übrig.

Die Schüler lesen in Stillarbeit die Satzteile und versuchen sie zu verbinden. Dabei achten Sie darauf, ob es sich um einen Frage- oder Aussagesatz handelt. Eins bleibt übrig. Zum Schluss lesen freiwillige Schüler die Sätze vor.

Lösung:

1. Wie heißt	2	Tina.
2. Mein Name ist	5	Ahmet.
3. Guten	4	Sie?
4. Wer sind	1	du?
5. Er heißt	-	Name?
	3	Abend!

4. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Lesen Sie den Dialog als Beispiel vor und fordern Sie die Schüler auf, in Partnerarbeit ähnliche Dialoge zu bilden. Freiwillige Schüler spielen den Dialog in der Klasse vor.

A3 Wie geht's?

1. Lesen Sie die Aussagen und sprechen Sie wie im Beispiel.

Lesen Sie die Aussagen vor und versuchen Sie dabei durch Betonung, Gestik und Mimik die Inhalte verständlich zu machen. Fordern Sie die Schüler auf, sich gegenseitig wie im Beispiel zu fragen, wie es ihnen geht.

2. Wer ist das? Hören Sie den Text, schauen Sie sich die Bilder an und schreiben Sie die Namen.

Die Schüler sehen sich die Bilder an, achten auf die Gesichtsausdrücke der Personen und vermuten, wie es den Personen geht. Sie hören die Texte, überprüfen ihre Vermutungen, die sie zuvor notiert haben und schreiben die Namen der Personen unter die Bilder.

Lösung:



.....Markus.....



.....Karolin.....



.....Eren.....

3. Ergänzen Sie die Dialoge und ordnen Sie sie den Bildern zu. Spielen Sie die Dialoge in der Klasse vor.

Die Schüler lesen zuerst die angegebenen Sätze und achten auf die Anredeform. Danach lesen sie die Dialoge und ergänzen sie mit den angegebenen Sätzen. Anschließend bestimmen sie, welcher Dialog zu welchem Bild gehört. Freiwillige Schüler spielen die Dialoge in der Klasse vor.

Lösung:

- 1 Und wie geht es Ihnen?
- 2 Danke, mir geht es auch sehr gut!
- 3 Guten Morgen, Frau Meier!
- 4 Wie geht's?



A

Peter: Hallo, Tina! 4

Tina: Hallo, Peter! Es geht mir prima! Und wie geht es dir?

Peter: 2



B

Selim: 3

Frau Meier: Guten Morgen, Selim! Wie geht es dir?

Selim: Danke gut, Frau Meier! 1

Frau Meier: Danke Selim, auch gut!

4. Lesen Sie die Dialoge in Aufgabe 3 noch einmal, schauen Sie sich das Bild an und schreiben Sie einen Dialog.

Machen Sie die Schüler auf das Bild aufmerksam und fragen Sie sie, ob das Gespräch in der Sie-Form oder Du-Form geschrieben werden soll. Die Schüler schauen sich das Bild an und wählen die passende Anrede-Form. Danach lesen sie die Dialoge in Aufgabe 3 noch einmal und schreiben einen Dialog ins Heft. Freiwillige Schüler lesen ihren Dialog vor.

Beispiellösung:

- Kerem** : Guten Tag, Herr Krause!
- Herr Krause** : Guten Tag, Kerem! Wie geht es dir?
- Kerem** : Danke, gut und Ihnen?
- Herr Krause** : Danke, es geht mir auch gut.

5. Lesen Sie die Sätze und bringen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge.

Die Schüler lesen die Sätze in Stillarbeit durch. Fragen Sie anschließend die Schüler als Anreiz, mit welchem Satz der Dialog anfangen könnte. Die Schüler sagen ihre Meinungen und versuchen im Plenum den Dialog in die richtige Reihenfolge zu bringen. Zum Schluss lesen die Schüler ihn vor und die Lösungen werden überprüft.

Lösung:

3	<i>Manfred:</i>	Wie geht es dir, Klara?
1	<i>Manfred:</i>	Hallo! Ich bin Manfred. Wer bist du?
6	<i>Klara:</i>	Auf Wiedersehen!
4	<i>Klara:</i>	Danke, es geht mir sehr gut! Und dir?
2	<i>Klara:</i>	Hallo, ich bin Klara.
5	<i>Manfred:</i>	Mir geht es auch sehr gut. Tschüs, Klara!

Recherchierarbeit

Recherchieren Sie die Gruß- und Abschiedsformeln in fünf Ländern.

B1 *Wie bitte?***1. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

Die Schüler hören sich das Alphabet an und beim zweiten Hören wiederholen sie leise die einzelnen Buchstaben. Fragen Sie die Schüler, welche Buchstaben für sie neu sind und schreiben Sie diese an die Tafel, z. B. „ß“. Erklären Sie den Schülern auch, dass es in der deutschen Sprache Buchstabenkombinationen wie „sch, ch“ und Zwilaute „eu, au, äu, ei“ gibt. Schreiben Sie diese an die Tafel und verdeutlichen Sie die Aussprache der Laute anhand von Beispielen. Die Schüler suchen in Partnerarbeit im Schülerbuch nach Wörtern, in denen diese Buchstaben, Buchstabenkombinationen und Zwilaute vorkommen. Sie lesen diese Wörter vor und achten auf die Aussprache.

Spielvorschlag: (Kopiervorlage 1)

Kopieren Sie die Kopiervorlage 1 und verteilen Sie jedem Schüler eine Kopie. Schreiben Sie die einzelnen Buchstaben auf kleine Kärtchen, legen Sie es in einen Beutel hinein, schütteln Sie sie und nehmen Sie eine Karte heraus. Lesen Sie den Buchstaben laut vor. Die Schüler schauen auf ihre eigene Alphabetkarte und verdecken den vorgelesenen Buchstaben mit einem kleinen bunten Papier. Wiederholen Sie diesen Vorgang mit 15 Buchstaben. Zum Schluss tauschen die Schüler die Alphabetkarten mit ihrem Partner und kontrollieren sie. Diejenigen Schüler, die alle Buchstaben richtig verdeckt haben, gewinnen.

2. Welche Namen hören Sie? Hören Sie die Dialoge und schreiben Sie.

Die Schüler hören sich zuerst das erste Gespräch an. Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass sie auf die Namen der Personen Acht geben sollen. Die Schüler hören sich das erste Gespräch noch einmal an, konzentrieren sich auf den buchstabierten Namen der Person und notieren ihn. Schreiben Sie dann den Namen „Nicol Schutz“ an die Tafel. Wiederholen Sie den Vorgang bei dem zweiten Dialog. Lassen Sie am Ende der Übung den Schülern ihren eigenen Namen buchstabieren.

Lösung: Dialog 1: Nicol Schutz

Dialog 2: Huckleberry Wiechert

B2 *Wie ist deine Telefonnummer?***1. Hören Sie die Zahlen und schreiben Sie.**

Die Schüler hören die Zahlen und schreiben sie in die passende Lücke.

Lösung:

a 5	b 18	c 3
d 17	e 11	f 9
g 14	h 2	i 16
j 20	k 12	l 1

2. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Zeichnen Sie an die Tafel zwei Strichmännchen und schreiben Sie darunter Name und Alter. Sagen Sie anhand der Zeichnung einen Satz z. B. „Ahmet ist 15 Jahre alt.“ und schreiben Sie ihn an die Tafel. Verlangen Sie von den Schülern für die zweite Zeichnung einen Satz zu bilden. Die Schüler beachten die Sprechblasen, ergänzen ihre eigenen Informationen und sprechen im Rollenwechsel.

B3 Wer ist das?

1. Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie ihn.

Die Schüler lesen den Dialog und ergänzen ihn mit den Wörtern im Wortkasten. Anschließend lesen freiwillige Schüler den Dialog im Rollenwechsel vor.

Lösung:

<i>Nicole:</i> Hallo Stefan! Wer ist das ..?	<i>Ludmilla:</i> Ich bin .. siebzehn Jahre .. alt. Und du?
<i>Stefan:</i> Das ist Ludmilla Omelinksya.	<i>Nicole:</i> Ich bin achtzehn Jahre alt. Und wie ist deine Telefonnummer Ludmilla?
<i>Nicole:</i> Wie bitte?	<i>Ludmilla:</i> Meine .. Handynummer ist 055533445566. Und deine?
<i>Stefan:</i> Ich buchstabiere ..: el-u-de-em-i-el-el-a o-em-e-el-i-en-ka-es-üpsilon-a.	<i>Nicole:</i> Meine Nummer ist 0544227736981.
<i>Nicole:</i> Hi, Ludmilla. Wie geht es dir?	
<i>Ludmilla:</i> Danke, mir geht .. es gut und dir ..?	
<i>Nicole:</i> Mir geht's auch .. gut. Wie alt bist du?	

2. Lesen Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Schreiben Sie den Satz und die Frage „Du bist 15 Jahre alt.“ und „Bist du 15 Jahre alt?“ an die Tafel und erklären Sie den Schülern, dass bei solchen Fragesätzen das konjugierte Verb an erster Stelle steht. Machen Sie den Schülern auch klar, dass auf solche Fragesätze immer mit „Ja/Nein“ geantwortet wird. Die Schüler lesen dann die Sätze auf dem Merkzettel und üben in Partnerarbeit diese Redemittel. Anschließend lesen die Schüler den Dialog in Aufgabe 1 noch einmal und beantworten die Fragen. Die Antworten werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

- Nein, sie heißt nicht Ludmilla Obermann.
- Nein, sie ist nicht achtzehn Jahre alt.
- Ja, sie ist achtzehn Jahre alt.

3. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler lesen die Sprechblasen und stellen sich gegenseitig die Frage „Wo wohnst du?“ und beantworten sie wie im Beispiel.

4. Ordnen Sie die Fragen den Antworten zu. Eins bleibt übrig. Ergänzen Sie danach die Tabelle.

Die Schüler lesen die Fragen, ordnen die Fragen den Antworten zu und ergänzen dann mit den Angaben in den Sätzen die Tabelle. Eins bleibt übrig. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

1. Wie heißt du?	2	Ich bin 19 Jahre alt.
2. Wie alt bist du?	1	Ich heiße Sabine.
3. Wohnst du in Stuttgart?	-	Meine Telefonnummer ist 049 31672842.
	3	Nein, ich wohne in Hamburg.

Name	Alter	Wohnort	Telefonnummer
Sabine	19	Hamburg	049 31672842

B4 Wie ist deine Adresse?

1. Lesen Sie den Dialog und spielen Sie weitere Dialoge wie im Beispiel.

Freiwillige Schüler lesen den Dialog vor. Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass dies ein Telefongespräch ist und dass sie während des Lesens auf die Betonung achten sollen. Die Schüler schreiben in Partnerarbeit einen ähnlichen Dialog in ihr Heft und spielen ihn dann der Klasse vor.

2. Lesen Sie die Postleitzahlen und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler lesen den Dialog und wiederholen ihn mit ihren eigenen Angaben. Fragen Sie dann die Schüler, welche Informationen die Tabelle beinhaltet. Danach bilden die Schüler der Reihe nach mit den Angaben in der Tabelle ähnliche Dialoge. Die Mitschüler schauen auf die Tabelle und kontrollieren, ob die Angaben richtig ausgesprochen werden.

3. Hören Sie die Dialoge und ergänzen Sie.

Verlangen Sie zuerst von den Schülern bevor sie die Dialoge hören, die Lücken mit ihrem Vorwissen zu ergänzen. Danach hören die Schüler die Dialoge und ergänzen die Lücken. Anschließend lesen freiwillige Schüler die Dialoge vor.

Lösung:

Dialog 1

- ▶ Wer bist du?
- ▶ Ich bin Ayşe.
- ▶ Wo wohnst du?
- ▶ In Antalya.
- ▶ Wie ist deine Telefonnummer?
- ▶ Meine Telefonnummer ist 024232804916.

Dialog 2

- ▶ Wie heißen Sie?
- ▶ Ich heiße Müjdat Kaya.
- ▶ Wie ist Ihre Telefonnummer?
- ▶ Meine Telefonnummer ist 0533 62123452.
- ▶ Und wie ist Ihre Adresse?
- ▶ Meine Adresse ist Pınarbaşı Caddesi 15.

Dialog 3

- ▶ Wo wohnen Sie, Frau Günter?
- ▶ Ich wohne in Hamburg.
- ▶ Wie ist Ihre Telefonnummer?
- ▶ Meine Telefonnummer ist 049 4367829.

4. Wer ist das? Lesen Sie die Dialoge noch einmal und schreiben Sie.

Die Schüler lesen die Sätze und bestimmen anhand der Dialoge in Aufgabe 3, wer diese Aussagen gesagt hat. Die Übung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung:

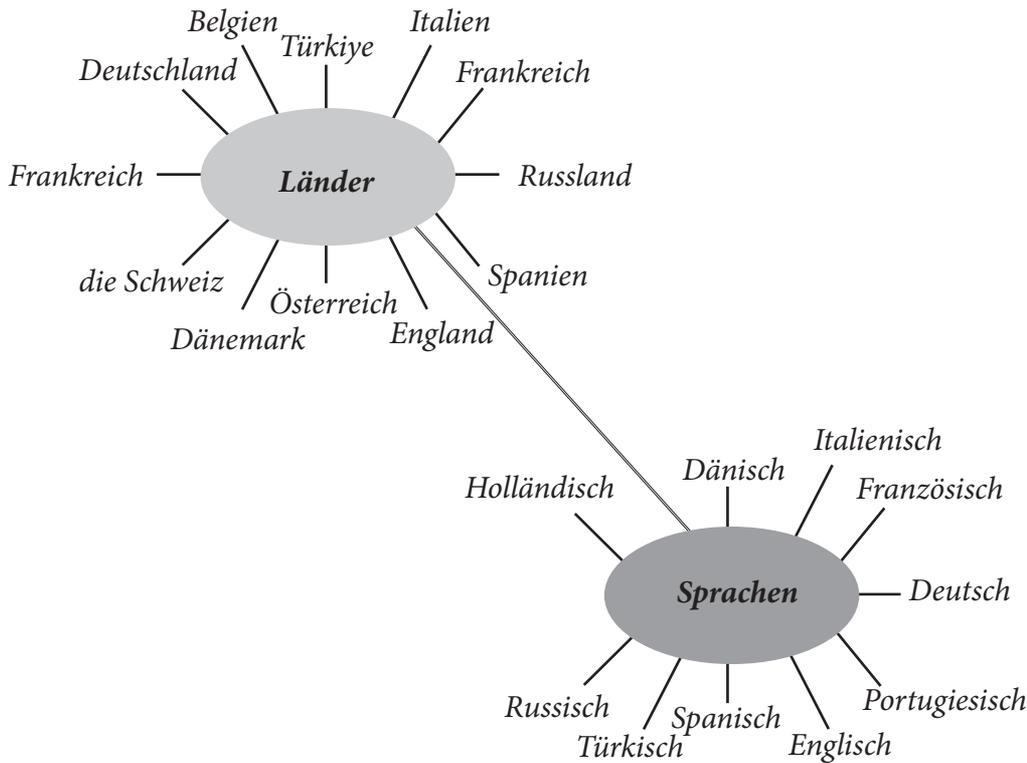
- | | |
|----------------|----------------|
| 1. Frau Günter | 3. Frau Günter |
| 2. Herr Kaya | 4. Ayşe |

C Woher kommst du?

C1 Ich komme aus ...

Bringen Sie die türkische und die deutsche Flagge in die Klasse mit. Heben Sie nacheinander die Flaggen hoch und sagen Sie das Land dazu. Schreiben Sie dann die Sätze „Ich komme aus Türkiye./Ich komme aus Deutschland.“ an die Tafel. Als zweitens schreiben Sie die Sätze „Ich spreche Deutsch./Ich spreche Türkisch.“ Erstellen Sie dann an der Tafel zwei Wortigel im Bezug zu den Themen „Land“ und „Sprache“. Betonen Sie dabei, dass wenige Länder wie zum Beispiel „die Schweiz“ einen Artikel haben und dass sie mit ihren Artikeln zusammen auswendig gelernt werden müssen. Verlangen Sie dann von den Schülern die Länder und die dazugehörigen Sprachen zu verbinden. Bilden Sie danach den Satz „Ich komme aus Türkiye und spreche Türkisch.“ Verlangen Sie nun von den Schülern mithilfe des Wortigels und des Beispielsatzes ähnliche Sätze zu bilden.





1. Was ist richtig? Lesen Sie die Texte und kreuzen Sie an.

Freiwillige Schüler lesen zuerst die Texte laut vor und achten auf die Aussprache und Betonung. Stellen Sie dann einige Fragen zu den Texten wie „Wie alt ist Klara?“, „Woher kommt sie?“, „Spricht sie Deutsch, Englisch und Spanisch?“. Machen Sie die Schüler auf den Merktzettel aufmerksam, wo die Verbkonjugation von „sprechen“ und „kommen“ angegeben ist. Die Schüler beantworten Ihre Fragen. Somit werden die Texte verständlicher gemacht. Anschließend lesen die Schüler die angegebenen Sätze und bestimmen, welche Sätze richtig sind.

Lösung: Sie kommt aus Deutschland.
Er spricht Türkisch und Deutsch.

2. Lesen Sie die Texte noch einmal und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler lesen die Texte noch einmal und stellen sich gegenseitig Fragen zum Text. Die Schüler werden merken, dass sie in der deutschen Sprache einfache Fragen stellen und sie beantworten können. Das fördert die Motivation und die Lernfreude der Schüler.

3. Lesen Sie die Sätze und schreiben Sie die Angaben in die Tabelle.

Fragen Sie die Schüler, ob sie Verwandte, Bekannte oder Freunde haben, die im Ausland leben. Wenn ja, fragen Sie weiter, wie diese Personen heißen, woher sie kommen und welche Sprachen sie sprechen. Anschließend lesen die Schüler die Texte und schreiben die erforderten Angaben in die Tabelle. Die Antworten werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:	Name	Alter	Nationalität	Herkunft	Sprache
	Pedro	17	Italiener	Italien	Italienisch
	Samet-Doruk	16	Türken	Türkiye	Türkisch, Englisch
	Martina	12	Spanierin	Spanien	Spanisch
	Matteo	18	Schweizer	Schweiz	Deutsch, Französisch

C2 Nationalitäten

1. Hören Sie den Text und ergänzen Sie die Steckbriefe.

Fragen Sie zuerst die Schüler, woher die Personen auf den Bildern kommen könnten. Die Schüler machen einige Vermutungen. Schreiben Sie diese an die Tafel, um am Ende der Übung festzustellen, welche Schüler richtig geraten haben. Anschließend hören sich die Schüler die vier Texte zwei Mal an. Stoppen Sie beim zweiten Hören nach jedem Text den Audio-Player und geben Sie den Schülern Zeit, die erforderlichen Informationen zu ergänzen. Freiwillige Schüler lesen die Steckbriefe vor.

Lösung:

<p>A</p> <p>Name: <i>Ai-mu</i>..... kommt aus: <i>China</i>..... wohnt in: <i>Japan</i>..... Nationalität: <i>Chinesin</i>.....</p>			<p>B</p> <p>Name: <i>Federico</i>..... kommt aus: <i>Italien</i>..... wohnt in: <i>Spanien</i>..... Nationalität: <i>Italiener</i>.....</p>
<p>C</p> <p>Name: <i>Lotte</i>..... kommt aus: <i>Holland</i>..... wohnt in: <i>Türkiye</i>..... Nationalität: <i>Holländerin</i>.....</p>			<p>D</p> <p>Name: <i>Carlos</i>..... kommt aus: <i>Mexiko</i>..... wohnt in: <i>Belgien</i>..... Nationalität: <i>Mexikaner</i>.....</p>

2. Schauen Sie sich die Angaben in Aufgabe 1 an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler schauen auf die Steckbriefe in Aufgabe 1, stellen sich gegenseitig Fragen zu den angegebenen Informationen und beantworten sie. Bei der Fragestellung richten sich die Schüler nach den Beispielfragen. Achten Sie dabei, dass die Schüler die W-Fragen und Ja/Nein Fragen richtig bilden. Es ist wichtig, dass sie das Verb richtig konjugieren und auf die Stellung des Verbes im Satz achten.

3. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie den Steckbrief.

Die Schüler lesen den Text und ergänzen die Angaben im Steckbrief in Stillarbeit. Anschließend lesen freiwillige Schüler den Text vor und die Angaben werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Das ist Adnan Özdemir. Er kommt aus Türkiye und ist 15 Jahre alt. Er wohnt in Kırşehir. Seine Adresse ist Yenice Mahallesi 18 und die Postleitzahl ist 40200. Seine Telefonnummer ist 038628340573. Er ist Türke und spricht Türkisch und Englisch.

Vorname : *Adnan*.....
 Familienname : *Özdemir*.....
 Herkunft : *Türkiye*.....
 Alter : *15*.....
 Wohnort : *Kırşehir*.....
 Adresse : *Yenice Mahallesi 18*.....
 Postleitzahl : *40200*.....
 Telefonnummer : *0386 28340573*.....
 Sprachen : *Türkisch und Englisch*.....
 Nationalität : *Türke*.....

4. Stellen Sie sich wie in Aufgabe 3 vor und schreiben Sie einen Text ins Heft.

Die Schüler lesen den Text in Aufgabe 3 noch einmal und versuchen, sich wie im Text vorzustellen. Dabei achten sie auf das Subjekt und die Verbkonjugation, weil die Erzählung in der Ich-Form sein muss. Anschließend schreiben sie den Text in ihre Hefte. Als Vorkontrolle tauschen die Schüler mit ihrem Partner die Hefte, lesen die Texte und korrigieren die Fehler. Freiwillige Schüler lesen ihren Text vor.

5. Spielen Sie das Kettenspiel:

Die Schüler lesen die Sprechblasen und spielen das Spiel nach den angegebenen Anweisungen. Erklären Sie ihnen nochmals, dass Ländernamen normalerweise ohne Artikel stehen, aber das wenige Länder wie z. B. „die Schweiz“ und „der Iran“ einen Artikel haben. Wenige Länder haben einen Artikel. Da es dafür keine Regeln gibt, müssen die Schüler diese auswendiglernen.

C3 Länder

1. Lesen Sie die Informationen und ergänzen Sie die Sätze.

Freiwillige Schüler lesen zuerst die Angaben der Personen vor. Nennen Sie den Schülern der Reihe nach die Oberbegriffe „Name, Alter, Land, Nationalität, Sprache, Wohnort, Stadtteil und Telefonnummer“. Je nach dem Oberbegriff sagen die Schüler die dazugehörige Information. Anschließend lesen sie die Sätze und ergänzen die Lücken mit den passenden Angaben. Die Sätze werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Sie heißt *Monika Baum*.
 Sie kommt aus *Deutschland*.
 Sie ist *30 Jahre* alt.
 Sie wohnt in *Berlin*.
 Die Telefonnummer ist *049/69723238*.
 Sie spricht *Deutsch und Französisch*.
 Sie ist *Deutsche*.

Er heißt *Mustafa Ekinci*.
 Er ist *18 Jahre* alt.
 Er ist *Türke*.
 Er wohnt in *Beylikdüzü*.
 Die Telefonnummer ist *53346000005*.
 Er kommt aus *Türkiye*.
 Er spricht *Türkisch und Deutsch*.

2. Lesen Sie die Texte in Aufgabe 1. Bilden Sie Ja/Nein Fragen und beantworten Sie sie.

Die Schüler lesen die Informationen in Aufgabe 1 noch einmal, bilden Ja/Nein Fragen und beantworten sie. Sie lesen dann der Reihe nach einer ihrer Fragen, dass im Plenum beantwortet wird.

Beispiellösung:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. Ist Monika 30 Jahre alt? | Ja, sie ist 30 Jahre alt. |
| 2. Kommt sie aus Bonn? | Nein, sie kommt aus Berlin. |
| 3. Ist sie Spanierin? | Nein, sie ist Deutsche. |
| 4. Ist Mustafa 19 Jahre alt? | Nein, er ist 18 Jahre alt. |
| 5. Ist er Türke? | Ja, er ist Türke. |
| 6. Spricht er Türkisch und Englisch? | Nein, er spricht Türkisch und Deutsch. |

3. Wer sind die Personen? Schreiben Sie einen Text ins Heft.

Die Schüler lesen die Angaben der Personen und schreiben anhand dieser Angaben einen Text in ihr Heft. Betonen Sie den Schülern gegenüber nochmals, dass das Verb „kommen“ mit der Präposition „aus“ und das Verb „wohnen“ mit der Präposition „in“ benutzt wird. Anschließend lesen freiwillige Schüler ihre Texte vor.

Lösung:

Sie heißt Ferda. Sie kommt aus Türkiye. Sie wohnt in Frankfurt. Sie ist Türkin. Sie spricht Türkisch, Deutsch und Englisch.
 Er heißt Tim. Er kommt aus der Schweiz. Er wohnt in Berlin. Er ist Schweizer. Er spricht Deutsch, Englisch und Französisch.

4. Lesen Sie die Angaben in Aufgabe 3 und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler lesen die Angaben in Aufgabe 3, sprechen wie im Beispiel und stellen sich gegenseitig weitere Fragen und beantworten sie.

Beispiel: *Wie heißt er/sie? Er/Sie heißt ...*
Wie alt ist er/sie? Er/Sie ist ...
Spricht er/sie ...? Er/Sie spricht ...

Projektarbeit:

- Wählen Sie zwei berühmte Sänger/Sängerinnen aus anderen Ländern. Erstellen Sie einen Steckbrief und ergänzen Sie ihn.

MODUL 2

Die Schule

Lernziele:

- die Schulsachen nennen
- über den Stundenplan sprechen
- die Farben nennen
- Vorlieben ausdrücken und Meinungen sagen

Was sehen Sie auf den Fotos?
Sprechen Sie darüber.



QR-Code
des Moduls



QR-Code
für den
Einblick
ins Modul



QR-Code
des Moduls



A Meine Schulsachen



B Mein Stundenplan



C Die Schulaktivitäten

einundzwanzig | 21

Kompetenzen

Hören

4. Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.
5. Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen.

Sprechen

9. Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht aber dabei viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
10. Kann mit elementaren sprachlichen Mitteln den schulischen Alltag beschreiben.
11. Kann Vorlieben und Meinungen ausdrücken.

Lesen

4. Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen und Wörter herausucht.
5. Kann kurze Texte verständlich und laut lesen.
6. Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an ihn/sie gerichtet werden.

Schreiben

6. Kann einfache, isolierte Wendungen und kurze Sätze schreiben.
7. Kann einen vorgegebenen Textrahmen vervollständigen.

Die Schule

Sagen Sie den Schülern, dass sie sich die Bilder auf der Anfangsseite anschauen sollen und fragen Sie sie in ihrer Muttersprache, um was es sich in diesem Thema handeln könnte.

A Meine Schulsachen

A1 Meine Schultasche

1. Hören Sie die Namen der Schulsachen und wiederholen Sie.

Erklären Sie den Schülern, dass es in der deutschen Sprache drei bestimmte Artikel -der (maskulin), die (feminin) und das (neutrum)- gibt und dass sie nicht alleine stehen können, sondern nur in Verbindung mit einem Nomen. Im Plural verwendet man immer den bestimmten Artikel „die“.

Die Schüler hören die Schulsachen. Beim zweiten Hören wiederholen sie die einzelnen Schulsachen im Chor. Verdeutlichen Sie die Aussprache.

2. Was packe ich in die Schultasche ein? Hören Sie zu und kreuzen Sie die passenden Bilder in Aufgabe 1 an.

Die Schüler hören die Schulsachen und kreuzen die passenden Bilder an. Dann kontrollieren sie die Übung im Plenum.

Lösung:



der Minenstift



der Spitzer



das Lineal



der Bleistift



der Marker



der Zirkel



der Kugelschreiber



der Buntstift



der Füller



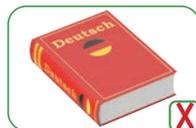
die Schere



der Radiergummi



das Heft



das Wörterbuch



das Buch



das Mäppchen

3. Recherchieren und schreiben Sie die Pluralformen von den Schulsachen.

Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass man vor jedem Nomen im Plural den Artikel „die“ setzt. Die Schüler recherchieren anschließend im Wörterbuch die Pluralformen von den Schulsachen und schreiben sie ins Heft. Die Pluralformen werden laut im Plenum gelesen und die Fehler werden korrigiert.

Lösung:

- | | | | |
|------------------|-------------------------|---------------|----------------------|
| 1. der Bleistift | : <i>die Bleistifte</i> | 5. die Schere | : <i>die Scheren</i> |
| 2. das Heft | : <i>die Hefte</i> | 6. das Lineal | : <i>die Lineale</i> |
| 3. das Mäppchen | : <i>die Mäppchen</i> | 7. der Zirkel | : <i>die Zirkel</i> |
| 4. der Spitzer | : <i>die Spitzer</i> | 8. die Mappe | : <i>die Mappen</i> |

4. Schauen Sie sich die Bilder in Aufgabe 1 an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler lesen die Sprechblasen und stellen sich gegenseitig die Fragen: „Was ist das...?“, „Ist das ein...?“ und beantworten sie wie im Beispiel.

5. Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie ihn.

Weisen Sie darauf hin, dass man mit „kein“ das Nomen verneint. Die Schüler bemerken mit dieser Übung den Unterschied zwischen „ein“ und „kein“. Die Schüler lesen zuerst den Dialog, schauen sich die Bilder an und ergänzen sie. Freiwillige Schüler spielen den Dialog in der Klasse vor.

Lösung:

	Emre: Was ist das? Sonja: Das ist <u>ein</u> <u>Bleistift</u> .		Emre: Ist das <u>eine</u> Kreide? Sonja: Nein, das ist <u>keine</u> Kreide. Das ist <u>ein</u> <u>Marker</u> .
	Emre: Und was ist das? Sonja: Das ist <u>eine</u> <u>Schere</u> .		Emre: Das ist <u>ein</u> Zirkel. Sonja: Ja, das ist <u>ein</u> <u>Zirkel</u> .
	Emre: Ist das ein Buch? Sonja: Nein, das ist <u>kein</u> Buch. Das ist <u>ein</u> <u>Heft</u> .		Emre: Was ist das? Sonja: Das ist <u>ein</u> <u>Mäppchen</u> .
	Emre: Das ist <u>ein</u> <u>Kuli</u> . Sonja: Richtig.		Emre: Ist das <u>ein</u> Wörterbuch? Sonja: Ja, das ist <u>ein</u> <u>Wörterbuch</u> .

6. Spielen Sie das Ratespiel.

Ein Schüler/Eine Schülerin nennt eine Schulsache. Die anderen Schüler heben die entsprechende Schulsache hoch. Achten Sie dabei, dass die Schüler, die den Gegenstand nennen auch den dazugehörigen Artikel sagen.

A2 Meine Klasse

1. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter. Dann hören sie zu und sprechen nach. Verdeutlichen Sie die Aussprache.

2. Was gibt es alles in Ihrem Klassenzimmer? Schreiben Sie die Namen ins Heft.

Die Schüler schauen sich in ihrem Klassenzimmer um und schreiben die Namen der Gegenstände und der Schulsachen, die sie sehen in ihr Heft. Anschließend lesen sie sie im Plenum vor und kontrollieren sie. Achten Sie auf die Aussprache und die Betonung.

3. Hören Sie die Farben und schreiben Sie sie richtig.

Die Schüler hören die Farben und schreiben sie unter die jeweilige Farbe. Schreiben Sie dann die Farben an die Tafel, damit die Schüler die Rechtschreibung kontrollieren können. Sagen Sie den Schülern als Beispiel „Meine Lieblingsfarbe ist blau.“ und stellen Sie einem Schüler/einer Schülerin die Frage: „Was ist deine Lieblingsfarbe?“ Schreiben Sie anschließend beide Sätze an die Tafel. Die Schüler fragen sich dann gegenseitig nach ihrer Lieblingsfarbe.

Lösung: rot/blau/grün/weiß/gelb/orange/braun/beige/lila/rosa/grau/schwarz

4. Wie sind die Schulsachen? Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Adjektive.

Schreiben Sie die Adjektive als Gegensatzpaare an die Tafel und erklären Sie sie.

dünn - dick neu - alt groß - klein

Empfehlen Sie den Schülern, die Adjektive als Gegensatzpaare zu lernen. Weisen Sie die Schüler vor dem Lesen darauf hin, dass sie auf die Adjektive Acht geben sollen. Dann lesen die Schüler den Text, suchen die Adjektive heraus und unterstreichen sie.

Lösung:

Ich heiße Tanja und gehe in die Klasse 10/B. Meine Schulsachen sind neu, nur meine Schultasche ist alt. Mein Mäppchen ist rot und klein. Mein Heft ist blau und dünn. Mein Wörterbuch ist gelb und dick. Meine Schere ist orange und klein. Mein Ordner ist lila und groß. Mein Spitzer ist grün und klein.

5. Ergänzen Sie die Possessivpronomen und die Farben.

Die Schüler schauen sich die Bilder an, lesen die Sätze und ergänzen die Possessivpronomen und die Farben nach den angegebenen Schulsachen. Weisen Sie darauf hin, dass mein/meine, dein/deine, sein/seine nach dem gleichen Prinzip funktionieren wie ein/eine. Die Sätze werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Das ist **dein** Buch.
Das Buch ist **gelb**.
Das ist **dein** Spitzer.
Der Spitzer ist **rot**.

Das ist **sein** Mäppchen.
Das Mäppchen ist **orange**.
Das ist **seine** Schere.
Die Schere ist **lila**.

Das ist **mein** Lineal.
Das Lineal ist **beige**.
Das ist **mein** Heft.
Das Heft ist **blau**.

Das ist **ihre** Schultasche.
Die Schultasche ist **grün**.
Das ist **ihr** Buntstift.
Der Buntstift ist **rosa**.

6. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Mit dieser Sprechübung befestigen die Schüler die Possessivpronomen und die Ja/Nein-Fragen. Die Schüler lesen die Sprechblasen und stellen sich dann gegenseitig ähnliche Ja/Nein-Fragen. Achten Sie dabei, dass die Schüler die Fragen richtig bilden. Es ist wichtig, dass die Schüler die Possessivpronomen richtig benutzen und auch auf die Stellung des Verbes im Satz achten.

Projektarbeit:

Fotografieren Sie die Gegenstände in Ihrer Umgebung wie Auto, Verkehrsampel, Mülleimer. Bilden Sie mit diesen Gegenständen und ihren Farben Sätze wie im Beispiel.

Beispiel: *Das Auto ist blau.*

B Mein Stundenplan

B1 Die Schulfächer

1. Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Bilder den Schulfächern zu.

Die Schüler lesen zuerst die Namen der Schulfächer. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass sie beim Lesen auf die richtige Aussprache achten sollen. Fragen Sie dann die Schüler, welche Schulfächer auch in ihrer Muttersprache ähnlich klingen. Anschließend schauen sie sich die Bilder an und ordnen die Bilder den Schulfächern zu. Freiwillige Schüler lesen die Lösung vor.

Lösung:

5 Deutsch	9 Biologie	2 Sport
1 Physik	6 Erdkunde	10 Mathematik
3 Geschichte	8 Chemie	7 Englisch
12 Informatik	11 Religion	4 Musik

2. Bilden Sie anhand der Tabelle Sätze wie im Beispiel.

Lesen Sie zuerst die Wochentage vor und die Schüler sprechen Ihnen nach. Achten Sie dabei auf die Aussprache der Schüler. Weisen Sie darauf hin, dass vor den Wochentagen die Präposition „am“ steht, wenn man die Frage „Wann?“ stellt. Die Schüler schauen sich die Tabelle an und bilden Sätze wie im Beispiel. Anschließend lesen sie sie laut in der Klasse vor. Die Sätze werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

*Louisa hat am Montag Biologie und am Donnerstag Mathematik.
Martin hat am Dienstag Deutsch und am Freitag Physik.
Ece hat am Montag Sport und am Mittwoch Englisch.*

3. Spielen Sie das Ratespiel.

Ein Schüler/eine Schülerin steht an der Tafel und wählt ein Schulfach aus. Der Schüler zeichnet an die Tafel gemäß der Buchstabenanzahl des Schulfaches Punkte nebeneinander. Die Mitschüler erraten die Buchstaben vom Schulfach. Das Spiel endet, wenn das Wort erfolgreich erraten wird. Der Schüler/die Schülerin, der/die das Schulfach richtig erraten hat, geht an die Tafel und wählt ein anderes Schulfach.

B2 Christofs Stundenplan

1. Schauen Sie sich den Stundenplan an. Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Wochentage.

Konjugieren Sie das Modalverb „mögen“ an der Tafel und weisen Sie auf die Grammatikregel hin. Die Schüler schreiben sie ins Heft. Danach lesen die Schüler den Dialog und ergänzen die Lücken. Anschließend lesen freiwillige Schüler den Dialog vor. Es wird im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Tanja: Hallo Christof, wie ist dein Stundenplan?
Christof: Hi, Tanja! Mein Stundenplan ist gut. Am ...**Montag**... haben wir Physik, Englisch, Erdkunde und Mathe. Mathe ist mein Lieblingsfach. Was ist dein Lieblingsfach?
Tanja: Mein Lieblingsfach ist Informatik. Wann hast du Informatik?
Christof: Ich habe am ...**Dienstag**... und am ...**Freitag**... Informatik.
Tanja: Und was hast du am **Donnerstag**?
Christof: Deutsch, Musik, Geschichte und Chemie. Mein Chemielehrer ist sehr nett. Ich mag Chemie. Wie ist dein Chemielehrer?
Tanja: Meine Chemielehrerin Frau Klein ist auch sehr nett. Und wann hast du Biologie?
Christof: Biologie habe ich am ...**Mittwoch**...
Tanja: Und Kunst?
Christof: Kunst ist am ...**Dienstag**...

2. Lesen Sie den Dialog noch einmal. Schauen Sie sich den Stundenplan an und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler lesen den Dialog in Aufgabe 1 noch einmal und beantworten dann der Reihe nach die Fragen. Die Antworten werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

1. Ja, er hat am Mittwoch Biologie.
2. Er hat am Dienstag, am Donnerstag und am Freitag Deutsch.
3. Ja, sie mag Informatik.
4. Nein, er mag Chemie.

3. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler stellen sich gegenseitig W-Fragen und Ja/Nein-Fragen wie im Beispiel und beantworten sie. Achten Sie dabei, dass die Schüler die Fragen richtig bilden und die Verben richtig konjugieren.

B3 Ich finde Sport toll

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Adjektive.

Schreiben Sie an die Tafel: „Wie findest du Kunst?“ und stellen Sie diese Frage den Schülern. Machen Sie die Schüler auf den Merkzettel mit den Adjektiven aufmerksam. Schreiben Sie die Antwort „Ich finde Kunst lustig.“ und unterstreichen Sie das Adjektiv „lustig“. Dann lesen die Schüler den Text in Stillarbeit und unterstreichen die Adjektive. Mithilfe der Adjektive lernen die Schüler, ihre eigene Meinung auszudrücken.



Lösung:

Ich heiße Beate und meine Klasse ist 9/B. Am Montag habe ich Chemie. Ich finde Chemie spannend. Meine Chemielehrerin ist sehr lustig. Deutsch ist am Montag, am Mittwoch und am Donnerstag. Deutsch ist langweilig. Physik haben wir am Dienstag und am Freitag. Ich finde Physik schwer. Geschichte ist auch am Freitag. Geschichte mag ich sehr. Ich finde Geschichte spannend. Englisch ist lustig. Englisch haben wir am Mittwoch. Mathe finde ich wichtig und interessant. Wir haben am Montag, am Donnerstag und am Freitag Mathe. Biologie finde ich uninteressant.

2. Wie findet Beate diese Schulfächer? Schreiben Sie.

Die Schüler lesen den Text noch einmal und schreiben die Adjektive, die im Text vorkommen zu den jeweiligen Unterrichtsfächern. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgelesen und kontrolliert.

Lösung: Chemie: *spannend* Deutsch: *langweilig* Physik: *schwer* Mathe: *wichtig, interessant*
Geschichte: *spannend* Englisch: *lustig* Biologie: *uninteressant*

3. Erzählen Sie über Beates Stundenplan und schreiben Sie den Text in Aufgabe 1 erneut wie im Beispiel ins Heft.

Die Schüler lesen den Text noch einmal, erzählen dann über Beates Stundenplan und schreiben den Text in Aufgabe 1 erneut ins Heft. Anschließend tauschen die Schüler als Vorkontrolle mit ihrem Partner die Hefte, lesen die Texte und korrigieren die Fehler. Freiwillige Schüler lesen ihren Text laut vor.

Lösung: *Sie heißt Beate und ihre Klasse ist 9/B. Sie hat am Montag Chemie. Sie findet Chemie spannend. Ihre Chemielehrerin ist sehr lustig. Sie hat am Montag, am Mittwoch und am Donnerstag Deutsch und findet Deutsch langweilig. Sie hat am Dienstag und am Freitag Physik und findet Physik schwer. Sie hat Geschichte auch am Freitag und sie mag Geschichte sehr. Sie findet Geschichte spannend und Englisch lustig. Sie haben am Mittwoch Englisch. Sie findet Mathe wichtig und interessant. Sie haben am Montag, am Donnerstag und am Freitag Mathe. Sie findet Biologie uninteressant.*

4. Welche Fächer hat Martin nachmittags? Hören Sie Martins Stundenplan und ergänzen Sie ihn.

Die Schüler machen einige Vermutungen über die fehlenden Schulfächer im Stundenplan und schreiben sie in ihre Hefte. Dann hören sie den Text zweimal und ergänzen die fehlenden Schulfächer. Der Stundenplan wird im Plenum vorgelesen und kontrolliert.

Lösung:

Montag	Kunst	Kunst	Musik
Dienstag	Biologie	Chemie	Chemie
Mittwoch	Sport	Sport	Mathe
Donnerstag	Englisch	Englisch	Physik
Freitag	Geschichte	Deutsch	Deutsch

5. Hören Sie Martins Stundenplan noch einmal und verbinden Sie die Satzteile. Eins bleibt übrig.

Die Schüler lesen in Stillarbeit die Satzteile und versuchen, sie zu verbinden. Dann hören sie Martins Stundenplan noch einmal und machen Selbstkontrolle. Eins bleibt übrig. Zum Schluss lesen freiwillige Schüler die Sätze vor.

Lösung:

1. Martin findet Musik	3	wichtig.
2. Er findet Biologie	2	interessant.
3. Er findet Sport und Mathe	-	langweilig.
4. Er findet Physik	1	lustig.
	4	schwer.

6. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler stellen Fragen und beantworten sie wie im Beispiel. Achten Sie dabei auf die Aussprache der Schüler.

C Die Schulaktivitäten

C1 Ich spiele gern Gitarre

1. Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie sie den Verben zu.

Fragen Sie die Schüler in ihrer Muttersprache: „Was seht ihr auf den Bildern?“, „Was machen die Personen?“ Freiwillige Schüler beantworten die Fragen. Die Schüler lesen die Aktivitäten und schlagen die neuen Wörter im Wörterbuch nach. Dann schreiben Sie die Aktivitäten und ihre Bedeutungen an die Tafel. Anschließend ordnen die Schüler die Aktivitäten den Bildern zu.

Lösung:	4 Hausaufgaben machen	8 turnen	6 Tennis spielen
	7 Gitarre spielen	12 Schach spielen	9 Computerspiele spielen
	5 Englisch lernen	1 malen	11 eislaufen
	3 Musik hören	10 schwimmen	2 singen

2. Wer ist das, Nicole oder Mete? Hören Sie den Dialog und schreiben Sie die Namen.

Die Schüler hören den Dialog zweimal und schreiben die Namen der Personen in die jeweilige Lücke. Dann lesen freiwillige Schüler die Sätze vor.

Lösung:	<i>Nicole</i> mag Hausaufgaben nicht.	<i>Nicole</i> findet Kunst toll und interessant.
	<i>Mete</i> spielt gern Gitarre.	<i>Nicole</i> findet die Hausaufgaben langweilig.
	<i>Mete</i> liest gern.	<i>Mete</i> macht seine Matheaufgaben.
	<i>Nicole</i> zeichnet gern.	

3. Hören Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler hören den Dialog noch einmal, lesen die Fragen und beantworten Sie nach dem Hörtext. Die Antworten werden dann im Plenum kontrolliert.

Lösung:	1. Mete macht seine Hausaufgaben.
	2. Sie findet Kunst toll und interessant.
	3. Er spielt gern Gitarre.
	4. Mete hat am Dienstag eine Matheprüfung.

4. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler stellen sich gegenseitig W-Fragen und Ja/Nein-Fragen wie im Beispiel. Achten Sie dabei, dass die Schüler die Fragen richtig bilden und die Verben richtig konjugieren.

C2 Die Kunst-AG

1. Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Fragesätze.

Erklären Sie zuerst die unbekanntesten Wörter, die im Dialog vorkommen. Dann lesen die Schüler den Dialog und ergänzen ihn. Anschließend werden die Lösungen im Plenum kontrolliert. Freiwillige Schüler spielen den Dialog in der Klasse vor.



Lösung:

- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| 1 Wann ist die Kunst-AG? | 3 Und wie ist deine AG? |
| 2 Wie findest du die Kunst-AG? | 4 Was macht ihr dort? |

Mark: Hallo Sabine. Wie heißt deine AG?
Sabine: Hallo Mark! Meine AG ist die Kunst-AG.
Mark:2.....
Sabine: Ich finde die Kunst-AG toll.
Mark:4.....
Sabine: Wir zeichnen und malen Bilder.3.....
Mark: Meine Theater-AG finde ich sehr langweilig. Unsere Lehrerin Frau Meyer ist sehr streng. Sie sagt immer nur „Steht auf! Seid leise! Lest! Kommt! Geht! ...“
Sabine: Dann komm doch in die Kunst-AG.
Mark:1.....
Sabine: Sie ist am Dienstag und am Donnerstag.
Mark: Okay, dann komme ich auch in die Kunst-AG. Tschüs, bis morgen.
Sabine: Tschüs.

2. Lesen Sie den Dialog noch einmal und verbinden Sie die Satzteile. Eins bleibt übrig.

Die Schüler lesen zuerst den Dialog und dann die Satzteile. Danach verbinden sie die Satzteile, die zueinander passen. Eins bleibt übrig. Freiwillige Schüler lesen die Sätze zur Kontrolle vor.

Lösung:

1. Sabine mag ihre	4	AG nicht.
2. Die Kunst-AG ist am Dienstag	2	und am Donnerstag.
3. Frau Meyer ist sehr	-	die Kunst-AG toll.
4. Mark mag seine	1	Kunst-AG.
	3	streng.

3. Was sagt Frau Meyer immer in der Theater-AG? Schreiben Sie in die Sprechblase.

Die Schüler lesen den Dialog in Aufgabe 1 noch einmal und schreiben die Anweisungen von Frau Meyer. Dann lesen die Schüler die Anweisungen im Plenum laut vor.

Lösung: Steht auf! - Seid leise! - Lest! - Kommt! - Geht!

4. Hören Sie zuerst die Anweisungen. Geben Sie sich dann gegenseitig diese Anweisungen und befolgen Sie sie.

Die Schüler hören die Anweisungen und machen eine Partnerarbeit, indem sie sich gegenseitig Anweisungen geben und sie befolgen.

C3 Unsere Aktivitäten

1. Hören Sie die Texte und ordnen Sie sie den Bildern zu.

Fragen Sie die Schüler: „Welche Hobbys hast du?“ Die Schüler beantworten die Frage nach ihren eigenen Interessen. Schreiben Sie dann die genannten Aktivitäten an die Tafel. Die Schüler lesen die Aktivitäten vor. Achten Sie dabei auf die Aussprache. Anschließend hören die Schüler die Texte zweimal und ordnen sie den Bildern zu. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung: Text/A - Text/D - Text/C - Text/B - Text/D - Text/B - Text/C

2. Wer sagt das? Hören Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie an.

Die Schüler hören den Text noch einmal und kreuzen die Informationen, die zu den jeweiligen Personen passen, an. Dann kontrollieren sie ihre Lösungen im Plenum.

Lösung:

	Renate	Günter	Mehmet	Arif
Alter				
16		X		X
17	X		X	
Lieblingsfach				
Mathematik		X		
Deutsch			X	
Englisch	X			
Physik				X
Aktivitäten				
Vokabeln lernen	X			
Fußball spielen		X		
Gitarre spielen				X
schwimmen			X	
rechnen		X		

3. Schauen Sie sich die Tabelle in Aufgabe 2 an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler schauen sich die Tabelle in Aufgabe 2 an und nennen das Alter, die Lieblingsfächer und die Aktivitäten der Personen. Dabei achten die Schüler auf die Satzstellung, Verbkonjugation und Aussprache.

Spielvorschlag (Kopiervorlage 3)

Kopieren Sie die Kopiervorlage 3 und schneiden Sie die Aktivitätskärtchen. Legen Sie sie in einen Beutel hinein und schütteln Sie sie. Die Schüler ziehen dann eine Karte heraus und bilden Sätze mit den darauf geschriebenen Aktivitäten.

4. Schreiben Sie einen Text wie in Aufgabe 1 ins Heft und achten sie dabei auf die Stichpunkte.

Die Schüler hören die Texte in Aufgabe 1 noch einmal und schreiben einen ähnlichen Text. Dabei achten sie auf die angegebenen Stichpunkte. Als Vorkontrolle tauschen die Schüler mit ihrem Partner die Hefte, lesen die Texte und korrigieren die Fehler. Freiwillige Schüler lesen ihren Text laut vor.

Recherchierarbeit

Recherchieren Sie die 10 Top Aktivitäten in Deutschland und schreiben Sie die Aktivitäten und ihre Bedeutungen ins Heft.

MODUL 3

Die Gesellschaft

Lernziele:

- über die Familienmitglieder sprechen (Alter, Berufe)
- das Aussehen beschreiben

Was sehen Sie auf den Fotos?
Sprechen Sie darüber.



QR-Code
des Moduls



QR-Code
für den
Einblick
ins Modul



QR-Code
des Moduls



A Die Familie



B Die Berufe



C Das Aussehen

einunddreißig | 31

Kompetenzen

Hören

6. Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.
7. Kommt mit Zahlen ab 20 zurecht.

Sprechen

12. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.
13. Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.
14. Kommt mit Zahlen ab 20 zurecht.
15. Kann sich selbst beschreiben.

Lesen

7. Kann kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen.
8. Kann vertraute Namen, Wörter und ganze elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.
9. Kommt mit Zahlen bis 20 zurecht.

Schreiben

8. Kann einfache, isolierte Wendungen und kurze Sätze schreiben.
9. Kann einen vorgegebenen Textrahmen vervollständigen.
10. Kommt mit Zahlen ab 20 zurecht.

Die Gesellschaft

Fragen Sie die Schüler in ihrer Muttersprache: „Was seht ihr auf Bild 1?“, „Was sind die Personen von Beruf auf Bild 2?“, „Wie sehen die Personen auf Bild 3 aus?“ Erklären Sie den Schülern, um welche Themen es sich in diesem Modul handelt.

A Die Familie

A1 Ich stelle meine Familie vor

1. Wer sind die Personen und wie heißen sie? Lesen Sie den Text und schreiben Sie.

Die Schüler sehen sich das Bild in Aufgabe 1 an. Fragen Sie, wer die Personen sein können. Anschließend lesen die Schüler den Text und ergänzen die Familienmitglieder und ihre Namen. Zum Schluss lesen die Schüler ihre Lösungen vor und kontrollieren ihre Lösungen.

Lösung: - der Vater/Udo - die Mutter/Ingrid - der Großvater/Heinz
 - die Großmutter/Dagmar - der Bruder/Paul

2. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Bevor die Schüler die Fragen beantworten, weisen Sie sie auf den Merktzettel hin und erklären Sie, dass das Verb „haben“ immer mit dem Akkusativ steht. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass sich der Akkusativ nur in der maskulin Form vom Nominativ unterscheidet. Die Schüler lesen den Text in Aufgabe 1 noch einmal und beantworten die Fragen. Dann lesen freiwillige Schüler ihre Lösungen im Plenum und kontrollieren ihre Aufgaben.

Lösung: 1. Sie heißen Udo und Ingrid. 4. Sie wohnen in Münster.
 2. Ja, sie hat einen Bruder. 5. Nein, er hat keine Tochter.
 3. Sie wohnen in Düsseldorf. 6. Ja, er ist Dagmars Sohn.

3. Lesen Sie den Text noch einmal und verbinden Sie die Satzteile. Eins bleibt übrig.

Weisen Sie darauf hin, dass der Genitiv eine Zugehörigkeit oder ein Besitzverhältnis zeigt. Schreiben Sie als Beispiel die Sätze „Die Mutter von Sofia heißt Ingrid.“ und „Sofias Mutter heißt Ingrid.“ an die Tafel und erklären Sie die Regel. Die Schüler lesen in Stillarbeit die Satzteile und versuchen sie zu verbinden. Eins bleibt übrig. Zum Schluss lesen freiwillige Schüler die Sätze vor.

Lösung:

1. Ingrids Tochter heißt	2	Paul.
2. Udos Sohn ist	3	Heinz und Dagmar.
3. Sofias Großeltern heißen	-	Sofia und Paul.
	1	Sofia.

4. Recherchieren und schreiben Sie die fehlenden Wörter.

Bilden Sie zwei Gruppen und erklären Sie die Aufgabe. Die Schüler recherchieren dann die fehlenden Wörter und ergänzen sie. Erklären Sie die unbekanntenen Wörter und schreiben Sie sie an die Tafel.

Lösung: die Eltern : der Vater und die Mutter
 die Kinder : der Sohn und die Tochter
 die Geschwister : der Bruder und die Schwester
 die Großeltern : der Großvater und die Großmutter
 die Enkelkinder : der Enkel und die Enkelin
 die Verwandten : der Onkel und die Tante/der Cousin und die Cousine/der Neffe und die Nichte

5. Erzählen Sie wie Sofia über Ihre Familie.

Die Schüler erzählen über ihre Familien wie Sofia. Achten Sie auf die Aussprache und Betonung der Schüler.

A2 Yasemins Familienstammbaum

1. Hören Sie die Zahlen und sprechen Sie nach.



Erklären Sie den Schülern, dass die Zahlen im Deutschen „von hinten nach vorne“ gesprochen werden. Schreiben Sie die Zahlen von 20 bis 30 an die Tafel. Zählen Sie dann von 20 bis 30. Die Schüler zählen der Reihe nach weiter. Achten Sie auf die Aussprache der Zahlen. Schreiben Sie weitere Beispiele an die Tafel.

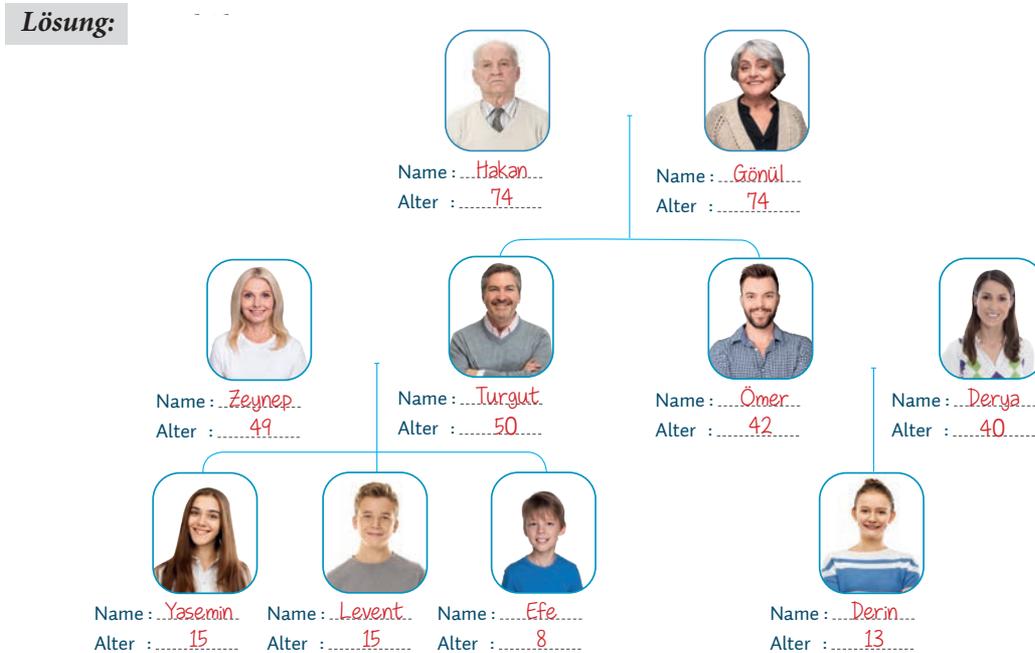
2. Welche Zahlen hören Sie? Kreuzen Sie an und schreiben Sie.

Die Schüler hören die Zahlen zweimal. Geben Sie eine längere Pause, in der die Schüler das Richtige ankreuzen und die Zahlen ausschreiben. Im Plenum werden dann die Lösungen gelesen und korrigiert.

Lösung:						
65	<input checked="" type="checkbox"/>	55	<input type="checkbox"/>	56	<input type="checkbox"/>	fünfundsechzig
13	<input type="checkbox"/>	33	<input type="checkbox"/>	30	<input checked="" type="checkbox"/>	dreißig
19	<input type="checkbox"/>	91	<input checked="" type="checkbox"/>	61	<input type="checkbox"/>	einundneunzig
32	<input checked="" type="checkbox"/>	23	<input type="checkbox"/>	30	<input type="checkbox"/>	zweiunddreißig

3. Wer sind die Personen? Hören Sie den Text und schreiben Sie ihre Namen und Alter.

Erklären Sie den Schülern, dass sie beim Hören nicht alles genau verstehen müssen. Wichtig ist, dass sie die wesentliche Information verstehen, die zur Lösung einer Aufgabe nötig ist. Die Schüler schauen sich die Bilder an und hören den Text so oft wie nötig. Dann ergänzen sie den Stammbaum. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.



4. Sprechen Sie wie im Beispiel über Yasemins Familienstammbaum.

Schreiben Sie die Pluralformen der Familienmitglieder an die Tafel. Raten Sie den Schülern als Lerntipp, dass sie die Nomen im Singular und im Plural zusammen lernen sollen. Ermuntern Sie die Schüler, auf ihr Vorwissen zu vertrauen. Sie sollen nicht alle unbekannte Wörter im Wörterbuch nachschlagen. Zwischen den europäischen Sprachen gibt es viele Gemeinsamkeiten. Machen Sie diese bewusst, damit dieses Potenzial genutzt wird.

5. Ergänzen Sie die Sätze mit „eine - einen - keine - keinen“.

Weisen Sie die Schüler auf den Merktzettel „haben + Akkusativ“ hin. Erklären Sie den Schülern, dass man ihn bei bestimmten und geeigneten Objekten verwendet. Sagen Sie auch, dass viele Verben ein Objekt brauchen, das den Satz sinnvoll ergänzt. Viele Verben wie „haben, lernen, brauchen ...“ verlangen ein Akkusativobjekt. Anschließend lesen die Schüler die Sätze und ergänzen sie. Schreiben Sie die Lösung an die Tafel und die Schüler kontrollieren ihre Lösungen.

Lösung: 1. eine 2. keinen/keine 3. einen 4. einen

6. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler stellen sich gegenseitig Fragen über ihre eigene Familienmitglieder und beantworten die Fragen.

7. Stellen Sie Ihre Familie und Verwandten vor. Schreiben Sie einen Text.

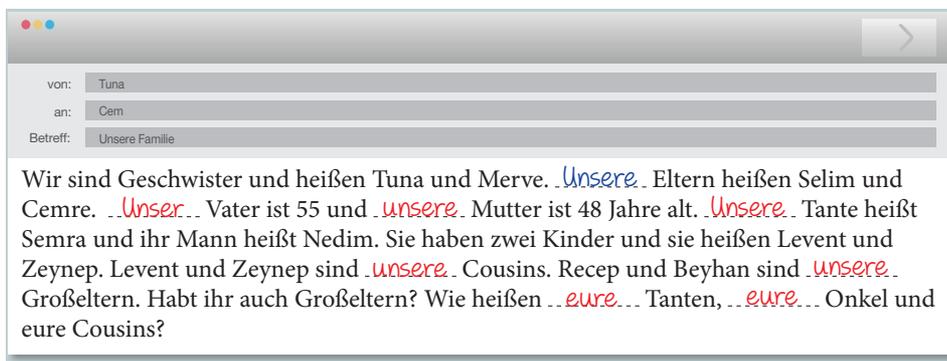
Die Schüler stellen zuerst ihre Familie und Verwandte vor und schreiben einen Text ins Heft. Dann lesen sie ihre Texte laut vor. Helfen Sie den Schülern bei der Aussprache, wenn es nötig ist.

A3 Unsere Familienmitglieder

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Possessivpronomen.

Machen Sie die Schüler auf den Merktzettel aufmerksam und sagen Sie, dass sich die Endungen der Possessivpronomen nach den Artikeln richten. Anschließend lesen die Schüler den Text und ergänzen die Possessivpronomen. Freiwillige Mitschüler lesen ihn im Plenum vor und kontrollieren ihre Ergebnisse.

Lösung:



von: Tuna
an: Cem
Betreff: Unsere Familie

Wir sind Geschwister und heißen Tuna und Merve. Unsere Eltern heißen Selim und Cemre. Unser Vater ist 55 und unsere Mutter ist 48 Jahre alt. Unsere Tante heißt Semra und ihr Mann heißt Nedim. Sie haben zwei Kinder und sie heißen Levent und Zeynep. Levent und Zeynep sind unsere Cousins. Recep und Beyhan sind unsere Großeltern. Habt ihr auch Großeltern? Wie heißen eure Tanten, eure Onkel und eure Cousins?

2. Zeichnen Sie den Familienstammbaum von Tuna und Merve und sprechen Sie über ihre Familie.

Die Schüler zeichnen den Familienstammbaum von Tuna und Merve und stellen sich gegenseitig Fragen über Tuna und Merves Familienmitglieder. Anschließend können Sie als eine weitere Sprechübung einen freiwilligen Schüler bitten, sich in eine ausgewählte Person zu versetzen und aus dieser Sicht die Familie vorzustellen. Anschließend arbeiten die Schüler zu zweit und versetzen sich in die Position je eines Familienmitglieds.



Lösung:

	<u>Recep</u> der Großvater	<u>Beyhan</u> die Großmutter		
<u>Cemre</u> die Mutter	<u>Selim</u> der Vater		<u>Nedim</u> der Onkel	<u>Semra</u> die Tante
<u>Tuna</u> der Sohn	<u>Merve</u> die Tochter		<u>Levent</u> der Cousin	<u>Zeynep</u> die Cousine

3. Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie die Possessivpronomen im Plural.

Die Schüler lesen die Sätze und ergänzen sie mit den Possessivpronomen. Dann werden die Ergebnisse im Plenum kontrolliert.

Lösung: 1. unsere 2. eure 3. Unsere 4. eure 5. Ihre 6. Ihre

B Die Berufe

B1 Was sind Sie von Beruf?

1. Welche Berufe hören Sie? Hören Sie den Text und unterstreichen Sie.

Bringen Sie in die Klasse Berufsfotos mit und Fragen Sie die Schüler: „Was sind sie von Beruf?“ Die Schüler beantworten. Schreiben Sie die jeweiligen Berufe an die Tafel. Betonen Sie die Berufsamen. Wiederholen Sie mit den Schülern laut die Berufsamen. Die Schüler schreiben diese Berufe ins Heft, schlagen im Wörterbuch nach und schreiben auch ihre Bedeutungen. Die Schüler hören den Text zweimal und unterstreichen die Berufsamen, die sie hören. Dann lesen freiwillige Schüler als Kontrolle die unterstrichenen Berufsamen.

Lösung: • Friseurin • Bäcker • Journalistin • Kauffrau • Architektin • Mechaniker • Koch • Ingenieurin

2. Hören Sie die Berufe und ergänzen Sie die Buchstaben.

Die Schüler schauen sich die Bilder an, hören sie die Berufsamen und ergänzen die Buchstaben. Drücken Sie nach jedem Wort auf die Pause-Taste und bitten Sie die Schüler nachzusprechen, um auch die Aussprache zu trainieren. Weisen Sie auf die maskuline und feminine Form hin. Schreiben Sie die Lösung an die Tafel und die Schüler kontrollieren ihre Lösungen.

Beispiel: der Arzt - die Ärztin
der Maler - die Malerin
der Verkäufer - die Verkäuferin

Lösung:



3. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler lesen die Sprechblasen, stellen sich gegenseitig Fragen über die Berufe von ihren Familienmitgliedern und beantworten sie wie im Beispiel.

4. Spielen Sie das Ratespiel.

Die Schüler überlegen einen Beruf und zeichnen ihn an die Tafel. Die anderen Schüler raten ihn. Wer richtig ratet, zeichnet weiter. Er/Sie zeichnet einen anderen Beruf. So geht das Spiel weiter.

B2 Wer macht was?

1. Ordnen Sie die Verben den Bildern zu.

Fragen Sie die Schüler: „Was macht der Arzt?“ und geben Sie ihnen Zeit, die Frage zu beantworten. Schreiben Sie dann die Frage und die Antwort an die Tafel.

Beispiel: Was macht der Arzt? Der Arzt untersucht.

Die Schüler lesen zuerst die angegebenen Verben. Danach schauen sie auf die Bilder und bestimmen, welches Verb zu welchem Bild gehört. Freiwillige Schüler lesen die Lösungen im Plenum.

Lösung: 6 kochen 4 backen
5 fliegen 2 untersuchen
3 zeichnen 1 verkaufen

2. Wer sind die Personen und wo arbeiten sie? Lesen Sie die Sätze und schreiben Sie.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Informationen zu den Personen. Anschließend lesen sie die Sätze, unterstreichen die Fremdwörter und schlagen diese im Wörterbuch nach. Dann bestimmen sie, welche Informationen (Name, Arbeitsstelle) zu welchen Sätzen gehören. Zuletzt ergänzen die Schüler die Sätze mit diesen Informationen.

Lösung: Martin Apotheke
Cem Restaurant
Mark Schule
Thomas Küche
Can Tierarztpraxis
Lana Boutique
Birgit Feuerwehr
Kardelen Firma

Spielvorschlag

Ein Schüler/Eine Schülerin zeichnet an die Tafel gemäß der Buchstabenanzahl des Berufs Punkte nebeneinander. Die anderen Schüler nennen Buchstaben, die vorkommen können. Richtige Buchstaben werden an die jeweilige Stelle im Lösungswort geschrieben. Wer den Beruf als erster ratet, gewinnt das Spiel. So geht das Spiel weiter.

3. Lesen Sie die Sätze noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle anhand der Informationen von Aufgabe 2.

Die Schüler lesen die Sätze noch einmal und ergänzen die Tabelle anhand der Informationen von Aufgabe 2. Die Lösungen werden dann im Plenum gelesen und korrigiert.



Lösung:

Name	Beruf	Arbeitsstelle
Martin	Apotheker	Apotheke
Cem	Kellner	Restaurant
Mark	Lehrer	Schule
Thomas	Koch	Küche
Can	Tierarzt	Tierarztpraxis
Lana	Verkäuferin	Boutique
Birgit	Feuerwehrfrau	Feuerwehr
Kardelen	Sekräterin	Firma

4. Erzählen Sie wie im Beispiel über die Personen in Aufgabe 2.

Die Schüler lesen die Beispielsätze und erzählen über die weiteren Personen in Aufgabe 2 nach dem Muster.

B3 Meine Eltern und ihre Berufe**1. Lesen Sie den Text und korrigieren Sie die Sätze.**

Die Schüler lesen den Text in Stillarbeit und korrigieren die Sätze. Dann lesen sie ihre Ergebnisse laut im Plenum vor und kontrollieren ihre Lösungen.

- Lösung:**
1. Meine Mutter ist Fiona.
 2. Mein Vater ist neunundvierzig Jahre alt.
 3. Mein Vater plant Häuser.
 4. Mein Bruder ist ein Krankenpfleger.
 5. Sabine ist eine Journalistin.

2. Welche Berufe sind nicht im Text? Lesen Sie den Text in Aufgabe 1 noch einmal und kreuzen Sie an.

Die Schüler schauen sich die Bilder an, lesen den Text und kreuzen die Berufe an, die im Text nicht vorhanden sind. Freiwillige Schüler kommentieren ihre Lösungen.

Lösung:**3. Spielen Sie das Ratespiel.**

Ein Schüler/Eine Schülerin zieht eine Karte (**Kopiervorlage 4**) mit bekannten Berufen und Tätigkeiten und stellt diese pantomimisch vor. Die anderen Schüler versuchen, diesen Beruf mit seinen Tätigkeiten zu erraten. So geht das Spiel weiter.

4. Was sind deine Eltern von Beruf? Schreiben Sie einen Text wie in Aufgabe 1.

Die Schüler lesen den Text in Aufgabe 1 in Stillarbeit durch und schreiben einen ähnlichen Text über ihre eigenen Familienmitglieder. Dann tauschen die Schüler ihre Texte und korrigieren gegenseitig ihre Fehler. Anschließend lesen freiwillige Schüler ihre Texte vor.

5. Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie die Berufe den Sätzen zu.

Die Schüler lesen die Sätze und die Berufsamen. Dann ordnen sie die Berufsamen den entsprechenden Sätzen zu. Freiwillige Schüler lesen ihre Lösungen zu.



- Lösung:** **Bäcker** : Ich backe Brot, Kuchen und Kekse.
Tierarzt : Ich untersuche und pflege die Tiere.
Kellner : Ich serviere das Essen im Restaurant.
Pilot : Ich steuere Flugzeuge.
Friseur : Ich schneide die Haare.
Journalist : Ich mache Interviews.

Recherchierarbeit

Welche Berufe sind in Türkiye beliebt? Recherchieren und schreiben Sie die Berufsamen ins Heft.

C Das Aussehen

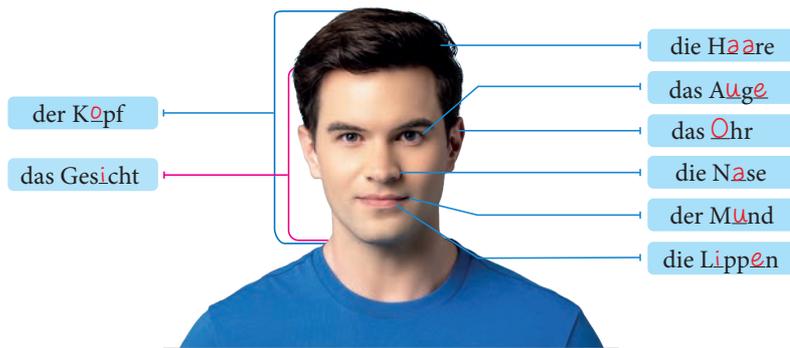
C1 Wie siehst du aus?

Führen Sie die Begriffe über das Aussehen und die Gesichtsmarkmale ein. Erzählen Sie über Ihr eigenes Aussehen, wie z. B.: „Meine Augen sind braun.“, „Mein Gesicht ist oval.“ Deuten Sie in der Klasse auf einen Schüler und fragen Sie: „Wie sind ... Haare?“ und freiwillige Schüler beantworten.

1. Hören Sie die Körperteile und ergänzen Sie sie.

Die Schüler hören die Körperteile und schauen dabei auf das Bild. Drücken Sie nach jedem Wort auf die Pause-Taste und bitten Sie die Schüler nachzusprechen, um die Aussprache zu trainieren. Beim zweiten Hören ergänzen die Schüler die fehlenden Buchstaben. Zur Kontrolle liest ein freiwilliger Schüler die Körperteile vor. Als eine weitere Übung können Sie z. B. auf Ihre Nase zeigen und die Schüler sagen den zutreffenden Namen.

Lösung:



2. Wie sehen Sie aus? Kreuzen Sie an.

Erklären Sie den Schülern die Adjektive in Aufgabe 2, die man für die entsprechenden Körperteile nutzen kann. Dann kreuzen die Schüler, die zu ihnen passende Adjektive an. Freiwillige Schüler lesen ihre Sätze vor.

3. Lesen Sie die Sätze, schauen Sie auf die Bilder und ordnen Sie die Bilder den Sätzen zu.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Sätze. Anschließend ordnen sie die Bilder den entsprechenden Sätzen zu. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung: 4 - 1 - 5 - 2 - 3

C2 So sehen die Personen aus

1. Hören Sie die Texte und schreiben Sie die Namen der Personen unter die Bilder.

Die Schüler hören die Texte zweimal und schreiben die Namen der Personen unter die Bilder. Dann hören



sie den Text noch einmal und kontrollieren ihre Ergebnisse. Danach kommentieren sie ihre Lösungen und lesen sie in der Klasse vor. Achten Sie auf die Aussprache und die Betonung.

Lösung: Mesut - Aylin - Stefan - Heike - Mete

2. Richtig oder falsch? Hören Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie an.

Die Schüler hören den Text zweimal und kreuzen richtig oder falsch an. Freiwillige Schüler lesen die Lösungen. Die als falsch benannten Sätze werden von den Schülern korrigiert.

Lösung:	richtig	falsch	richtig	falsch
1. Mesuts Gesicht ist oval.	X			X
2. Aylins Mund ist schmal.		X		
3. Stefans Haare sind rot.	X			
4. Heikes Nase ist lang.	X			
5. Metes Haare sind kurz und schwarz.		X		
6. Heikes Nase ist kurz.				X
7. Mesuts Augen sind grün.	X			
8. Aylins Nase ist klein.				X
9. Heikes Haare sind grau und halblang.	X			
10. Metes Augen sind braun.	X			

3. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Adjektive.

Führen Sie weitere Adjektive ein. Empfehlen Sie den Schülern, die Adjektive als Gegensatzpaare wie im Beispiel zu lernen. Schreiben Sie dann die Gegensatzpaare an die Tafel, sprechen Sie sie vor und sagen Sie die Bedeutungen der Adjektive.

Beispiel: dick - dünn
kurz - lang
schmal - breit

Dann lesen die Schüler den Text und unterstreichen die Adjektive. Freiwillige Schüler lesen die unterstrichenen Adjektive vor.

Lösung: Jürgen ist mein Vater. Er ist 1,65 m groß und schlank. Sein Gesicht ist oval. Seine Haare sind blond. Seine Augen sind blau. Sein Mund ist klein. Seine Nase ist groß. Nicole ist meine Mutter. Sie ist vollschlank. Ihre Haare sind schwarz, lang und glatt. Ihr Gesicht ist eckig. Ihr Mund ist groß. Ihre Augen sind grün. Stefanie ist meine Schwester. Sie ist dick. Ihre Haare sind kurz, lockig und braun. Ihr Gesicht ist rund. Ihre Nase ist spitz. Ihre Augen sind blau und ihr Hals ist lang. Ihr Mund ist breit. Das ist Meryem und sie ist meine beste Freundin. Sie kommt aus Türkei und trägt ein Kopftuch. Sie ist dünn. Ihre Nase ist lang. Ihr Gesicht ist schmal. Ihre Augen sind schwarz. Ihre Beine sind kurz und ihre Arme sind dünn.

4. Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Die Schüler lesen den Text noch einmal und ergänzen die Tabelle. Dann tauschen sie ihre Bücher und kontrollieren gegenseitig ihre Lösungen.

Lösung:	Name	Figur	Gesicht	Augen	Haare	Mund	Nase
	Jürgen	1,65 m groß-schlank	oval	blau	blond	klein	groß
	Nicole	vollschlank	eckig	grün	schwarz, lang und glatt	groß	-
	Stefanie	dick	rund	blau	kurz, lockig und braun	breit	spitz
	Meryem	dünn	schmal	schwarz	-	-	lang

C3 Wer ist das?

1. Spielen Sie das Ratespiel:

Ein Schüler/Eine Schülerin wählt eine Person und die anderen erraten die gewählte Person mit Hilfe der Fragen.

- Sind seine/ihre Lippen voll/schmal/?
- Wie ist sein/ihr Gesicht?
- Ist seine/ihre Nase groß/klein/spitz/lang?
- Ist sein/ihr Gesicht oval/rund/schmal/eckig?
- Ist sein/ihr Mund klein/groß/breit?
- Wie sind seine/ihre Haare?
- Wie ist seine/ihre Figur?
- Wie sind seine/ihre Augen?
- Ist er/sie groß/dünn/schlank?
- ...?

2. Wie sehen diese Personen aus? Ergänzen Sie die Steckbriefe und schreiben Sie.

Die Schüler schauen auf die Bilder und ergänzen die Steckbriefe mit den Eigenschaften der Personen. Anschließend schreiben die Schüler einen Text. Im Plenum wird es dann gelesen und korrigiert.

Lösung:	<p><i>Gesicht</i> : <i>oval</i>.....</p> <p><i>Haare</i> : <i>braun</i>.....</p> <p><i>Augen</i> : hellbraun</p> <p><i>Nase</i> : <i>klein</i>.....</p> <p><i>Mund</i> : <i>breit</i>.....</p>	<p>Sein Gesicht ist <i>oval</i>, <i>seine</i> Haare sind <i>braun</i>, <i>seine</i> Augen sind <i>hellbraun</i>, <i>seine</i> Nase ist <i>klein</i> und sein Mund ist <i>breit</i>.</p>
	<p><i>Gesicht</i> : <i>rund</i>.....</p> <p><i>Haare</i> : <i>blond</i>.....</p> <p><i>Augen</i> : blau</p> <p><i>Nase</i> : <i>klein</i>.....</p> <p><i>Mund</i> : <i>breit</i>.....</p>	<p>Ihr Gesicht ist <i>rund</i>, <i>ihre</i> Haare sind <i>blond</i>, <i>ihre</i> Augen sind <i>blau</i>, <i>ihre</i> Nase ist <i>klein</i> und ihr Mund ist <i>breit</i>.</p>

3. Wie sehen Sie aus? Zeichnen Sie Ihr Porträt, ergänzen Sie Ihren Steckbrief und erzählen Sie.

Die Schüler zeichnen ihr eigenes Porträt und füllen mithilfe der erlernten Informationen den Steckbrief aus. Die Schüler lesen dann ihre Steckbriefe vor und beschreiben ihr Aussehen.

4. Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Possessivpronomen.

Die Schüler lesen die Sätze und ergänzen sie mit den passenden Possessivpronomen. Die Schüler kontrollieren ihre Lösungen.

- | | | |
|----------------|---|---|
| Lösung: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Unsere</i> Augen sind braun. (wir) ▪ <i>Eure</i> Münder sind schmal. (ihr) ▪ <i>Ihre</i> Nasen sind spitz. (die Schüler) ▪ <i>Eure</i> Figuren sind schlank. (ihr) ▪ <i>Ihre</i> Haare sind lockig. (Sie) ▪ <i>Unsere</i> Lippen sind schmal. (wir) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Seine</i> Nase ist lang. (er) ▪ <i>Dein</i> Gesicht ist oval. (du) ▪ <i>Ihre</i> Haare sind blond. (sie) ▪ <i>Sein</i> Mund ist klein. (Mert) ▪ <i>Ihre</i> Augen sind blau. (Klara) ▪ <i>Meine</i> Lippen sind voll. (ich) |
|----------------|---|---|

5. Beschreiben Sie Ihre Familienmitglieder.

Die Schüler bringen Familienfotos mit in die Klasse, beschreiben ihre Familienmitglieder und achten dabei auf die richtige Verwendung der Possessivpronomen. Anschließend lesen freiwillige Schüler ihre Texte vor und zeigen gleichzeitig ihre Familienfotos, wobei die Mitschüler kontrollieren können, ob die Beschreibungen richtig sind.

MODUL 4

Tägliches Leben

Lernziele:

- Uhrzeit und Tageszeit angeben
- über Tagesabläufe sprechen
- etwas im Café bestellen

Was sehen Sie auf den Fotos?
Sprechen Sie darüber.



QR-Code
des Moduls



QR-Code
für den
Einblick
ins Modul



QR-Code
des Moduls



A Wie spät ist es?



B Mein Tagesablauf



C Im Café

einundvierzig | 41

Kompetenzen

Hören

8. Kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die konkrete Dinge um ihn/sie herum beziehen, vorausgesetzt, es wird langsam und deutlich gesprochen.
9. Kann Zeitangaben verstehen.

Sprechen

16. Kann Zeitangaben mit Hilfe von Wendungen machen, wie nächste Woche, um drei Uhr.
17. Kann alltägliche Ausdrücke verstehen, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.

18. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Lesen

10. Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
11. Kann Zeitangaben verstehen.

Schreiben

11. Kann in kurzen Mitteilungen (SMS, E-Mail) Informationen aus dem alltäglichen Leben erfragen oder weitergeben.
12. Kann Zeitangaben schreiben.

Tägliches Leben

Sprechen Sie mit den Schülern in der Muttersprache, wie ihr Tag abläuft. Fragen Sie die Schüler, um wie viel Uhr sie aufstehen, in die Schule kommen, ihre Hausaufgaben machen und was sie in ihrer Freizeit gern machen. Sprechen Sie dann über die Kapitelseite und stellen Sie Fragen zu den Bildern wie z. B.: „Was zeigt die Frau auf Bild 1?“, „Was macht die Person auf Bild 2?“, „Wer sind die Personen auf Bild 3?“ und „Was machen sie?“

A Wie spät ist es?

A1 Wie viel Uhr ist es?

1. Lesen Sie die Uhrzeiten.

Stellen Sie den Schülern die Frage: „Wie spät ist es?“ und schreiben Sie sie an die Tafel. Deuten Sie auf die Wanduhr in der Klasse und fragen Sie noch einmal: „Wie spät ist es?“ oder „Wie viel Uhr ist es?“ Geben Sie dann die Uhrzeit an. Erklären Sie auch die Bedeutung von vor, nach, halb und Viertel und schreiben Sie weitere Uhrzeiten an die Tafel. Machen Sie deutlich, dass innerhalb der Familie und unter Freunden die inoffizielle Zeit und in Ämtern im generellen Wesen die offizielle Zeit verwendet wird. Die Schüler schauen auf die Uhren und lesen die Uhrzeiten auf beide Arten. (formell, informell)

2. Welche Uhrzeiten hören Sie? Kreuzen Sie an.

Die Schüler hören die Uhrzeiten zweimal und kreuzen die Uhrzeiten, die sie hören, an. Sie hören die Uhrzeiten noch einmal und vergleichen ihre Ergebnisse.

Lösung:

1.	<input type="checkbox"/> 07:10	<input checked="" type="checkbox"/> 07:50	<input type="checkbox"/> 06:50	<input type="checkbox"/> 08:10
2.	<input type="checkbox"/> 18:45	<input type="checkbox"/> 09:30	<input checked="" type="checkbox"/> 08:30	<input type="checkbox"/> 07:35
3.	<input type="checkbox"/> 17:15	<input checked="" type="checkbox"/> 16:15	<input type="checkbox"/> 15:35	<input type="checkbox"/> 16:45
4.	<input type="checkbox"/> 23:35	<input type="checkbox"/> 18:50	<input type="checkbox"/> 19:50	<input checked="" type="checkbox"/> 19:10

3. Schauen Sie sich die Uhrzeiten in Aufgabe 1 an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler schauen auf die Uhrzeiten in Aufgabe 1. Stellen Fragen und beantworten sie im Plenum. Korrigieren Sie die Aussprache nicht, damit die Schüler ihre Motivation nicht verlieren.

4. Hören Sie die Uhrzeiten und nummerieren Sie sie nach dem Hörtext. Schreiben Sie dann die Uhrzeiten (informell).

Weisen Sie noch einmal auf den Unterschied zwischen dem Gebrauch von offiziellen und inoffiziellen Zeitangaben. Sie können es auch in der Muttersprache erörtern, damit die Schüler einen Vergleich machen können. Die Schüler hören die Uhrzeiten und nummerieren diejenige Uhr, auf der die genannte Uhrzeit angegeben ist. Danach schreiben Sie die Uhrzeiten informell. Mit dieser Aufgabe wird die inoffizielle Uhrzeit gefestigt. Anschließend lesen sie ihre Lösungen im Plenum vor. Sie kontrollieren ihre Lösungen.

Lösung:

					
- 2 -	- 4 -	- 6 -	- 3 -	- 5 -	- 1 -
1. Es ist <u>acht Uhr</u>	4. Es ist <u>fünf nach neun</u>				
2. Es ist <u>halb sechs</u>	5. Es ist <u>halb eins</u>				
3. Es ist <u>neun Uhr</u>	6. Es ist <u>Viertel nach vier</u>				

Spielvorschlag (Kopiervorlage 5)

Kopieren Sie für das Uhrzeiten-Bingo-Spiel die Kopiervorlagen 5.1 und 5.2. Schneiden Sie die 20 Zeitkärtchen aus und legen Sie sie in einen Beutel. Schneiden Sie dann die Karten von der Kopiervorlage 5.2 aus und geben Sie jedem Schüler eine Karte. Ziehen Sie ein Zeitkärtchen aus dem Beutel und nennen Sie die Uhrzeit. Die Schüler, die die genannte Uhrzeit auf ihrer Karte haben, decken die Uhrzeit mit einem Stück Papier ab. Sobald ein Schüler alle Uhren bedeckt hat, ruft er Bingo. Kontrollieren Sie die Karte/Karten und wenn alles richtig ist, hat der Schüler/haben die Schüler gewonnen.

A2 Stefans E-Mail

1. Was macht Stefan um wie viel Uhr? Lesen Sie die E-Mail und zeichnen Sie die Uhrzeiten.

Lassen Sie einen freiwilligen Schüler die E-Mail vorlesen. Fragen Sie die Schüler, welche Uhrzeiten im Text vorkommen und lassen Sie sie unterstreichen. Fragen Sie sie anschließend, welche Aktivitäten Martin zu welcher Uhrzeit macht. Weisen Sie auf die Merktzettel hin und erklären Sie die Verwendung der Temporaladverbien und die Verwendung der Präposition „um“. Veranschaulichen Sie ihre Stellungen im Satz mit Beispielsätzen an der Tafel. Die Schüler lesen dann den Text und die Sätze unter den Uhren und zeichnen je nach Aktivität die richtige Uhrzeit.

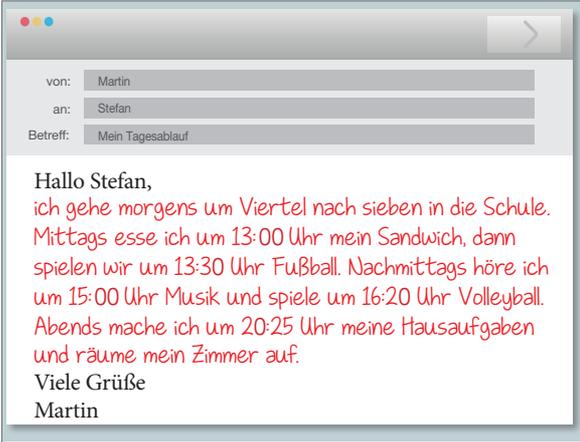
Lösung:

		
Stefan steht auf.	Er frühstückt.	Er geht in die Schule.
		
Er isst zu Mittag.	Er geht nach Hause.	Er schläft.

2. Schreiben Sie eine Antwort an Stefan.

Fragen Sie in der Muttersprache, ob sie selbst E-Mails schreiben. Erklären Sie die Wörter „Betreff“, „von“ und „an“. Die Schüler lesen dann die E-Mail in Aufgabe 1 noch einmal und schreiben eine Antwort. Machen Sie auch die Schüler darauf aufmerksam, dass sie die Temporaladverbien verwenden sollen. Die Schüler tauschen dann ihre E-Mails und korrigieren gegenseitig ihre Fehler.

Beispiellösung:



von: Martin
an: Stefan
Betreff: Mein Tagesablauf

Hallo Stefan,
ich gehe morgens um Viertel nach sieben in die Schule.
Mittags esse ich um 13:00 Uhr mein Sandwich, dann
spielen wir um 13:30 Uhr Fußball. Nachmittags höre ich
um 15:00 Uhr Musik und spiele um 16:20 Uhr Volleyball.
Abends mache ich um 20:25 Uhr meine Hausaufgaben
und räume mein Zimmer auf.
Viele Grüße
Martin

3. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler lesen die Sprechblasen und stellen sich gegenseitig Fragen und beantworten sie wie im Beispiel. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass sie während ihres Gesprächs, die Uhrzeiten und/oder die Tageszeiten nutzen sollen.

A3 Was machen diese Personen?

1. Schauen Sie sich die Bilder an und ergänzen Sie die Sätze mit den Verben.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Verben. Fragen Sie, welche Verben ihnen bekannt vorkommen. Dann ergänzen die Schüler die Sätze. Freiwillige Schüler lesen die Sätze vor.

- Lösung:**
1. Hans *isst* einen Sandwich.
 2. Tina *schläft*.
 3. Nicole *trinkt* Kaffee.
 4. Frau Meier *liest*.
 5. Herr Schumann *fährt* Auto.
 6. Ahmet *geht* in die Schule.

2. Schauen Sie sich die Bilder noch einmal an und bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

Erklären Sie, dass die Zeitangaben oft nach den konjugierten Verben kommen, also auf der dritten Position. Weisen Sie auf den Beispielsatz hin und zeigen Sie die Positionen von den Satzgliedern. Die Schüler schauen dann noch einmal auf die Bilder und bilden Sätze wie im Beispiel. Anschließend lesen freiwillige Schüler ihre Sätze im Plenum vor und kontrollieren ihre Lösungen.

- Lösung:**
1. Hans *isst mittags um halb eins einen Sandwich*.
 2. Tina *schläft abends um zwanzig vor zehn*.
 3. Nicole *trinkt nachmittags um halb drei Kaffee*.
 4. Frau Meier *liest nachmittags um Viertel vor fünf*.
 5. Herr Schumann *fährt nachts um ein Uhr Auto*.
 6. Ahmet *geht morgens um fünf vor halb neun in die Schule*.

3. Hören Sie den Text und schreiben Sie die Tätigkeiten von Murat.

Die Schüler schauen sich die Uhrzeiten an und hören dann den Text so oft wie nötig. Dann schreiben sie zu den angegebenen Uhrzeiten die entsprechenden Tätigkeiten von Murat. Anschließend hören sie den Text noch einmal und kontrollieren ihre Lösungen.

- Lösung:**
- 07:50 : *Murat frühstückt.*
 - 08:00 : *Er liest Zeitung.*
 - 09:55 : *Er arbeitet Home-Office.*
 - 17:15 : *Er macht Sport.*
 - 18:00 : *Er isst das Abendessen.*
 - 20:30 : *Ich lese ein Buch um 20:30 Uhr.*
 - 23:00 : *Ich schlafe um 23:00 Uhr.*

4. Lesen Sie die Angaben und sprechen Sie wie im Beispiel.

Bringen Sie einen kleinen Ball in die Klasse mit. Die Schüler werfen sich den Ball zu und stellen sich gegenseitig Fragen wie im Beispiel und beantworten sie. Achten Sie auf die Betonung und die Aussprache.

B1 Meine Routine**1. Schauen Sie sich die Bilder an, lesen Sie den Text und ordnen Sie die Sätze den Bildern zu.**

Die Schüler lesen den Text in Stillarbeit durch und versuchen beim Lesen die Bedeutung der unbekanntenen Wörter zu erschließen. Erklären Sie wenn nötig die Bedeutungen der unbekanntenen Wörter. Schreiben Sie dann ein trennbares Verb groß auf einen Zettel und schneiden Sie die Vorsilbe ab. Weisen Sie darauf hin, dass das Grundverb auf Position 2 und die Vorsilbe immer ganz am Ende des Satzes steht. Schreiben Sie mit diesem Verb einen Beispielsatz an die Tafel und verdeutlichen Sie die Positionen des trennbaren Verbs im Satz. Anschließend ordnen die Schüler die Sätze den Bildern zu. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung: 10 - 5 - 2 - 6 - 4 - 1 - 7 - 8 - 9 - 3

2. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler lesen den Text noch einmal vor und beantworten die Fragen. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass sich der Verbstamm von den unregelmäßigen Verben während der Konjugation ändert. Konjugieren Sie die Verben „essen“ und „sehen“ an der Tafel.

Lösung:

1. Sie geht in die Schule.
2. Sie isst in der Mensa.
3. Sie kommt um 16:15 Uhr nach Hause.
4. Nein, abends sieht sie nicht gern fern.
5. Nein, sie geht um halb elf schlafen.
6. Sie macht ihre Hausaufgaben, ruft ihre Freunde an, schreibt SMS oder liest ein Buch.

3. Lesen Sie den Text noch einmal und schreiben Sie die trennbaren Verben.

Die Schüler lesen den Text noch einmal und schreiben die trennbaren Verben. Schreiben Sie die Lösung an die Tafel und unterstreichen Sie die Vorsilben. Weisen Sie auf die Grammatikregeln von den trennbaren Verben noch einmal hin. Verlangen Sie als Zusatzübung von den Schülern der Reihe nach mit diesen trennbaren Verben Sätze zu bilden.

Lösung: 1. aufstehen 2. anziehen 3. fernsehen 4. anrufen

4. Ergänzen Sie die Vorsilben.

Die Schüler lesen die Sätze und ergänzen die Vorsilben.

Lösung: 1. auf 2. auf 3. an 4. an 5. an 6. auf 7. fern 8. ein

5. Wie läuft Ihr Tag ab? Ergänzen Sie die Uhrzeiten und sprechen Sie wie im Beispiel.

Stellen Sie den Schülern so viele Fragen wie möglich über ihren Tagesablauf wie z. B.: „Wann stehst du auf?“, „Wann frühstückst du?“ Die Schüler beantworten die Fragen und stellen weitere Fragen an ihre Mitschüler. Anschließend lesen die Schüler die Angaben und schreiben nach ihrem Tagesplan die Uhrzeiten zu den Angaben. Zuletzt sprechen die Schüler wie im Beispiel über ihren Tagesablauf.

6. Sammeln Sie Informationen und schreiben Sie einen Tagesablauf von Ihrem Partner/Ihrer Partnerin ins Heft.

Die Schüler wählen eine Person aus der Klasse, sammeln über ihn/sie Informationen und schreiben dann mit diesen Informationen seinen/ihren Tagesablauf. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass ►►

der Tagesablauf wie im Beispielsatz in der dritten Person Singular geschrieben werden soll. Die Tagesabläufe werden im Plenum vorgelesen.

B2 Kommt Katrin mit?

1. Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie ihn.

Die Schüler hören den Dialog so oft wie nötig und ergänzen ihn. Dabei achten sie auf die Stelle der trennbaren Verben im Satz. Die Schüler korrigieren dann ihre Fehler. Anschließend lesen sie ihn vor.

Lösung:

- Hallo, Stefanie. Peter, Lisa und ich gehen am Samstag ins Kino. Kommst du auch mit...?
- ▲ Hallo, Katrin. Am Samstag mus ich mein Zimmer aufräumen, aber am Nachmittag habe ich Zeit. Wann läuft der Film?
- Um 15:30 Uhr.
- ▲ Um 19:00 Uhr muss ich nach Hause gehen. Tante Claudia kommt am Abend zu Besuch.
- Der Film dauert nur 105 Minuten, das schaffst du schon.
- ▲ Na gut, dann komme ich.
- Okay dann, tschüs!
- ▲ Tschüs, Katrin!

2. Richtig oder Falsch? Lesen Sie den Dialog und kreuzen Sie an.

Die Schüler lesen den Dialog zunächst in Stillarbeit und kreuzen dann „richtig“ oder „falsch“ an. Danach kontrollieren sie ihre Lösungen. Spielfreudige Schüler präsentieren den Dialog in der Klasse theatralisch.

Lösung:

	richtig	falsch
1. Stefanie ruft Katrin an.		X
2. Katrin, Lisa und Peter gehen am Samstag ins	X	
3. Katrin muss am Samstag ihr Zimmer aufräumen.		X
4. Der Film läuft um 19:00 Uhr.		X

3. Schreiben Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin einen ähnlichen Dialog ins Heft und spielen Sie ihn in der Klasse vor.

Die Schüler schreiben mit ihrem Partner/ihrer Partnerin einen ähnlichen Dialog. Anschließend spielen sie ihn zu zweit vor.

4. Wann müssen Sie was machen? Schreiben Sie die Uhrzeiten und bilden Sie Sätze.

Weisen Sie auf den Merktzettel und erklären Sie den Schülern, dass das Modalverb müssen an Position 2 und das Vollverb immer im Infinitiv und am Ende des Satzes steht. Die Schüler schreiben die Uhrzeiten und vervollständigen die Sätze. Dann lesen sie ihre Lösungen.

Beispiellösung:

1. Ich muss morgens um 07:00 Uhr aufstehen.
2. Ich muss morgens um 08:00 Uhr frühstücken.
3. Ich muss morgens um 08:30 Uhr in die Schule gehen.
4. Ich muss um 15:15 Uhr nach Hause kommen.
5. Ich muss um 18:00 Uhr zu Abend essen.
6. Ich muss abends um 19:30 Mathe lernen.
7. Ich muss um 22:30 Uhr schlafen gehen.

B3 Was machst du an Wochenenden?

1. Hören Sie die E-Mail und markieren Sie die trennbaren Verben.

Die Schüler hören den Hörtext zweimal und markieren die trennbaren Verben. Danach zählen sie die trennbaren Verben auf, die in der E-Mail vorkommen.

Lösung:

von: Julia
an: Melanie
Betreff: Wochenende

Hallo Melanie,
an Wochenenden muss ich nicht früh **aufstehen**, das finde ich toll. Ich **stehe** samstags um 09:00 Uhr **auf**, **ziehe** meine Kleider **an** und frühstücke. Um 10:30 Uhr **fängt** mein Volleyballkurs **an**. Ich komme um 12:00 Uhr nach Hause und wir essen zu Mittag. Dann gehen meine Mutter und ich **einkaufen**. Nachmittags treffe ich meine Freunde. Meine Freundin Gabi **kommt** auch **mit**. Abends lese ich oder **sehe fern**. Ich sehe gern Filme. Was machst du an Wochenenden? Bitte schreib mir bald.
Viele Grüße
Julia

2. Antworten Sie auf Julias E-Mail.

Die Schüler lesen die E-Mail in Aufgabe 1 noch einmal und schreiben eine Antwort wie im Beispiel. Anschließend lesen sie sie in der Klasse vor. Ermutigen Sie die Schüler, auch in ihrer Freizeit auf Deutsch E-Mails und SMS zu schreiben.

Beispiellösung:

von: Melanie
an: Julia
Betreff: Wochenende

Hallo Julia,
an Wochenenden **stehe** ich um 10:00 Uhr **auf**. Ich **frühstücke**, **räume** mein Zimmer **auf** und **übe** Mathe. **Samstags** **besuchen** wir unsere Großeltern. Ich **mache** meine Hausaufgaben **morgens**. **Abends** **höre** ich Musik, **sehe** einen Film und **surfe** im Internet.
Viele Grüße
Melanie

3. Was müssen die Personen machen? Hören Sie die Dialoge, schreiben Sie die Namen der Personen und bilden Sie Sätze mit „müssen“.

Die Schüler schauen sich zunächst die Bilder an. Dann hören sie die Dialoge so oft wie nötig und schreiben die Namen der Personen unter die Bilder. Bilden Sie dann Sätze mit „müssen“. Die Sätze werden im Plenum vorgelesen.

- Lösung:**
1. Harun/Harun muss ein Projekt schreiben.
 2. Aleyna/Aleyna muss Physik üben.
 3. Paul/Paul muss kochen.

Recherchierarbeit

Recherchieren Sie die aktuellen Uhrzeiten von je zwei Ländern aus sechs Kontinenten. Schreiben Sie die Uhrzeiten (formell und informell) und ihre Tageszeiten.

C Im Café

C1 Was isst du gern?

1. Hören Sie die Wörter und ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.

Die Schüler hören die Wörter und ergänzen die fehlenden Buchstaben. Im Plenum wird es dann gelesen und korrigiert.

Lösung:

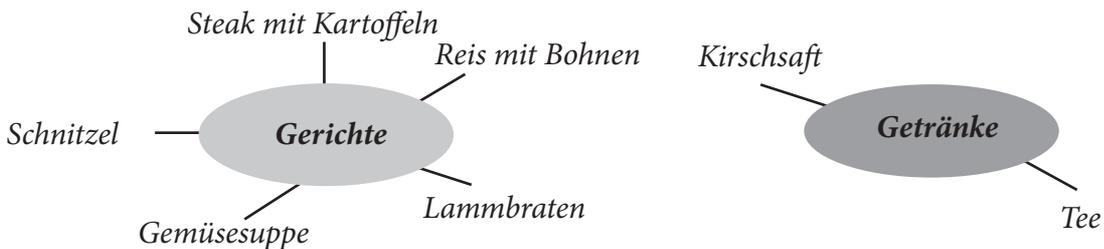
- | | | |
|----------------|-------------------------|---------------|
| 1. Schnitzel | 4. Steak mit Kartoffeln | 6. Lammbraten |
| 2. Gemüsesuppe | 5. Reis mit Bohnen | 7. Tee |
| 3. Kirschsaff | | |

2. Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Gerichte/Getränke in Aufgabe 1 den Bildern zu.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen die Gerichte und Getränke in Aufgabe 1 den Bildern zu. Machen Sie ein Assoziogramm an der Tafel. Fragen Sie die Schüler dann, was sie davon gerne essen oder trinken.

Lösung: 1 - 5 - 6 - 2 - 7 - 4 - 3

Zeichnen Sie als Zusatzübung ein Assoziogramm an die Tafel und fragen Sie die Schüler, welche von den oben genannten Gerichten und Getränken sie gerne essen oder trinken. Es können auch weitere Gerichte/Getränke aufgezählt bzw. dazugeschrieben werden.



C2 Was möchten Sie bestellen?

1. Hören Sie die Dialoge und ergänzen Sie die Wörter.

Weisen Sie auf den Merkzettel hin und erklären Sie die Bedeutungen von „mit“ und „ohne“. Schreiben Sie dann einen Satz an die Tafel wie z. B.: „Ich nehme Tee ohne Zucker.“ Die Schüler hören die Dialoge und ergänzen sie. Anschließend werden die Dialoge im Plenum vorgelesen.

Lösung:

Dialog 1

- Martin:** Hallo, Sercan. Wie geht es dir?
- Sercan:** Danke, gut. Und dir?
- Martin:** Danke, mir geht's auch gut.
- Sercan:** Trinkst du einen Kaffee?
- Martin:** Ja, bitte.
- Sercan:** Wie trinkst du den Kaffee?
- Martin:** Mit viel Milch.

Dialog 2

- David:** Hallo, wie geht's?
- Karin:** Super, danke.
- David:** Was essen wir? Bestellen wir eine Gemüsesuppe?
- Karin:** Ja, aber ohne Knoblauch.
- David:** Isst du dann einen Apfelstrudel?
- Karin:** Ja, mit viel Zucker. Es ist mein Lieblingsdessert.

2. Lesen Sie die Dialoge in Aufgabe 1 und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler lesen die Dialoge in Aufgabe 1 und beantworten die Fragen. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

- Lösung:**
1. Er trinkt Kaffee.
 2. Er trinkt den Kaffee mit viel Milch.
 3. Sie bestellen Gemüsesuppe.
 4. Sie mag sie ohne Knoblauch.
 5. Sie mag den Apfelstrudel mit viel Zucker.

3. Hören Sie die Dialoge und bringen Sie die Dialoge in die richtige Reihenfolge.

Weisen Sie auf den Merktzettel und erklären Sie das spezielle Verb „möchten“. Die Schüler lesen zuerst die Dialoge und versuchen (ohne die Dialoge zu hören) sie in die richtige Reihenfolge zu bringen. Die Schüler hören dann die Dialoge und korrigieren ihre Lösungen.

Lösung:

Dialog 1

5	Harry:	Gut, dann nehmen wir beide Limonade.
1	Harry:	Was isst du, Peter?
4	Peter:	Nein, Onkel Harry. Ich möchte nur Limonade.
2	Peter:	Ich weiß nicht. Vielleicht esse ich heute Schnitzel mit Pommes.
3	Harry:	Ich möchte Lammbraten. Nein, nein. Schnitzel mit Pommes esse ich auch. Das finde ich sehr lecker. Und was trinken wir? Möchtest du Kirschsaff?

Dialog 2

7	Kellner:	Ein Glas Orangensaft. Und möchten Sie auch etwas essen?
2	Kellner:	Bitte schön, was möchten Sie bestellen?
5	Mert:	Ja, bitte. Ich möchte ein Glas Mineralwasser.
1	Mert:	Herr Ober, wir möchten etwas bestellen.
8	Selin:	Nein, danke.
4	Kellner:	Möchten Sie etwas trinken?
3	Mert:	Ich möchte ein Toast mit Thunfisch bitte.
6	Selin:	Und ich möchte ein Glas Orangensaft.

4. Was essen oder trinken die Personen? Lesen Sie die Dialoge und schreiben Sie.

Die Schüler lesen die Dialoge in der richtigen Reihenfolge noch einmal und schreiben die Antworten in die jeweilige Spalte. Schreiben Sie die Lösung an die Tafel, damit sie ihre Lösungen korrigieren können. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung:

	Essen	Getränk		Essen	Getränk
<i>Peter</i>	Schnitzel mit Pommes	Limonade	<i>Mert</i>	Toast mit Thunfisch	Mineralwasser
<i>Harry</i>	Schnitzel mit Pommes	Limonade	<i>Selin</i>	-	Orangensaft

5. Was möchten Sie bestellen? Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler fragen sich gegenseitig, was sie bestellen möchten und führen ein Gespräch wie im Beispiel. Achten Sie dabei auf die Betonung und die Aussprache der Schüler.

6. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

Die Schüler bilden Sätze mit den angegebenen Angaben und lesen sie dann im Plenum vor. Anschließend kontrollieren sie ihre Lösungen.

- Lösung:**
1. *Ich möchte ein Steak mit Pommes.*
 2. Was möchten Sie bestellen?
 3. Du nimmst einen Pfefferminztee.
 4. Möchten Sie einen Orangensaft?
 5. Er trinkt Kaffee ohne Zucker.
 6. Was möchten Sie essen und trinken?

C3 Tee oder Kaffee?

1. Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie ihn.

Die Schüler lesen den Dialog in Stillarbeit und ergänzen ihn. Anschließend lesen sie ihn zu zweit vor.

Lösung:

Kellner: Guten Tag! Was darf ich Ihnen denn ...bringen...? Möchten Sie eine ...Vorspeise...?
Herbert: Ja, eine Hühnersuppe, bitte.
Kellner: Möchten Sie die Hühnersuppe mit Knoblauch oder Zwiebeln?
Herbert: ...Ohne... Knoblauch und ohne Zwiebeln, bitte. Dann möchte ich eine Pizza, bitte.
Kellner: Trinken Sie etwas?
Herbert: Einen Orangensaft und eine Flasche Mineralwasser, bitte.
Nicole: Ich ...möchte... eine Dose Limonade.
Kellner: Möchten Sie etwas ...essen...?
Nicole: Ja, ich ...nehme... eine Kartoffelsuppe und dann Hähnchen mit Reis. Dann möchte ich ein Stück ...Apfelkuchen... und eine Tasse Kaffee.
Kellner: Sehr gerne.
 ...
Kellner: Hier ist eine Hühnersuppe ohne Knoblauch und ohne Zwiebeln, eine Pizza, ein Glas Orangensaft, eine Kartoffelsuppe, Hähnchen mit Reis, eine Dose Limonade und eine Flasche Mineralwasser.
Nicole: Danke.
Kellner: Ich wünsche Ihnen einen guten ...Appetit...

2. Was essen und trinken Herbert und Nicole? Schauen Sie sich die Bilder an und schreiben Sie Sätze.

Die Schüler schauen auf die Bilder und bilden Sätze mithilfe der Informationen im Dialog. Achten Sie dabei, dass die Schüler die Begriffe „eine Tasse, ein Glas, ein Stück, eine Dose“ richtig verwenden. Die Sätze werden im Plenum vorgelesen.

- Lösung:**
1. *Nicole trinkt noch eine Dose Limonade.*
 2. Nicole isst ein Stück Apfelkuchen.
 3. Herbert trinkt ein Glas Orangensaft.
 4. Nicole trinkt eine Tasse Kaffee.
 5. Herbert trinkt eine Flasche Mineralwasser.

3. Lesen Sie die Redemittel, schreiben Sie ins Heft einen Dialog im Restaurant und spielen Sie ihn vor.

Die Schüler lesen die Redemittel und schreiben anhand den Redemitteln einen Dialog im Restaurant und spielen ihn dann in der Klasse vor.

MODUL 5

Essen und Trinken

Lernziele:

- über Essen und Trinken sprechen
- Obst- und Gemüsenamen nennen (Sing./Pl.)
- Preise nennen
- Mengen angeben
- Zutaten von einem Gericht aufzählen und eine Liste erstellen

Was sehen Sie auf den Fotos?
Sprechen Sie darüber.



QR-Code
des Moduls



QR-Code
für den
Einblick
ins Modul



QR-Code
des Moduls



A Obst und Gemüse



B Einkaufen



C Rezepte

einundfünfzig | 51

Kompetenzen

Hören

10. Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.
11. Kommt mit Mengenangaben, Preisen zurecht.

Sprechen

19. Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.
20. Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.
21. Kann auf entsprechende Fragen Antworten geben.
22. Kommt mit Mengenangaben, Preisen zurecht.

Lesen

12. Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.
13. Kommt mit Mengenangaben, Preisen zurecht.

Schreiben

13. Kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.
14. Kann einen vorgegebenen Textrahmen vervollständigen.
15. Kommt mit Mengenangaben, Preisen zurecht.

Essen und Trinken

Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch zu den Bildern. Fragen Sie die Schüler, ob sie gern auf dem Markt einkaufen oder im Supermarkt und wer in der Familie den wöchentlichen Einkauf erledigt. Fragen Sie dann die Schüler, was sie auf den Bildern sehen. Schreiben Sie anschließend einen Wortigel an die Tafel zum Thema „Essen und Trinken“.
Die Schüler kommen an die Tafel und schreiben Wörter, die ihnen zum Thema einfallen.

A Obst und Gemüse

A1 Obst- und Gemüsesorten

1. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

Die Schüler hören die Namen der Obst- und Gemüsesorten und beim zweiten Hören sprechen sie die einzelnen Wörter nach. Anschließend lesen die Schüler der Reihe nach die Obst- und Gemüseamen und achten auf die Aussprache.

2. Was ist Obst und was ist Gemüse? Schauen Sie sich die Bilder in Aufgabe 1 an und schreiben Sie in die Tabelle.

Fragen Sie die Schüler, welche von diesen Bildern Obst und welche Gemüse sind. Die Schüler sagen im Plenum ihre Vermutungen. Dann schauen sie sich die Bilder in Aufgabe 1 an und schreiben sie in die jeweilige Spalte. Sie lesen im Plenum ihre Lösungen und ihre Ergebnisse werden kontrolliert.

Lösung:

Obst	Gemüse
die Orange, der Apfel, die Aprikose, die Birne, die Wassermelone, die Kirsche, die Banane	die Gurke, die Kartoffel, die Bohne, der Blumenkohl, die Zwiebel, die Erbse, die Tomate, die Aubergine

Spielvorschlag

Bilden Sie zwei Gruppen und zeichnen Sie an die Tafel für beide Gruppen eine Tabelle wie in Aufgabe 2. Geben Sie den Schülern eine bestimmte Zeit, in der sie die Obst- oder Gemüseamen schreiben sollen. Welche Gruppe in zehn Minuten die meisten fehlerfreien Wörter an der Tafel sammelt, gewinnt das Spiel.

3. Schauen Sie sich die Obst- und Gemüsesorten in Aufgabe 1 an und schreiben Sie ihre Pluralformen.

Die Schüler schlagen im Wörterbuch nach und finden die Pluralformen von den Obst- und Gemüsesorten. Sie schreiben dann die Pluralformen ins Heft. Freiwillige Schüler lesen sie im Plenum vor.

Lösung: die Gurken - die Orangen - die Kartoffeln - die Bohnen - die Blumenkohle - die Zwiebeln
die Äpfel - die Aprikosen - die Birnen - die Wassermelonen - die Erbsen - die Tomaten
die Kirschen - die Auberginen - die Bananen

4. Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie ein/eine-kein/keine. Schauen Sie sich die Bilder in Aufgabe 1 an und bilden Sie Dialoge wie im Beispiel.

Die Schüler schauen Sie sich die Bilder in Aufgabe 1 an und ergänzen die Gespräche. Dann bilden sie weitere Dialoge wie im Beispiel. Anschließend lesen sie sie in der Klasse vor.



- Lösung:** Was ist das? Das ist *ein* Apfel.
 Sind das Birnen? Nein, das sind *keine* Birnen. Das sind Kirschen.
 Ist das *eine* Banane? Nein, das ist *keine* Banane. Das ist *ein* Brokkoli.

A2 Was magst du gern?

1. Was isst Aylin gern und nicht gern? Hören Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken. Schreiben Sie dann die Namen in die passende Spalte.

Schreiben Sie an die Tafel „Was isst du gern?“ und „Was isst du nicht gern?“. Sammeln Sie die Informationen und schreiben Sie sie an die Tafel. Die Schüler hören den Text und ergänzen die Lücken. Dann schreiben sie die Obst- und Gemüsesorten in die passende Spalte. Anschließend lesen die Schüler die Lösungen im Plenum. Die Ergebnisse werden kontrolliert.

Lösung:

Hi, ich bin Aylin. Ich esse gern *Obst* und *Gemüse*., aber Fleisch- und Fischgerichte nicht so gern. *Blumenkohl*. und *Brokkoli*. finde ich lecker, aber *Spinat*. und Erbsen esse ich nicht gern. Ich esse sehr gern *Kirschen*., Orangen und *Birnen*., aber *Bananen*. und Trauben mag ich nicht.

isst gern	isst nicht gern
Obst und Gemüse	Fleisch- und Fischgerichte
Blumenkohl	Spinat
Brokkoli	Erbsen
Kirschen	Bananen
Orangen	Trauben
Birnen	

2. Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Die Schüler sehen sich die Bilder an und bilden Sätze wie im Beispiel mit „gern“ und „nicht gern“. Sie lesen dann die Sätze vor und die Fehler werden korrigiert.

Lösung:

Aylin isst gern Erdbeeren, aber Äpfel isst sie nicht gern.
 Zeynep isst gern Zucchini, aber Paprika isst sie nicht gern.
 Peter trinkt gern Milch, aber Orangensaft trinkt er nicht gern.
 Maria isst gern Bananen, aber Birnen isst sie nicht gern.

3. Fragt euch gegenseitig wie im Beispiel.

Die Schüler sprechen im Plenum, was sie gerne essen und trinken und was sie mögen und nicht mögen. Achten Sie auf die Betonung und die Aussprache.

4. Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel.

Weisen Sie die Schüler auf den Merktzettel vom Modalverb „mögen“ hin und erklären Sie die Bedeutung des Modalverbs. Die Schüler schauen auf die Bilder, lesen den Beispielsatz und versuchen die restlichen Sätze zu ergänzen. Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass sie auf die Personalpronomen und auf die Verbkonjugation achten sollen.

Lösung:

- Magst du Bananen, Frank? Nein, ich mag keine Bananen.*
- Mögen Sie Fisch? Ja, ich mag Fisch.*
- Mag er Tee mit Zucker? Ja, er mag Tee mit Zucker.*
- Mögt ihr Äpfel? Nein, wir mögen Erdbeeren.*
- Mag Anne Kirschen? Ja, sie mag Kirschen.*
- Mögen Sie Tomaten, Herr Schulz? Nein, ich mag Gurken.*

5. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler sprechen darüber, was sie mögen und nicht mögen. Die Schüler festigen die neu gelernten Wörter.

A3 Was essen Sie wann?

1. Lesen Sie die Textabschnitte und ergänzen Sie die Wörter.

Schreiben Sie die Mahlzeiten an die Tafel und erklären Sie die Bedeutungen. Fragen Sie, was sie zu diesen Mahlzeiten essen. Sammeln Sie Informationen und schreiben Sie sie an die Tafel. Erklären Sie dabei die neuen Wörter. Anschließend lesen die Schüler die Textabschnitte und ergänzen die Lücken mit den passenden Wörtern.

Lösung:

- Ich heiße Jürgen. Ich mache Sport und **möchte** gesund essen. Ich esse **morgens** gern Ei, Käse und Honig. Ich **trinke** gern Milch. **Mittags** esse ich Fleisch oder Fisch mit Salat und trinke Mineralwasser, **abends** esse ich Gemüse.
- Ich heiße Kerem. Das **Frühstück** ist sehr wichtig. Ich esse gern Ei, Marmelade, Käse und **Brötchen** und trinke gern **Tee**. Zu **Mittag** esse ich gern Hähnchen mit Pommes und Salat. Zu Abend esse ich gern **Suppe** und Gemüse.
- Ich heiße Erika und esse gern Butterbrot, Marmelade und trinke gern Kaffee zum **Frühstück**. Zu **Mittag** esse ich nur Gemüse und trinke gern **Limonade**. Zu **Abend** esse ich ein Käsebrot mit Tomaten und Gurken.

2. Wer isst was gern? Lesen Sie die Textabschnitte noch einmal und kreuzen Sie an.

Die Schüler lesen die Textabschnitte noch einmal, schauen auf die Bilder und kreuzen an. Anschließend zählen sie auf, was die Personen zu den entsprechenden Mahlzeiten essen. Und die Lösungen werden kontrolliert.

Lösung:

	zum Frühstück	zu Mittag	zu Abend
Jürgen	1	2	2
Kerem	3	1	3
Erika	1	2	1

3. Lesen Sie den Text in Aufgabe 1 noch einmal und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler lesen den Text noch einmal, stellen einander Fragen zum Text und beantworten sie.

Spielvorschlag (Kopiervorlage 6)

Kopieren Sie die Kopiervorlage 6 und verteilen Sie jedem Schüler eine Kopie. Sie schneiden die Kärtchen aus und ordnen die Abbildungen den Speisen zu.

Recherchierarbeit

Was essen Ihre Familienmitglieder und was nicht? Machen Sie zu Hause eine Umfrage. Schreiben Sie die Informationen ins Heft.

4. Was essen und trinken Sie zum Frühstück, zu Mittag und zu Abend? Schreiben Sie einen Text ins Heft.

Fragen Sie die Schüler, was sie zu den Mahlzeiten essen und trinken. Anschließend schreiben die Schüler einen Text und lesen ihn im Plenum vor.

B Einkaufen

B1 Frau Maurer kauft ein

1. Was braucht Frau Maurer? Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie.

Verweisen Sie auf den Merkmaltettel und erklären Sie die Begriffe zu den Mengenangaben. Fragen Sie die Schüler, was man mit diesen Mengenangaben gewöhnlich einkauft. Die Schüler hören den Dialog so oft wie nötig und ergänzen ihn. Dann lesen sie ihn in Partnerarbeit.

Lösung:

Verkäufer: Guten Tag! Was möchten Sie bitte?
Frau Maurer: Ich möchte bitte zwei Kilo Kartoffeln, ein Pfund Bohnen, ein Kilo Birnen und ein Bund Petersilie.
Verkäufer: Sonst noch etwas?
Frau Maurer: Wie viel kosten die Orangen?
Verkäufer: Sie kosten 4 Euro. Die Trauben sind sehr frisch.
Frau Maurer: Danke, ich möchte keine Trauben und auch keine Orangen.
Verkäufer: Die Auberginen sind im Angebot. Sie kosten nur 2 Euro.
Frau Maurer: Nein, danke. Wie viel kostet es insgesamt?
Verkäufer: Es kostet insgesamt 13 Euro.
Frau Maurer: Bitte!
Verkäufer: Danke schön. Auf Wiedersehen!

2. Welches Obst oder Gemüse ist das? Lesen Sie den Dialog und kreuzen Sie an.

Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und kreuzen diejenigen Obst- und Gemüsesorten an, die den Sätzen entsprechen. Anschließend kontrollieren sie ihre Lösungen.

Lösung:

							
Was kauft Frau Maurer?		X		X	X	X	
Was kauft Frau Maurer nicht?	X		X				X
Sie kosten 4 Euro.	X						
Sie sind frisch.			X				
Sie kosten 2 Euro.							X

3. Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Fragen Sie die Schüler: „Was kostet ein Bund Petersilie?“ und „Was kosten die Bohnen?“ Schreiben Sie die Fragesätze an die Tafel und verdeutlichen Sie die Verben „kosten“ und „kosten“ und erklären Sie den Unterschied. Die Schüler antworten und schreiben weitere Fragen an die Tafel. Schreiben Sie dann einige Antworten an die Tafel.

Z. B. Ein Bund (**Einzahl**) Petersilie kostet 3 TL./Die Bohnen (**Mehrzahl**) kosten 25 TL.

Die Schüler schauen sich die Bilder an, stellen sich gegenseitig Fragen zu den Preisen und beantworten sie.

B2 Die Einkaufsliste

1. Schauen Sie sich die Bilder an, lesen Sie den Dialog und ordnen Sie die Lebensmittel den Bildern zu.

Die Schüler schauen auf die Bilder und schlagen die Namen der Lebensmittel, die sie nicht kennen im Wörterbuch nach.

Anschließend lesen sie den Text und ordnen die Nummern der Lebensmittel zu den entsprechenden Bildern. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert. Freiwillige Schüler spielen den Dialog vor.

Lösung: 7 - 2 - 3 - 5 - 1 - 6 - 4

2. Lesen Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie die Mengenangaben.

Die Schüler lesen den Dialog und ergänzen die Mengenangaben. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung: - 1 Kilo Tomaten - 1 Pfund Kirschen - 1 Brot - 10 Eier
 - 1 Kilo Fleisch - 250 Gramm Käse - 1 Kilo Bananen

3. Lesen Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen zuerst mündlich dann schriftlich. Sie tauschen dann in Partnerarbeit ihre Lösungen und korrigieren die Fehler.

Lösung: 1. Sie kochen Fleisch und Gemüse.
 2. Max mag Kirschen.
 3. Nein, sie brauchen 250 Gramm Käse.
 4. Sie brauchen 10 Eier.
 5. Er schreibt eine Einkaufsliste.
 6. Ja, sie brauchen ein Kilo Bananen.

4 Hören Sie den Text und ergänzen Sie die Informationen.

Die Schüler bereiten sich auf die Aufgabe vor, indem sie die Sätze lesen und überlegen welche Informationen die Aufgabe verlangt. Dann hören sie den Dialog und ergänzen die Informationen. Ein freiwilliger Schüler liest die Sätze vor.

Lösung: 1. Supermarkt 2. Cousinen 3. ein Pfund/Eier
 4. Tisch/Tee 5. 10:30 6. Börek

5. Was kauft Özge? Hören Sie den Text noch einmal, machen Sie sich Notizen ins Heft und erzählen Sie.

Die Schüler hören den Text zweimal und machen sich kurze Notizen und erzählen, was Özge kauft.

B3 Was möchten Sie bitte?

1. Wie viel kosten die Lebensmittel? Schauen Sie sich die Bilder an und schreiben Sie.

Erklären Sie die Mengenangaben „Kilo, Gramm, Flasche, Packung, Dose“. Erinnern Sie die Schüler nochmals auf den Gebrauch des Verbs „kosten“ im Singular- und Pluralform. Schreiben Sie Fragesätze zu den Bildern.

► Was kostet ein Kilo Äpfel? ► Was kosten zwei Kilo Äpfel?

Lassen Sie die Schüler weitere Fragesätze bilden. Anschließend schreiben die Schüler die Sätze zu Aufgabe 1. Kontrollieren Sie die Lösungen. Geben Sie den Schülern viel Zeit, damit Sie ihre Aufgaben fertigmachen können. Die Schüler lesen im Plenum vor und korrigieren ihre Sätze.



- Lösung:**
1. Ein Brot kostet 2,80 Euro.
 2. Eine Packung Milch kostet 1,60 Euro.
 3. Ein Kilo Äpfel kostet 2,15 Euro.
 4. Eine Dose Mais kostet 95 Cent.
 5. Eine Flasche Orangensaft kostet 1,10 Euro.
 6. Ein Kilo Fleisch kostet 18,50 Euro.
 7. Eine Packung Käse kostet 1,59 Euro.
 8. 250 Gramm Oliven kosten 7,50 Euro.

2. Bringen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge und ergänzen Sie die Einkaufsliste. Spielen Sie ihn dann in der Klasse vor.

Die Schüler lesen die Sätze und bringen sie in die richtige Reihenfolge, danach schreiben sie die Einkaufsliste. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert. Freiwillige Schüler lesen den Dialog vor.

Lösung:

2	●	Guten Tag, ich möchte bitte eine Packung Reis und eine Flasche Apfelsaft.
7	▲	Ist das alles?
3	▲	Sonst noch etwas?
6	●	Dann möchte ich noch eine Packung Käse, bitte.
1	▲	Guten Tag, was möchten Sie bitte?
5	▲	Er kostet 1,59 Euro.
8	●	Ja, das ist alles.
4	▲	Ja, ich möchte noch ein Pfund Erdbeeren bitte. Wie viel kostet der Käse?



3. Sie sind im Obst- und Gemüseladen. Schreiben Sie den Dialog weiter ins Heft.

Die Schüler bilden paare und schreiben anhand der angegebenen Sätze einen Einkaufsdialog. Geben Sie ihnen genügend Zeit. Gehen Sie in der Klasse herum und helfen Sie den Schülern, wenn nötig. Anschließend spielen freiwillige Schüler den Dialog in der Klasse vor.

C **Rezepte**

C1 **Spezialitäten**

1. Schauen Sie sich die Bilder an und schreiben Sie die Ländernamen und ihre Spezialitäten.

Fragen Sie die Schüler, welche internationalen Gerichte sie kennen und gerne essen wie z. B. Berliner (Deutschland), Croissant (Frankreich). Anschließend schauen sich die Schüler die Bilder an und schreiben die Ländernamen und ihre Spezialitäten.

Lösung: *Türkiye/Tarhana-Suppe* Italien/Pizza Japan/Sushi Deutschland/Berliner
Ungarn/Gulasch

2. Erzählen Sie über die Gerichte von Aufgabe 1 wie im Beispiel.

Die Schüler lesen die Beispielsätze, schauen sich die Bilder in Aufgabe 1 an und sprechen über die Länder und ihre Spezialitäten.

3. Lesen Sie den Text und korrigieren Sie die Sätze.

Die Schüler lesen den Text und schlagen die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch nach. Anschließend lesen die Schüler den Text noch einmal und korrigieren die Sätze. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.



- Lösung:**
1. Sie ist eine Spezialität aus Türkiye.
 2. Tarhana-Suppe ist im Balkan und in Ungarn bekannt.
 3. Tarhana-Suppe ist in Spezialgeschäften erhältlich.
 4. Die Zubereitung ist einfach.

4. Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie das Richtige an.

Die Schüler hören den Dialog und kreuzen die richtige Information an. Dann lesen sie sie im Plenum vor.

- Lösung:**
- Sie braucht ein Rezept eine Einkaufsliste Zutaten.
 - Sie möchte eine Tarhana-Suppe Linsensuppe Tomatensuppe kochen.
 - Sie braucht einen Teelöffel einen Esslöffel ein Glas Butter.
 - Ihre Freundin kommt um 17:00 um 18:00 um 19:00 Uhr.

5. Welche Zutaten hat die Tarhana-Suppe? Hören Sie den Dialog und schreiben Sie.

Erklären Sie den Schülern, dass die Abkürzungen „EL“ Esslöffel und „TL“ Teelöffel bedeutet. Die Schüler hören den Dialog zweimal und schreiben die Zutaten. Freiwillige Schüler lesen die Zutaten vor.

- Lösung:**
- 1 EL Butter
 - 3 TL Minze
 - 1 EL Tomatenmark
 - 1 TL Pfeffer
 - 5 Glas Wasser
 - eine Prise Salz
 - 4 EL Tarhana-Pulver

6. Lesen Sie die SMS von Açılyas Mutter und erzählen Sie das Rezept in der Ich-Form.

Die Schüler lesen zuerst die SMS von Açılyas Mutter und erzählen dann das Rezept in der Ich-Form.

7. Lesen Sie die Verben und schreiben Sie sie unter die passenden Bilder.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und schreiben die passenden Verben unter die Bilder. Dann stellen die Schüler diese Verben pantomimisch dar.

Lösung:



schälen

schneiden

mischen

rühren

kochen

servieren

8. Bilden Sie mit den angegebenen Wörtern Sätze.

Die Schüler lesen die Satzteile und bestimmen ihre Stellungen im Satz. Sie achten auf die Verbkonjugation und bilden Sätze. Freiwillige Schüler lesen die Sätze vor.

- Lösung:**
- Meine Mutter schält Tomaten und Gurken.
 - Anita rührt den Teig.
 - Ahmet mischt den Salat.
 - Die Zwillinge Ayça und Aylin servieren Kaffee und Kuchen.

C2 Backen wir einen Pfannkuchen!

1. Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Tabelle.

Die Schüler lesen den Dialog und ergänzen die Tabelle mit den Angaben im Dialog. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Wer?	Was?	Zutaten?
Zeynep	Pfannkuchen	Mehl, Eier, Butter, Milch, Zucker und Salz
Klara	Obstsalat	Obst und Orangensaft

2. Hören Sie das Pfannkuchen Rezept und nummerieren Sie die Schritte in der richtigen Reihenfolge.

Die Schüler hören den Text zweimal und bringen das Rezept in die richtige Reihenfolge. Freiwillige Schüler lesen die Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge vor.

Lösung: 6 - 2 - 1 - 4 - 3 - 5

3. Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Sätze in Aufgabe 2 den Bildern zu.

Die Schüler schauen sich zunächst die Bilder an und bringen sie ihrer Vermutung nach in eine Reihenfolge. Dann lesen die Schüler die Arbeitsschritte in Aufgabe 2 noch einmal und kontrollieren, ob die Arbeitsschritte mit den nummerierten Bildern übereinstimmen.

Lösung: 3 - 1 - 5 - 2 - 4 - 6

4. Hören Sie das Pfannkuchen Rezept noch einmal und streichen Sie die falschen Informationen durch.

Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass sie während des Hörens auf die Zutaten und deren Mengenangaben achten müssen. Die Schüler lesen zuerst die Sätze, hören dann das Rezept noch einmal und streichen die falschen Mengenangaben durch.

Lösung:

- Sie gibt ~~350 g~~/300 g Mehl in die Schüssel.
- Sie braucht $\frac{3}{4}$ Eier und ~~4 Esslöffel~~/4 Teelöffel Zucker.
- Sie braucht ~~50 ml~~/500 ml Milch und eine Prise/~~ein wenig~~ Salz.

5. Wie macht man einen Obstsalat? Schreiben Sie das Rezept ins Heft.

Die Schüler recherchieren nach einem Obstsalat Rezept und schreiben es in ihr Heft. Anschließend lesen sie ihre Rezepte im Plenum vor.

6. Wählen Sie ein typisches Gericht aus Türkiye. Recherchieren Sie im Internet und erstellen Sie eine Zutatenliste (mit Mengenangaben). Erzählen Sie dann über das Gericht.

Die Schüler wählen ein türkisches Gericht aus und erstellen eine Zutatenliste mit Mengenangaben. Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass sie während ihrer Erzählung über das Gericht auf die Fragen der anderen Schüler achten sollen.

MODUL 6

Besondere Tage

Lernziele:

- die Jahreszeiten und die Monate nennen
- das Datum angeben
- einen Wunsch äußern
- über Feste sprechen

Was sehen Sie auf den Fotos?
Sprechen Sie darüber.



QR-Code
des Moduls



QR-Code
für den
Einblick
ins Modul



QR-Code
des Moduls



A Die Jahreszeiten



B Die Geburtstagsparty



C Feste und Feiertage

einundsechzig | 61

Kompetenzen

Hören

12. Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.
13. Kann Zeitangaben verstehen.

Sprechen

23. Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie nächste Woche, im November, am dritten März, um drei Uhr.
24. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Lesen

14. Kann kurze einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen.
15. Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Einladungskarten verstehen.
16. Kann Zeitangaben verstehen.
17. Kann sehr kurze und einfache Mitteilungen (z. B. E-Mails, SMS, Postkarten) verstehen.

Schreiben

16. Kann sehr kurze und einfache Mitteilungen (z. B. E-Mails, SMS, Postkarten, Einladungskarte) schreiben.
17. Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.
18. Kann Zeitangaben schreiben.

Besondere Tage

Fragen Sie die Schüler als Einstieg zum Thema: „Was sehen Sie auf Bild 1?“, „Was feiern die Personen auf Bild 2?“, „Wie heißt das Fest auf Bild 3?“ Die Schüler beantworten die Fragen im Plenum.

A Die Jahreszeiten

Bringen Sie Bilder über Jahreszeiten in die Klasse mit. Zeigen Sie die einzelnen Bilder den Schülern und sagen Sie dabei die Namen der Jahreszeiten. Die Schüler wiederholen sie.

A1 Der Sommer ist heiß

1. Welche Jahreszeit ist es? Lesen Sie die Textabschnitte und ergänzen Sie die Jahreszeiten.

Machen Sie die Schüler auf die Bilder aufmerksam und fragen Sie, worum es sich in den Textabschnitten handeln könnte. Die Schüler lesen die Textabschnitte in Stillarbeit und unterstreichen die unbekanntenen Wörter. Dann schlagen sie im Wörterbuch nach. Anschließend ergänzen sie die Jahreszeiten. Die Lösungen werden im Plenum vorgelesen.

Lösung: Frühling - Sommer - Herbst - Winter

2. Lesen Sie die Textabschnitte noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

Die Schüler lesen zuerst die Sätze, dann die Textabschnitte noch einmal. Anschließend finden Sie die inhaltlichen Fehler in den Sätzen und korrigieren sie. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

1. Es ist im Winter kalt.	5. Im Sommer ist es heiß.
2. Die Menschen schwimmen im Sommer.	6. Die Kinder basteln im Herbst mit Kastanien.
3. Die Vögel zwitschern im Frühling.	7. Die Kinder spielen Schnee im Winter.
4. Die Blätter blühen im Frühling.	8. Die Erntezeit ist im Herbst.

A2 Die Monate

1. Hören Sie den Text und schreiben Sie die Monate.

Machen Sie die Schüler auf den Merktzettel aufmerksam, lesen Sie die Monatsnamen vor und die Schüler wiederholen sie. Fragen Sie die Schüler, welche Monatsnamen ihnen von der englischen Sprache her bekannt vorkommen. Die Schüler hören sich anschließend den Text zweimal an und schreiben die jeweiligen Monatsnamen zu den Jahreszeiten.

Z. B. Ich fahre **im** Juli nach Ankara.
Ich fahre **im** Sommer nach Ankara.

Lösung:

der Frühling März April Mai			der Sommer Juni Juli August
der Herbst September Oktober November			der Winter Dezember Januar Februar

Spielvorschlag:

Ein Schüler sagt den ersten Monatsnamen. Sein Nachbar/Seine Nachbarin sagt den zweiten, der/die nächste den dritten Monatsnamen und so geht das Spiel weiter. Wer den falschen Monatsnamen nennt, der fällt aus.

2. Schauen Sie sich Umuts Notizzettel an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler schauen sich den Notizzettel an, lesen die Sprechblasen und sprechen zu zweit wie im Beispiel. Sie können weitere Angaben schreiben und darüber sprechen.

A3 Jahreszeiten und Aktivitäten

1. Ordnen Sie die Aktivitäten den Bildern zu.

Die Schüler schauen sich zuerst die Bilder an, lesen dann die Aktivitäten und schlagen die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch nach. Danach ordnen sie die Bilder den Aktivitäten zu und lesen ihre Lösungen im Plenum vor.

Lösung: 10 grillen	9 Blätter kehren
8 Blumen pflücken	6 Snowboard fahren
5 tauchen	1 im Schnee spielen
3 wandern	7 Badminton spielen
4 Schneemann bauen	2 mit Kastanien basteln

Spielvorschlag (Kopiervorlage 7)

Bilden Sie Gruppen, die aus vier Schülern bestehen. Bereiten Sie die Kopiervorlage 7 vor. Schneiden Sie die einzelnen Kärtchen aus. Die Gruppen ziehen der Reihe nach die Kärtchen und bilden mit ihnen Sätze. Die Gruppe, die die meisten Sätze richtig gebildet hat, gewinnt das Spiel.

2. Welche Aktivitäten macht man wann? Hören Sie den Text und füllen Sie die Tabelle aus.

Die Schüler hören den Text so oft wie nötig und füllen die Tabelle aus. Fragen Sie die Schüler, welche Aktivitäten sie aus der Tabelle in der bestimmten Jahreszeit gerne machen. Die freiwilligen Schüler lesen die Lösungen im vor.

Lösung:	Frühling	Sommer	Herbst	Winter
	Fußball spielen	grillen	spazieren gehen	Snowboard fahren
	Blumen pflücken	tauchen	Blätter sammeln	Ski fahren
	wandern	schwimmen	mit Kastanien basteln	im Schnee spielen
	Rad fahren	Federball spielen	Fotos machen	Schneemann bauen

A4 Die Ordinalzahlen

Weisen Sie die Schüler auf den Merkzettel hin und erklären Sie, dass die Zahlen bis 20 die Endung „-te“ und ab 20 die Endung „-ste“ bekommen. Erklären Sie ihnen auch, dass manche Ordinalzahlen unregelmäßig sind und gelernt werden müssen. Schreiben Sie sechs verschiedene Ordinalzahlen von 1 bis 100 an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, die Ordinalzahlen zu lesen.

1. Welche Sätze sind richtig? Lesen Sie die Sätze und kreuzen Sie an.

Die Schüler lesen die Sätze und kreuzen die richtigen Sätze an. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.



- Lösung:**
- Der fünfte Monat ist der Mai.
 - Der dritte Monat ist der März.
 - Der zehnte Monat ist der Oktober.
 - Der zwölfte Monat ist der Dezember.
 - Der vierte Monat ist der April.

2. Hören Sie zu und ergänzen Sie die Daten.

Erklären Sie den Schülern, dass die Datenangaben im Satz mit der Präposition „am“ verwendet werden. Die Schüler hören sich dann die Sätze an und ergänzen die Daten. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

- Lösung:**
1. Sabine geht am *21. Juni* ins Kino.
 2. Erim hat am *17. Juli* Geburtstag.
 3. Hast du am *11. Februar* Zeit?
 4. Wir müssen am *9. September* nach Ankara fahren.
 5. Newroz ist am *21. März*.

3. Wer hat wann Geburtstag? Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Personen den Kalenderblättern zu.

Lesen Sie zuerst den Text vor. Geben Sie den Schülern Zeit, damit sie den Text in Stillarbeit lesen und die Namen den Kalenderblättern zuordnen. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

- Lösung:**
- | | |
|--------------|-------------|
| 12 Januar: 2 | 09 April: 6 |
| 17 Januar: 4 | 15 April: 1 |
| 23 Januar: 3 | 21 April: 5 |

Fragen Sie die Schüler, wann sie Geburtstag haben. Die Schüler schreiben zuerst ihr Geburtsdatum in ihr Heft und lesen dann ihre Sätze vor.

4. Wann haben Ihre besten Freunde Geburtstag? Schreiben Sie einen Text mit Zeitangaben wie in Aufgabe 3 ins Heft.

Die Schüler fragen ihre Freunde nach ihrem Geburtsdatum, machen sich kurze Notizen und schreiben einen ähnlichen Text wie in Aufgabe 3. Freiwillige Schüler lesen ihren Text vor.

5. Schauen Sie sich den Terminkalender an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler schauen sich den Terminkalender an und sprechen wie im Beispiel über die Termine.

B Die Geburtstagsparty

B1 Danielas Geburtstag

1. Hören Sie den Text und ergänzen Sie die Verben.

Machen Sie die Schüler auf den Merktzettel aufmerksam. Erklären Sie ihnen den Unterschied zwischen „möchten“ und „wollen“. Die Schüler hören den Text so oft wie nötig und ergänzen die fehlenden Verben. Freiwillige Schüler lesen zur Kontrolle den Text vor.



Lösung:

Daniela hat am Wochenende Geburtstag. Sie, ihr Bruder und ihre Eltern planen die Geburtstagsfeier. Daniela will den Garten **schmücken**. Ihre Freundin Bettina will um 17:00 Uhr kommen und helfen. Die Mutter will Gebäck **backen** und **Snacks** vorbereiten. Ihr Vater und ihr Bruder wollen die Getränke und die Geburtstagstorte **kaufen**. Mathias will **Gitarre spielen** und Berk will **singen**. Er singt sehr gut. „Ich muss noch die Einladungskarten **schreiben**.“ sagt Daniela. Sie will nichts vergessen.

2. Wer will das machen? Lesen Sie den Text in Aufgabe 1, schauen Sie sich die Bilder an und schreiben Sie die Namen.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und vermuten, welche Person das machen will. Dann lesen die Schüler den Text noch einmal und schreiben die Namen. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

- Lösung:** 1. die Mutter 2. Daniela 3. der Vater und der Bruder
4. Mathias 5. Berk 6. die Mutter

3. Lesen Sie den Text noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

Die Schüler lesen den Text noch einmal und korrigieren die Sätze. Dann lesen freiwillige Schüler ihre Sätze im Plenum vor.

- Lösung:** 1. Daniela plant ihre Geburtstagsfeier.
2. Ihre Mutter backt das Gebäck.
3. Mathias will Gitarre spielen.
4. Berk singt sehr gut.
5. Daniela muss noch die Einladungskarten schreiben.
6. Ihre Freundin Bettina will um 17:00 Uhr kommen und helfen.
7. Der Vater und der Bruder wollen die Geburtstagstorte und die Getränke kaufen.

4. Bilden Sie Gruppen, planen Sie eine Geburtstagsparty für einen Klassenkameraden/eine Klassenkameradin und besprechen Sie es in der Klasse.

Die Schüler lesen zuerst die Stichpunkte. Fragen Sie danach die Schüler, wie man die Aufgaben erweitern kann. Die Schüler wählen anschließend eine Aufgabe aus und sprechen wie im Beispiel.

B2 Die Einladung

1. Wann hat Daniela Geburtstag? Lesen Sie die Einladung und kreuzen Sie an.

Lesen Sie die Einladung langsam und deutlich vor. Danach lesen die Schüler die Einladung in Stillarbeit und kreuzen das Geburtsdatum von Daniela an. Anschließend lesen die Schüler ihre Ergebnisse im Plenum vor.

Lösung:



2. Lesen Sie die Einladung noch einmal und ergänzen Sie.

Die Schüler lesen die Einladung noch einmal und ergänzen die Sätze. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.



- Lösung:**
1. Geburtstag
 2. zu - Hause - im - Garten
 3. 24.
 4. 15:00 - 18:00
 5. 16.

3. Danielas Freundin Janina hat die Einladungskarte nicht bekommen. Schreiben Sie eine E-Mail, informieren Sie sie über die Geburtstagsparty.

Die Schüler schreiben eine E-Mail über Danielas Geburtstagsparty. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass sie den Ort, das Datum, die Uhrzeit, die Adresse und ihren Namen in die E-Mail eintragen müssen.

Lösung: Liebe Janina,
Daniela hat am Samstag, den 24. April Geburtstag. Die Party ist von 15.00 bis 18:00 Uhr zu Hause im Garten. Die Adresse ist Bahnhofstraße 12, Frankfurt
 Viele Grüße
 ...

4. Sprechen Sie über Danielas Geburtstagsparty wie im Beispiel.

Die Schüler sprechen über Danielas Geburtstagsparty wie im Beispiel. Fragen Sie die Schüler, wo und wie sie ihre Geburtstagsparty feiern wollen. Fordern Sie sie danach auf, weitere mögliche Fragen zu Danielas Geburtstagsparty zu erstellen.

B3 Ein Geschenk

1. Hören Sie die Wörter und schreiben Sie sie richtig.

Die Schüler hören die Wörter so oft wie nötig und schreiben sie unter die Bilder. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert. Fragen Sie die Schüler, welches Geschenk sie gerne bekommen hätten.

Lösung:

die osre	die esulb	das demh	der grin	das ikled
<i>die Rose</i>	<i>die Bluse</i>	<i>das Hemd</i>	<i>der Ring</i>	<i>das Kleid</i>
das ümfrpa	das ydnah	der retupcom	der niehcstug	das dnabamr
<i>das Parfüm</i>	<i>das Handy</i>	<i>der Computer</i>	<i>der Gutschein</i>	<i>das Armband</i>

2. Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie ihn.

Die Schüler lesen den Dialog in Stillarbeit und ergänzen die Sätze. Anschließend lesen sie ihn zu zweit vor.

Lösung:

Yasemin: Nächste Woche haben unsere Eltern den 25. Hochzeitstag. *Ich will eine*
Überraschungsparty machen.....

Emir: Das finde ich super. Wann ist denn der Hochzeitstag?

Yasemin: *Am 2. Mai...* Unsere Großeltern und Verwandten wollen auch kommen.

Emir: Super, ich will auch die Freunde von unseren Eltern einladen.

Yasemin: *Ich backe Börek und Kekse.....*

Emir: Dann kaufe ich den Kuchen und die Getränke. Und was ist dein Geschenk?

Yasemin: *Mein Geschenk ist ein Fernseher.* Ihr Fernseher ist kaputt. Opa und Oma bringen Blumen und Baklava mit und Tante Esins Geschenk ist eine Wanduhr.

Emir: *Mein Geschenk ist eine Reise nach Kappadokien..*

Yasemin: Eine Reise nach Kappadokien, das ist ja toll.

3. Wer schenkt was? Schauen Sie sich die Bilder an, lesen Sie den Dialog noch einmal und schreiben Sie die Namen unter die Geschenke.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und nennen die Geschenke. Dann lesen sie den Dialog noch einmal und schreiben die Namen unter die Bilder. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:



1

die Großeltern



2

Yasemin



3

Tante Esin



4

Emir

C Feste und Feiertage

C1 Wir wollen feiern

Bringen Sie Bilder zum Thema „Ramadanfest und Opferfest“. Fragen Sie die Schüler: „Was sehen Sie auf den Bildern?“ Sprechen Sie darüber in der Muttersprache und sagen Sie, dass das Thema „Feste und Feiertage“ ist.

1. Was feiern die Menschen? Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Feste und Feiertage den Bildern zu.

Die Schüler schauen sich die Bilder an, lesen die Feste und Feiertage und ordnen zuerst die Feste und Feiertage, die sie kennen, den Bildern zu. Danach stellen sie Vermutungen über die übrigen Feste und Feiertage an. Anschließend lesen die freiwilligen Schüler die Lösung.

Lösung: 1 - 4 - 2

3 - 5 - 6

2. Schreiben Sie die Sätze wie im Beispiel. Raten Sie dann die Feste.

Die Schüler lesen zuerst die angegebenen Daten und Angaben. Danach bilden sie Sätze wie im Beispiel. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

1. 24.12 - den Tannenbaum schmücken

Wir schmücken am vierundzwanzigsten Dezember den Tannenbaum. Es ist Weihnachten.

2. 31.12- das Feuerwerk beobachten

Wir beobachten am einunddreißigsten Dezember das Feuerwerk.

Es ist Weihnachten.

3. 23.04 - singen, tanzen und feiern

Wir singen, tanzen und feiern am dreißigsten April.

Es ist Tag der Nationalen Souveränität und des Kindes.

3. Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie wie im Beispiel. Achten Sie auf die Angaben.

Fragen Sie die Schüler, was sie auf den Fotos sehen. Die Schüler sprechen dann wie im Beispiel. Unterbrechen Sie die Schüler während des Sprechens nicht. Achten Sie auf die Aussprache und die Betonung.

4. Welches Fest ist das? Hören Sie die Dialoge und schreiben Sie die Feste in die Tabelle.

Die Schüler hören die Dialoge so oft wie nötig und schreiben die Feste in die Tabelle. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Text 1	Text 2	Text 3	Text 4
das Neujahr	der Muttertag	der Geburtstag	das Ramadanfest

5. Richtig oder falsch? Hören Sie die Dialoge noch einmal und kreuzen Sie an.

Die Schüler hören die Dialoge noch einmal und kreuzen „richtig“ oder „falsch“ an. Im Plenum werden die Lösungen kontrolliert und die falschen Sätze korrigiert. Anschließend verbessern sie ihre Fehler.

Lösung:

	richtig	falsch
1. Herta feiert das Neujahr am 31. Dezember.	X	
2. Sie essen um Mitternacht einen Abendsnack.		X
3. Der 7. Mai ist der Muttertag.	X	
4. Holger will Ohrringe kaufen.	X	
5. Holgers Vater will eine Kette kaufen.		X
6. Aylin feiert ihren 20. runden Geburtstag.		X
7. Sie feiert ihren Geburtstag im Restaurant.		X
8. Am ersten Festtag gehen Ali und sein Vater in die Moschee.	X	
9. Alis Mutter kauft Baklava und Speisen.		X
10. Alis Eltern machen einen Festeinkauf.	X	

6. Wie feiern Sie das Ramadanfest? Schreiben Sie einen Text ins Heft.

Fragen Sie die Schüler, wie sie das Ramadanfest feiern. Sie können z. B. fragen, ob sie verreisen oder ob sie am Vortag des Ramadanfestes Friedhofbesuche machen. Geben Sie ihnen Zeit, damit Sie den Text ins Heft schreiben können. Gehen Sie in der Klasse herum und helfen Sie den Schülern, die Schwierigkeiten haben. Freiwillige Schüler lesen ihren Text vor.

C2 Der Frühling ist da

1. Schauen Sie sich die Bilder an, lesen Sie den Text und ordnen Sie die Feste den Bildern zu.

Fragen Sie die Schüler, was sie auf den Fotos sehen. Danach raten sie, welche Feste die Menschen feiern. Lesen Sie den Text deutlich vor. Die Schüler lesen dann den Text still und ordnen die Feste den Bildern zu. Schreiben Sie die Lösung zur Kontrolle an die Tafel.

Lösung: 3 - 2 - 1

2. Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

Die Schüler lesen den Text noch einmal und ergänzen die Sätze. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

- Lösung:**
1. Am 21. März fängt der Frühling an.
 2. Die Menschen feiern am 5. und am 6. Mai Hıdırellez.
 3. In der Schweiz heißt das Frühlingsfest *Sechseläuten*.
 4. Das *Stuttgarter Frühlingsfest* dauert 3 Wochen.
 5. Das Stuttgarter Frühlingsfest endet *Anfang Mai*.

3. Wie feiern Sie ein Fest/eine Feier in Ihrer Stadt? Beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler beantworten die Fragen über ein Fest, eine Feier oder ein Festival in ihrer Stadt. Freiwillige Schüler lesen ihre Antworten vor.

- Beispiellösung:**
1. Es heißt „Das Internationale Orangenblüten Festival“.
 2. Das Fest ist im Frühling.
 3. Das Fest beginnt im April.
 4. Das Fest dauert vier Tage.
 5. Das Fest ist in Adana.
 6. Sie beobachten den Umzug.

C3 Das Telefongespräch

1. Hören Sie den Dialog und bringen Sie ihn in die richtige Reihenfolge.

Die Schüler hören den Dialog und bringen ihn in die richtige Reihenfolge. Dann lesen sie ihn zu zweit vor und spielen ihn in der Klasse vor.

Lösung:

5	Kerstin:	Ach ja, nächste Woche ist das Opferfest. Wie feiert ihr das Fest?
1	Kerstin:	Hallo Selma, Susi kommt gleich zu Besuch. Willst du auch kommen?
4	Selma:	Kleider und Süßigkeiten.
2	Selma:	Tut mir leid Kerstin. Ich kaufe gerade ein.
3	Kerstin:	Was kaufst du?
12	Selma:	Danke Kerstin, tschüs.
8	Selma:	Ja, wir bekommen auch Geschenke oder Taschengeld.
10	Selma:	Und am Nachmittag besuchen wir unsere Großeltern und Verwandten. Am Abend gehen wir in den Freizeitpark.
7	Kerstin:	Bekommt ihr am Opferfest auch Geschenke?
9	Kerstin:	Wie schön!
11	Kerstin:	Na dann, viel Spaß.
6	Selma:	Die Männer beten am 1. Festtag in der Moschee, dann essen wir das Festessen.

2. Lesen Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler lesen den Dialog und beantworten die Fragen. Dann lesen sie ihre Lösungen im Plenum vor.

Lösung:

1. Kerstin lädt Selma ein.
2. Selma geht am Abend in den Freizeitpark.
3. Die Männer beten am 1. Festtag in der Moschee.
4. Selma bekommt Geschenke oder Taschengeld.
5. Selma kauft Süßigkeiten und Kleider.

3. Sprechen Sie über das Opferfest wie im Beispiel.

Die Schüler lesen zuerst die Beispielsätze und erzählen danach, wie sie das Opferfest feiern.

Projektarbeit:

- „Wie feiern Sie das Opferfest?“ Machen Sie ein Interview mit einem Verwandten/Nachbarn/Freund/... und schreiben sie es ins Heft.

MODUL 7

Freizeitaktivitäten

Lernziele:

- von Hobbys erzählen
- nach Fähigkeiten fragen
- die Sportarten nennen

Was sehen Sie auf den Fotos?
Sprechen Sie darüber.



QR-Code
des Moduls



QR-Code
für den
Einblick
ins Modul



QR-Code
des Moduls



A Hobbys



B Fähigkeiten



C Sportarten

einundsiebzig | 71

Kompetenzen

Hören

14. Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Sprechen

25. Kann über eigene Absichten sprechen.
26. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren.
27. Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nichtidiomatischer Sprache gestellt werden.

Lesen

18. Kann kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Schreiben

19. Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben: was sie tun.
20. Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.
21. Kann einen vorgegebenen Textrahmen vervollständigen.
22. Kann über eigene Absichten schreiben.

Freizeitaktivitäten

Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch zu den Bildern. Fragen Sie die Schüler: „Was machen die Personen auf den Bildern?“, „Wo sind sie?“, „Wer malt und zeichnet gern?“, „Macht ihr Sport?“

A Hobbys

A1 Freizeitaktivitäten

1. Was ist Ihr Hobby? Schauen Sie sich die Bilder an und kreuzen Sie an. Sprechen Sie dann wie im Beispiel.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Verben. Fragen Sie die Schüler, welche Wörter sie bereits kennen oder welche ihnen bekannt vorkommen. Bei unbekanntem Wörtern schlagen sie im Wörterbuch nach. Die Schüler kreuzen dann ihre Hobbys an. Anschließend stellen sich die Schüler Fragen wie im Beispiel.

2. Welche Hobbys haben die Personen? Hören Sie die Texte, schauen Sie sich die Bilder an und kreuzen Sie an.

Die Schüler hören die Texte und kreuzen die passenden Bilder an. Dann hören sie die Texte noch einmal und vergleichen ihre Ergebnisse.

Lösung:



3. Wer hat welche Hobbys? Hören Sie die Texte noch einmal und schreiben Sie weiter.

Die Schüler hören die Texte noch einmal und ergänzen die Sätze. Dann tauschen die Schüler ihre Lösungen und korrigieren sich gegenseitig die Fehler. Anschließend lesen freiwillige Schüler die Sätze in der Klasse vor.

- Lösung:**
- ▶ Karins Hobbys sind *lesen und reiten*.
 - ▶ Murats Hobbys sind *Fahrrad fahren und Tennis spielen*.
 - ▶ Umuts Hobby ist *Schach spielen*.

4. Welche Hobbys haben Ihre Familienmitglieder? Schreiben Sie einen Text ins Heft.

Die Schüler schreiben einen Text über die Hobbys ihrer Familienmitglieder. Freiwillige Schüler lesen ihre Texte vor.

A2 Ein Interview

1. Welche Sammlungen sind das? Ordnen Sie zu.

Fragen Sie die Schüler, was sie auf den Bildern sehen und welche von diesen Sammlungen ihnen gefallen. Die Schüler lesen die Wörter unter den Bildern und ordnen sie mithilfe des Wörterbuchs den Bildern zu. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.



Lösung:



2. Wer macht was? Lesen Sie das Interview und kreuzen Sie an.

Freiwillige Schüler lesen den Dialog vor. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, auf die Aussprache und Betonung zu achten. Anschließend konzentrieren sich die Schüler nur auf die Hobbys im Text und kreuzen die richtigen Hobbys der jeweiligen Personen an.

Lösung:

	Alya	Martin	Kaan
<i>Gitarre spielen</i>		X	
<i>Briefmarken sammeln</i>			X
<i>klettern</i>		X	
<i>malen</i>	X		
<i>tanzen</i>	X		
<i>Muscheln sammeln</i>			X
<i>Filme sehen</i>		X	

3. Machen Sie auch ein Interview wie in Aufgabe 1 und spielen Sie es in der Klasse vor.

Die Schüler machen mit ihrem Mitschüler/ihrer Mitschülerin ein Interview wie in Aufgabe 1 und schreiben es ins Heft. Geben Sie für diese Aufgabe genügend Zeit, denn ungeübte Schüler brauchen mehr Zeit als Andere. Die Schüler spielen das Interview dann in der Klasse vor.

4. Spielen Sie das Ratespiel.

Die Schüler stellen ihr Hobby pantomomisch in der Klasse dar. Die anderen Schüler raten.

A3 Verschiedene Interessen

1. Ordnen Sie die Aktivitäten den Bildern zu.

Weisen Sie auf die Bilder hin und fragen Sie die Schüler: „Was machst du gern?“ „Was machst du nicht gern?“ Die Schüler ordnen dann die Aktivitäten den Bildern zu. Anschließend lesen die Schüler die Lösungen im Plenum vor.

Lösung: 7 - 4 - 5 - 8

1 - 2 - 6 - 3

2. Wann macht Mark die Aktivitäten? Hören Sie den Text und ergänzen Sie.

Die Schüler hören den Text und schreiben zu den Aktivitäten den entsprechenden Tag, die Tageszeit oder Jahreszeit. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.



Lösung:

eine Ausstellung besuchen	Federball spielen	Rollschuh fahren	Geige spielen	joggen
am Wochenende	am Wochenende	am Wochenende	montags, mittwochs und freitags	jeden Dienstag, jeden Donnerstag
tauchen	surfen	wandern	Ski fahren	Blätter sammeln
im Sommer	im Sommer	im Frühling	im Winter	im Herbst

3. Hören Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler hören den Text so oft wie nötig und machen stichpunktartig Notizen zu den Fragen. Dann beantworten sie die Fragen und vergleichen ihre Antworten mit ihrem Partner/ihrer Partnerin.

Lösung:

1. Nein, er spielt an Wochenenden keinen Volleyball.
2. Er besucht die Ausstellungen an Wochenenden.
3. Er findet Musik lustig.
4. Im Sommer taucht und surft er gern.
5. Er fährt gern Rollschuh und Ski.
6. Nein, er geht auch mittwochs und freitags zum Musikkurs.

4. Lesen Sie die Angaben, bilden Sie einen Dialog und spielen Sie ihn vor.

Die Schüler lesen die Angaben und schreiben mit ihrem Partner/ihrer Partnerin einen Dialog ins Heft. Geben Sie für diese Aufgabe viel Zeit, denn ungeübte Schüler brauchen mehr Zeit als Andere. Freiwillige Schüler lesen ihren Dialog in der Klasse vor.

5. Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Schreiben sie einen Text ins Heft.

Die Schüler schreiben einen Text über ihre Freizeit ins Heft. Sammeln Sie die Texte und korrigieren Sie sie. Verteilen Sie dann die Texte an die anderen Schüler. Jeder Schüler liest den Text vor, der ihm verteilt wurde, sagt aber nicht, wem der Text gehört. Die anderen raten den Namen.

Spielvorschlag (Kopiervorlage 8)

Das Spiel wird in zweier Gruppen gespielt. Schneiden Sie die Kopiervorlage 8 und legen Sie die Aktivitätskärtchen verdeckt hin. Ein Schüler zieht ein Aktivitätskärtchen und bildet einen passenden Satz. Dann zieht der nächste Schüler/die nächste Schülerin ein Kärtchen und bildet einen anderen Satz. Das Spiel ist zu Ende, wenn zu allen Karten ein richtiger Satz gebildet wird.

Recherchierarbeit

Welche Aktivitäten macht man in Türkiye gern? Recherchieren Sie und schreiben Sie sie ins Heft.

B Fähigkeiten

B1 Das kann ich

1. Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie sie den Bildern zu.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und versuchen mithilfe des Wörterbuchs die Sätze den Bildern zuzuordnen. Erklären Sie dabei die Bedeutung des Modalverbs „können“ und seine Stellung im Satz. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.



Lösung: 8 - 3 - 5

7 - 1 - 9

2 - 4 - 6

2. Wer kann was machen? Hören Sie die Textabschnitte und kreuzen Sie an.

Die Schüler hören sich die Textabschnitte an, wenn nötig zweimal, und kreuzen nach den Informationen die richtigen Aktivitäten an. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Hans	Merve	Klara	Ercüment	Stefani
kann	kann	kann	kann	kann
<input checked="" type="checkbox"/> Volleyball spielen	<input type="checkbox"/> kochen	<input checked="" type="checkbox"/> gut kochen	<input checked="" type="checkbox"/> die Rolle gut spielen	<input type="checkbox"/> reiten
<input checked="" type="checkbox"/> Rad fahren	<input type="checkbox"/> singen	<input type="checkbox"/> nähen	<input checked="" type="checkbox"/> singen	<input checked="" type="checkbox"/> nähen
<input type="checkbox"/> malen	<input checked="" type="checkbox"/> gut reiten	<input type="checkbox"/> malen	<input type="checkbox"/> bügeln	<input checked="" type="checkbox"/> bügeln
<input type="checkbox"/> schwimmen	<input checked="" type="checkbox"/> fotografieren	<input checked="" type="checkbox"/> das Menü gut planen	<input type="checkbox"/> zeichnen	<input type="checkbox"/> klettern

3. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler sprechen über ihre Fähigkeiten wie im Beispiel. Achten Sie auf die Aussprache und Betonung der Schüler.

Recherchierarbeit

Rechechieren Sie einen berühmten/eine berühmte Schauspieler/-in und schreiben Sie ins Heft, was er/sie kann oder nicht.

4. Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Sätze mit „können“.

Die Schüler lesen den Dialog und ergänzen ihn. Dabei achten sie auf die Konjugation vom Modalverb „können“. Zwei freiwillige Schüler lesen den Dialog vor und die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Atilla: Hallo, Erik. Wir machen am Wochenende einen Ausflug. Dort wollen wir schwimmen und segeln. ...**kannst**... du segeln? Willst du auch mitkommen?
Erik: Ja, ich komme gern mit. Ich ...**kann**... segeln und auch rudern.
Atilla: Super! Tanja und Can kommen auch mit. Sie ...**können**... auch rudern und gut tauchen. Dort ...**können**... wir auch Windsurfen.
Erik: Ich ...**kann**... nicht Windsurfen, aber ich will es lernen. Thomas ...**kann**... gut Windsurfen. Kommt er auch mit?
Atilla: Leider nicht. Er hat am Montag eine Matheprüfung.
Erik: Wann fahren wir los?
Atilla: Am Sonntag um 08:30 Uhr. Wir wollen pünktlich losfahren.
Erik: Abgemacht, dann tschüs bis Sonntag.
Atilla: Tschüs!

5. Lesen Sie den Dialog noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

Die Schüler lesen den Dialog noch einmal, korrigieren die Sätze und lesen sie im Plenum vor.

- Lösung:**
- Tanja kann rudern.
 - Erik kann nicht Windsurfen.
 - Thomas kann nicht mitkommen.
 - Atilla macht am Wochenende einen Ausflug.
 - Atilla will schwimmen und segeln.
 - Die Freunde wollen am Sonntag um 08:30 Uhr losfahren.

B2 Was machst du am Wochenende?

1. Wer macht was? Lesen Sie die Textabschnitte und unterstreichen Sie die Zeitadverbien. Schreiben Sie dann die Namen unter die Bilder.

Weisen Sie anhand des Merktzettels auf die Zeitadverbien hin und erklären Sie ihre Bedeutungen. Sprechen Sie mit einem Schüler/mit einer Schülerin wie im Beispiel und machen Sie die Schüler nochmals auf die Zeitadverbien im Text aufmerksam. Machen Sie einen kurzen Dialog mit einem geübten Schüler.

- *Was machst du gern?
- Ich reise gern.
- *Reist du oft?
- Nein, ich reise manchmal.

Die Schüler lesen die Textabschnitte und unterstreichen die Zeitadverbien. Anschließend stellen sie fest, wer welche Aktivität macht und schreiben die Namen der Personen unter die Bilder.

Lösung:

Mein Name ist Ayhan. In meiner Freizeit bleibe ich nie zu Hause. Ich liebe die Natur und mache oft Ausflüge in die Berge. Dort klettere ich, gehe spazieren und fahre Mountainbike.

Ich bin Stefan. Ich höre immer Musik. Manchmal gehe ich in die Musikschule. Ich kann gut singen. Aber ich kann kein Musikinstrument spielen.

Ich heiße Nicole. Mein Hobby ist Volleyball spielen. An Wochenenden treffe ich meistens meine Freunde. Wir spielen sonntags oft Volleyball im Park. Wir sind nur eine Freizeit-Mannschaft.

Hi, ich bin Elif. An Wochenenden bleibe ich meistens zu Hause. Ich bastle und lese oft ein Buch. Fernsehen mag ich nicht, ich sehe nie fern. Abends gehe ich selten früh ins Bett.

Stefan - Ayhan - Nicole - Elif

2. Wie oft machen die Personen das? Lesen Sie die Textabschnitte in Aufgabe 1 noch einmal und schreiben Sie.

Die Schüler Lesen die Textabschnitte noch einmal und schreiben die Zeitadverbien in die Tabelle. Dann lesen sie ihre Lösungen in der Klasse vor und korrigieren ihre Ergebnisse.

Lösung:

	Elif	Nicole	Stefan	Ayhan
zu Hause bleiben	meistens			nie
Ausflüge machen				oft
Musik hören			immer	
in die Musikschule gehen			manchmal	
die Freunde treffen		meistens		
Volleyball spielen		oft		
fernsehen	nie			

3. Was machen Sie wie oft? Erzählen Sie über Ihre Aktivitäten wie im Beispiel!

Fragen Sie die Schüler, wie oft sie welche Aktivitäten machen. Die Schüler erzählen über ihre Aktivitäten und versuchen die Zeitadverbien im Satz richtig zu verwenden.

4. Ergänzen Sie die Sätze mit „immer, oft, manchmal, selten, nie“.

Die Schüler ergänzen die Sätze mit den Zeitadverbien. Schreiben Sie die Ergebnisse an die Tafel und lassen Sie die Schüler ihre Ergebnisse kontrollieren.

Lösung: 1. oft 2. selten 3. nie 4. manchmal 5. immer

5. Was macht Ihr Klassenkamerad/Ihre Klassenkameradin, wie oft? Raten Sie.

Erklären Sie zuerst den Schülern die Aufgabe und geben Sie danach genügend Zeit, damit sie sich Notizen machen können. Die Schüler sprechen dann im Plenum über ihre Vermutungen, welche Aktivitäten ihr Klassenkamerad/ihre Klassenkameradin wie oft macht. Wer richtig ratet, bekommt einen Applaus.

6. Zeigen Sie Ihrem Klassenkameraden/Ihrer Klassenkameradin Ihre Tabelle. Er/Sie soll schreiben, was zutrifft und was nicht.

Anschließend machen die Schüler eine Tabelle und zeigen dann Ihrem Partner/Ihrer Partnerin ihre Vermutungen. Die Schüler kommentieren danach was zutrifft und was nicht.

7. Bilden Sie Sätze.

Die Schüler bilden mit den angegebenen Angaben Sätze und lesen sie dann im Plenum vor. Die Ergebnisse werden im Plenum kontrolliert.

Lösung:

- Ihr beide könnt wirklich gut kochen.
- Helga und Stefan können super tanzen.
- Herr Müller, Sie können wirklich gut malen.

8. Was können Sie in welchem Unterricht gut/sehr gut/nicht gut machen? Sprechen Sie.

Die Schüler lesen die Beispielsätze und stellen sich gegenseitig Fragen, was sie in welchem Unterricht gut/sehr gut/nicht gut machen können. Achten Sie dabei auf die Aussprache und die Betonung.

9. Was können Sie und Ihre Familienmitglieder gut oder nicht gut machen? Schreiben Sie einen Text ins Heft.

Die Schüler schreiben einen Text und erzählen, was ihre Familienmitglieder gut oder nicht gut machen können. Sie lesen ihre Texte im Plenum vor.

C

Sportarten

C1 Sport treiben

1. Wie heißen diese Sportarten? Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie sie den Sportarten zu.

Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch zu den Bildern. Fragen Sie die Schüler, welche Sportarten sie auf Deutsch bereits kennen oder welche ihnen bekannt vorkommen. Fragen Sie dann: „Welche Sportart mögen Sie?“ Die Schüler schauen sich die Bilder in Aufgabe 1 an und ordnen die Bilder den Sportarten zu. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung: 1 - 5 - 2 - 7
3 - 6 - 4

2. Spielen, laufen oder fahren? Ordnen Sie zu.

Die Schüler lesen die Verben in der Tabelle und ordnen die Sportarten in die zugehörige Spalte ein. Im Plenum werden die Ergebnisse kontrolliert.

Lösung:

spielen	fahren	laufen
Fußball	Ski	Eis
Volleyball	Rad	Schlittschuh
Basketball	Inliner	
Tennis	Kanu	

3. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler sprechen mit den angegebenen Redemitteln. Achten Sie dabei auf die Aussprache und die Betonung der Schüler.

4. Welche Sportarten hören Sie? Schreiben Sie.

Die Schüler hören die Dialoge zweimal und schreiben die Sportarten, die sie hören. Schreiben Sie danach die Lösung an die Tafel, damit die Schüler ihre Lösungen kontrollieren können.

Lösung: Tischtennis - Ski fahren - Fußball - Basketball - Volleyball

5. Hören Sie die Dialoge noch einmal und kreuzen Sie die falschen Aussagen an.

Die Schüler lesen die Sätze in Stillarbeit und schlagen die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch nach. Anschließend hören sie die Dialoge und kreuzen die falschen Aussagen an. Zur Kontrolle werden die richtigen Sätze vorgelesen.

Lösung:

- Ihr Lieblingssport ist Tischtennis.
- Sie treibt nicht so gern Sport.
- Sie spielt sehr gut Tischtennis.
- Sie fährt gut Ski.



- Sie können nicht so gut Basketball spielen.
- Volleyball können sie ein bisschen spielen.
- Sie wollen am Nachmittag nicht Fußball spielen.
- Sie können Fußball nicht so gut spielen.

6. Schreiben Sie die Sätze mit dem Modalverb „können“.

Die Schüler lesen die Sätze und schreiben sie nochmals mit dem Modalverb „können“. Dabei achten sie auf die Konjugation des Verbs.

- Lösung:**
1. Mein Vater kann sehr gut ringen.
 2. Kannst du schnell laufen, Yaren?
 3. Ihr könnt noch nicht so gut schwimmen.
 4. Ich kann Eislaufen lernen.
 5. Meine Cousinen können Golf spielen.

C2 Wir sind sportlich

1. Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Sportarten.

Die Schüler lesen die Texte und versuchen die Sportarten richtig zu ergänzen. Wenn nötig können sie im Wörterbuch nachschlagen. Anschließend werden die Texte vorgelesen und im Plenum kontrolliert. Wiederholen Sie nochmals die neu erlernten Sportarten und fragen Sie die Schüler nach ihren Bedeutungen.

Lösung:

Lukas: R*e*it*e*n ist mein Lieblingssport. Ich mag die Pferde sehr und kann gut reiten. Ich kann auch gut Ski f*a*hr*e*n. Im Winter fahre ich gern Ski. F*u*B*b*a*l*l s*p*ie*e*n mag ich auch, aber ich kann nicht so schnell l*a*uf*e*n.

Anja: Ich kann gut s*ch*wim*m*e*n* und s*ur*f*e*n, aber t*au*ch*e*n kann ich nicht so gut. Ich will im Sommer tauchen lernen. Ich fahre im Winter gern S*n*ow*b*o*ar*d. Das ist lustig und macht Spaß.

Arda: Ich spiele sehr gut Fußball und bin ein Fußballfan. Wir spielen mit Freunden oft Fußball. Mein Vater mag auch Fußball. Sonntags sehen wir zusammen fern. Wir verpassen nie die Fußballspiele. Ich kann auch B*o*g*e*n*s*ch*ie*ß*e*n und gut schwimmen, aber ich kann Handball nicht so gut spielen.

Mina: Mein Bruder kann sehr gut t*u*rn*e*n. Er heißt Eren und ist neun Jahre alt. Er ist in der Schulmannschaft. Im Frühling will er an den Wettkämpfen im Geräteturnen teilnehmen. Ich kann nicht gut turnen, aber ich kann gut S*k*a*t*e*b*o*ar*d f*a*hr*e*n.

2. Lesen Sie die Texte noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler lesen die Texte noch einmal und beantworten die Fragen. Dann lesen sie zur Kontrolle ihre Antworten im Plenum vor.

Lösung:

1. Er fährt im Winter Ski.
2. Er kann nicht schnell laufen.
3. Sie will im Sommer tauchen lernen.
4. Sie findet Snowboard fahren lustig.
5. Arda sieht sonntags fern.
6. Ja, sie kann gut Skateboard fahren.

3. Wer kann die Aktivitäten nicht so gut machen? Schauen Sie sich die Bilder an, lesen Sie die Texte noch einmal und schreiben Sie die Namen.

Die Schüler lesen die Texte noch einmal, schauen sich die Bilder an und bestimmen, wer die abgebildete Aktivität nicht machen kann. Sie schreiben die Namen der Personen unter die Bilder. Die Lösungen werden im Plenum kontrolliert.

Lösung: Mina - Lukas - Arda - Anja

C3 Eine Verabredung

1. Hören Sie den Dialog und korrigieren Sie die Fehler.

Die Schüler hören den Dialog, finden die inhaltlichen Fehler und korrigieren sie. Freiwillige Schüler lesen den Dialog und die Lösung wird im Plenum kontrolliert.



Lösung:

- ▶ Hallo, Conrad! Am Nachmittag haben wir frei. Wir können um 13:00 Uhr ~~Volleyball~~^{Basketball} spielen.
- ▶ Tut mir leid, ich habe um 13:00 Uhr keine Zeit. Können wir um ~~17:00~~^{15:00} Uhr spielen?
- ▶ Ja, natürlich. ~~Wann~~^{Wo} können wir spielen?
- ▶ Wir können im ~~Fußballstadion~~^{Park} spielen. Wer spielt noch mit?
- ▶ Mert, Frank, Chris und Karl. Dann spielen wir im Park.

2. Bilden Sie Fragen zum Dialog und beantworten Sie sie.

Die Schüler lesen den Dialog, bilden Fragesätze und beantworten sie. Anschließend stellt jeder Schüler/jede Schülerin seine Fragen an seine Mitschüler.

Beispiellösung:

1. Wann will Conrad Basketball spielen? - Er will um 13.00 Uhr Basketball spielen.
2. Haben sie am Nachmittag frei? - Ja, sie haben am Nachmittag frei.
3. Wer spielt noch mit? - Mert, Frank, Chris und Karl spielen mit.
4. Wo wollen sie spielen? - Sie wollen im Park spielen.
5. Was wollen die Freunde spielen? - Die Freunde wollen Basketball spielen.

3. Lesen Sie die Aussagen und ordnen Sie sie den Sportarten zu.

Die Schüler lesen die Aussagen und raten, um welche Sportarten es sich handelt. Anschließend ordnen sie die Aussagen den Sportarten zu. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung: 2 - 4 - 1 - 3

Projektarbeit:

- ▶ Arbeiten Sie in fünfergruppen und machen Sie eine Aufteilung. Sammeln Sie Bilder aus dem Themenbereich Sportarten und bringen Sie sie mit in die Klasse. Gestalten Sie mit diesen Bildern und den dazugehörigen Informationen ein Plakat und präsentieren Sie es in der Klasse.

MODUL 1

Informationen zur Person

Lernziele:

- sich begrüßen und verabschieden
- sich und andere vorstellen
- die Telefonnummer nennen
- Namen, Adressen buchstabieren
- über Nationalitäten sprechen

Was sehen Sie auf den Fotos?
Sprechen Sie darüber.



QR-Code
des Moduls



QR-Code
für den
Einblick
ins Modul



QR-Code
des Moduls



A Hallo!



B Wo wohnst du?



C Woher kommst du?

ef | 11

Kompetenzen

Hören

15. Kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf konkrete Dinge um ihn/sie herum beziehen, vorausgesetzt, es wird langsam und deutlich gesprochen.

Sprechen

28. Kann alltägliche Ausdrücke (beim Einkaufen), die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.
29. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Lesen

19. Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

Schreiben

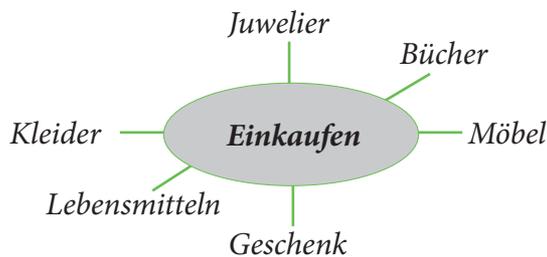
23. Kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.
24. Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben.

Einkaufen

Fragen Sie die Schüler: „Was sehen sie auf den Bildern?“ Sammeln Sie die Informationen zum Thema und erstellen Sie dann einen Wortigel im Bezug zum Thema „Einkaufen“.

A Wir gehen einkaufen

A1 Wo kaufst du ein?



1. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

Die Schüler hören die Geschäftsnamen und lesen sie mit. Sie hören die Geschäftsnamen noch einmal und sprechen im Chor nach.

2. Wo kannst du es kaufen? Schauen Sie auf die Bilder und kreuzen Sie an.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und raten, wo man diese Sachen und Lebensmittel kaufen kann. Anschließend schlagen die Schüler, die ihnen unbekanntes Geschäftsnamen im Wörterbuch nach und kreuzen das richtige Geschäft an.

Lösung: 1. Metzgerei 2. Schuhladen 3. Optiker
4. Bäckerei 5. Juwelierladen 6. Fischladen

3. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Namen der Geschäfte.

Die Schüler lesen den Text und unterstreichen die Geschäftsnamen. Fragen Sie die Schüler, welche Geschäftsnamen sie gefunden haben und schreiben Sie diese an Tafel. Als Erweiterung der Übung können Sie die Schüler fragen, was man noch in diesen Geschäften kaufen kann.

Lösung: Ich heiße Clara. Im Sommer will ich nach Berlin fahren. Ich finde Berlin sehr schön. Meine Großeltern wohnen dort in einem Dorf. Wir fahren an den Wochenenden in die Stadt. Im Zentrum gibt es ein Blumengeschäft. Mein Großvater kauft immer einen Blumenstrauß für meine Großmutter. Sie mag Blumen sehr. Daneben ist der Gemüseladen. Meistens kaufen sie das Obst und Gemüse dort ein. Wir essen regelmäßig Obst und Gemüse. Da ist auch der Supermarkt. Dort kaufen wir die Lebensmittel. Gleich daneben sind eine Post, ein Kaufhaus, ein Juwelierladen, eine Apotheke und eine Bäckerei. Ich kaufe in der Bäckerei oft Brezeln. Mein Großvater und ich essen sie gerne. Meine Großeltern sind sehr freundlich und nett. Ich liebe sie sehr.

4. Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie das Richtige an.

Die Schüler lesen den Text noch einmal und kreuzen die richtigen Informationen an. Sie kontrollieren die Lösungen im Plenum.



Lösung:

- Clara will im Sommer nach Berlin Bonn Bielefeld fahren.
- Ihre Großeltern wohnen im Dorf Stadtzentrum Stadtviertel.
- Ihr Großvater kauft Blätter einen Blumenstrauß Bäume im Blumengeschäft.

5. Welche Geschäfte gibt es in Ihrer Stadt? Schreiben Sie einen Text wie in Aufgabe 3 ins Heft.

Die Schüler überfliegen den Text in Aufgabe 3 und schreiben einen Text, indem sie über die Geschäfte ihrer Stadt/ihrer Stadtviertels erzählen. Freiwillige Schüler lesen ihre Texte vor.

A2 Wo kaufen wir was ein?

1. Wo kann man was kaufen? Lesen Sie die Wörter und ordnen Sie sie den Bildern zu.

Die Schüler ordnen die Wörter den Bildern zu. Dann lesen freiwillige Schüler ihre Ergebnisse im Plenum vor.

Lösung:

<i>die Metzgerei</i>	<i>die Bäckerei</i>	<i>der Gemüseladen</i>	<i>die Apotheke</i>
			
1. <i>das Fleisch</i>	1. <i>der Kuchen</i>	1. <i>die Tomaten</i>	1. <i>die Schmerztabletten</i>
2. <i>die Wurst</i>	2. <i>das Brot</i>	2. <i>die Äpfel</i>	2. <i>die Salbe</i>
3. <i>das Hähnchen</i>	3. <i>die Torte</i>	3. <i>die Bananen</i>	3. <i>der Hustensaft</i>

2. Schauen Sie sich die Geschäfte in Aufgabe 1 an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Machen Sie den Schülern klar, dass das Pronomen „man“ unbestimmte Personen im Singular oder Plural bezeichnet. Erklären Sie auch, dass das Verb immer in der 3. Person Singular steht.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und sagen, was man in diesen Geschäften kaufen könnte. Sie tauschen sich gegenseitig ihre Meinungen.

3. Was können Sie kaufen und was nicht? Schauen Sie sich die Geschäftsläden an und schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und bilden Sätze wie im Beispiel. Anschließend werden die Sätze im Plenum vorgelesen und die Fehler korrigiert.

Lösung:

- *Ich kann in der Boutique eine Hose kaufen, aber keine Zeitung.*
- Ich kann im Gemüseladen Obst kaufen, aber kein Katzenfutter.
- Ich kann in der Buchhandlung ein Buch kaufen, aber keinen Computer.
- Ich kann in der Apotheke einen Hustensaft kaufen, aber keinen Käse.
- Ich kann in der Bäckerei eine Torte kaufen, aber keinen Lippenstift.
- Ich kann im Blumengeschäft Blumen kaufen, aber keinen Fisch.

A3 Einkaufen

1. Hören Sie den Text und ergänzen Sie ihn.

Die Schüler hören den Text und ergänzen ihn. Anschließend lesen freiwillige Schüler den Text vor.



Lösung:

Erika und Lisa sind im Zentrum und wollen einkaufen. Sie sehen einen **Schuhladen**. Lisa kauft Sandalen. Die **Sandalen** sind günstig und sehen sehr toll aus. Daneben ist das **Kaufhaus**. Sie wollen für das Schulfest ein **Kleid** kaufen. Sie probieren viele Kleider an und Erika findet ein Kleid. Das Kleid ist rot und sie findet es ganz schön. Erika kauft das Kleid. Lisa kauft eine Bluse und eine Hose. Lisa findet sie sehr schick. Dann sehen sie einen **Juwelierladen**. Dort kann man **Ketten**, **Armbänder** und **Ohringe** kaufen, aber sie nicht anprobieren. Lisa kauft eine Kette. Das Wetter ist sehr schön. Sie sitzen eine halbe Stunde im **Park**. Die **Blumen** sehen ganz schön aus. Überall ist es bunt. Im Park darf man die Blumen nicht pflücken und auch nicht grillen, aber man darf fotografieren. Sie machen ein paar Fotos. Sie haben Hunger und wollen etwas **essen**. Sie gehen in ein **Café** und bestellen Pizza.

2. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Machen Sie den Schülern zuerst klar, dass das Modalverb „dürfen“ für eine Erlaubnis und „nicht dürfen“ für ein Verbot verwendet wird. Schreiben Sie einen Beispielsatz an die Tafel.

Ich **darf** meine Freunde **besuchen**.

Stellen Sie den Schülern folgende Fragen: „Wo steht das Modalverb?“ und „Wo steht der Infinitiv?“ Freiwillige Schüler bilden weitere Sätze. Korrigieren Sie dabei die Sätze. Die Schüler lesen den Text in Aufgabe 1 und beantworten die Fragen im Plenum.

Lösung:

1. Man darf Ketten, Armbänder und Ohringe nicht anprobieren.
2. Man darf fotografieren.
3. Nein, man darf die Blumen im Park nicht pflücken.

3. Was darf man machen und was nicht? Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler schauen sich die Schilder an und sprechen wie im Beispiel. Achten Sie dabei auf die Satzstellung des Pronomen „man“.

4. Was darf man in der Schule machen und was nicht? Schreiben Sie einen Text ins Heft und achten Sie auf die Angaben.

Fragen Sie die Schüler, was man auf dem Schulhof/im Unterricht/im Klassenzimmer machen darf und was nicht. Sammeln Sie die Ergebnisse an der Tafel. Die Schüler schreiben dann mithilfe dieser Angaben einen Text. Freiwillige Schüler lesen ihre Texte vor.

5. Bilden Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin Kettensätze wie im Beispiel.

Die Schüler lesen das Beispiel und führen ihn weiter. Als Erweiterung der Übung können Sie in die Sätze auch die Geschäftsladen einbauen wie z. B.: „In der Boutique kaufe ich eine Hose, ...“

B Schick und sportlich**B1 Was trägst du?**

Fragen Sie: „Welche Kleidungsstücke kennen Sie?“ Schreiben Sie die Antworten mit ihren bestimmten Artikeln an die Tafel und die Schüler schreiben sie ins Heft ab.

1. Schauen Sie sich die Bilder an, hören Sie zu und ergänzen Sie die Artikel.

Die Schüler hören die Kleidungsstücke zweimal. Während des Hörens ergänzen Sie die bestimmten Artikel. Weisen Sie darauf hin, dass bestimmte Nomen zwar eine Singularform haben, aber fast immer im Plural gebraucht werden (Strümpfe, Schuhe ...) und deshalb in der Pluralform stehen. ►►

Lösung: *die* Jeans - *der* Pullover - *das* T-Shirt - *der* Schal - *die* Hose - *der* Anzug - *die* Schuhe
das Kleid - *der* Rock - *der* Mantel - *die* Bluse - *der* Sportanzug - *das* Hemd - *der* Anorak
die Socken - *der* Hut - *die* Jacke - *das* Sweatshirt

2. Schauen Sie sich die Bilder in Aufgabe 1 an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Weisen Sie auf den Merktzettel hin. Raten Sie den Schülern, dass sie die Adjektive als Gegensatzpaare lernen sollen. Die Schüler schauen sich die Bilder in Aufgabe 1 an und sprechen mit den angegebenen Redemitteln wie im Beispiel. Achten Sie auf die Betonung und Aussprache.

3. Schauen Sie auf die Bilder und kreuzen Sie das unpassende Adjektiv an.

Die Schüler schauen auf die Bilder und kreuzen das Adjektiv, das nicht passt, an. Freiwillige Schüler lesen die Lösungen im Plenum vor. Sie kontrollieren ihre Lösungen.

Lösung:

1. Das Kleid ist	<input type="checkbox"/> lang	<input type="checkbox"/> elegant	<input checked="" type="checkbox"/> sportlich.
2. Das T-Shirt ist	<input checked="" type="checkbox"/> alt	<input type="checkbox"/> bequem	<input type="checkbox"/> praktisch.
3. Die Krawatte ist	<input type="checkbox"/> rot	<input checked="" type="checkbox"/> witzig	<input type="checkbox"/> schick.
4. Die Jeans ist	<input type="checkbox"/> praktisch	<input checked="" type="checkbox"/> witzig	<input type="checkbox"/> cool.

4. Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler lesen die Fragesätze, hören den Dialog zweimal, machen sich Notizen und beantworten dann die Fragen. Die Schüler lesen ihre Lösungen im Plenum vor.

Lösung:

1. Nein, er trägt ein Sweatshirt.
2. Ja, es ist grau.
3. Er findet Serhats Kleidung sportlich und bequem.
4. Serhat hat Sportschuhe an.

5. Was tragen Ihre Klassenkameraden? Schreiben Sie einen ähnlichen Dialog ins Heft und spielen Sie ihn vor.

Die Schüler arbeiten in Partnerarbeit. Sie schauen sich die Bekleidung ihres Klassenkameradens an und schreiben einen Dialog wie in Aufgabe 4. Freiwillige Schüler spielen ihre Dialoge vor.

B2 Das T-Shirt ist cool

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie den Text mit dem Verb „tragen“.

Lassen Sie die Schüler zuerst das Verb „tragen“ konjugieren und damit kurze Sätze bilden. Anschließend lesen die Schüler den Text und ergänzen ihn. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung:

Mein Name ist Kai. Ich ...trage... ein Hemd und eine Hose. Mein Hemd ist kariert und meine Hose ist schwarz. Sie sind neu. Meine Freunde haben verschiedene Kleidungsstile. Sonja hat heute einen Rock und ein T-Shirt an. Ihr T-Shirt ist gestreift. Ihre Kleidung ist oft klassisch. Uwe ...trägt... eine Jeans und ein T-Shirt. Sein T-Shirt ist blau. Das ist seine Lieblingsfarbe. Seine Klamotten sind sportlich. Anzüge ...trägt... er nie. Renate hat eine Hose und ein T-Shirt an. Ihre Kleidungen sind sportlich. Sie ...trägt... nie Röcke oder Kleider. Mark und Klaus ...tragen... Sportanzüge und Sportschuhe. Die Sportanzüge finden sie bequem und schön. Wie ist deine Kleidung und was ...trägst... du gern?

2. Lesen Sie den Text noch einmal und unterstreichen Sie die Kleidungsstücke mit rot und die Adjektive mit blau.

Die Schüler lesen den Text noch einmal und unterstreichen die Kleidungsstücke mit rot und die Adjektive mit blau. Zur Kontrolle lesen sie erst die Kleidungsstücke und dann die Adjektive im Plenum vor.



Lösung:

Mein Name ist Kai. Ich ...trage... ein Hemd und eine Hose. Mein Hemd ist kariert und meine Hose ist schwarz. Sie sind neu. Meine Freunde haben verschiedene Kleidungsstile. Sonja hat heute einen Rock und ein T-Shirt an. Ihr T-Shirt ist gestreift. Ihre Kleidung ist oft klassisch. Uwe ...trägt... eine Jeans und ein T-Shirt. Sein T-Shirt ist blau. Das ist seine Lieblingsfarbe. Seine Klamotten sind sportlich. Anzüge ...trägt... er nie. Renate hat eine Hose und ein T-Shirt an. Ihre Kleidungen sind sportlich. Sie ...trägt... nie Röcke oder Kleider. Mark und Klaus ...tragen... Sportanzüge und Sportschuhe. Die Sportanzüge finden sie bequem und schön. Wie ist deine Kleidung und was ...trägst... du gern?

3. Schauen Sie sich die Kleidungsstücke an und bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

Stellen Sie den Schülern die Frage: „Wie ist das Hemd?“ und machen Sie die Schüler auf die Besonderheiten der Kleidungsstücke aufmerksam. Die Schüler schauen sich die Kleidungsstücke an und beantworten Ihre Frage. Anschließend lesen die Schüler die Beispielsätze und bilden für jedes Kleidungsstück ähnliche Sätze.

Beispiellösung:

- Das Hemd ist kariert. Es kostet 32 Euro. Ich finde das Hemd schick.
- Das T-Shirt ist gestreift. Es kostet 28 Euro. Ich finde es sportlich.
- Das Kleid ist geblümt. Es kostet 62 Euro. Ich finde es schön.
- Die Bluse ist gemustert. Sie kostet 50 Euro. Ich finde sie schick.
- Der Rock ist gepunktet. Er kostet 42 Euro. Ich finde ihn klassisch.

4. Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und sprechen wie im Beispiel. Achten Sie dabei auf die Betonung und die Aussprache. Die Schüler stellen sich gegenseitig weitere Fragen: „Was trägst du?“, „Wie findest du...?“

B3 Wie kann ich Ihnen helfen?

1. Lesen Sie den Dialog und bringen Sie ihn in die richtige Reihenfolge.

Die Schüler lesen den Dialog und versuchen ihn in die richtige Reihenfolge zu bringen. Die Schüler schlagen die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch nach. Freiwillige Schüler lesen ihre Lösungen vor.

Lösung:

11	Verkäuferin:	Nur 39 €.
2	Kunde:	Guten Tag. Ich brauche ein Hemd.
7	Verkäuferin:	Selbstverständlich. Können Sie Ihre Größe sagen?
4	Kunde:	Kariert? Das finde ich nicht schön. Haben Sie noch andere Hemden?
3	Verkäuferin:	Wie finden Sie das Hemd? Es ist kariert.
12	Kunde:	Gut, ich nehme es. Danke schön.
1	Verkäuferin:	Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?
5	Verkäuferin:	Ja, natürlich. Das Hemd ist nicht kariert und auch nicht gemustert. Wie finden Sie es?
8	Kunde:	Größe 40.
9	Verkäuferin:	Hier haben Sie es. Die Umkleidekabinen sind dort rechts.
6	Kunde:	Es ist grün und sieht schön aus. Kann ich es anprobieren?
10	Kunde:	Es passt mir sehr gut. Wie viel kostet das Hemd?



2. Was ist falsch? Lesen Sie den Dialog noch einmal und streichen Sie durch.

Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und streichen die falschen Informationen durch. Schreiben Sie die Lösung an die Tafel und die Schüler kontrollieren ihre Ergebnisse. ▶▶

Lösung:

- 1 Der Kunde kauft ~~im Schuhladen~~ im Kleiderladen ein.
- 2 Der Kunde braucht ein Hemd ~~ein T-Shirt~~.
- 3 Der Kunde ~~Der Verkäufer~~ probiert das Hemd an.
- 4 Das Hemd passt ~~nicht gut~~ sehr gut.
- 5 Das Hemd kostet nur 39 Euro ~~40 Euro~~.
- 6 Der Kunde will das Hemd anprobieren ~~verkaufen~~.

3. Hören Sie die Dialoge und ergänzen Sie die Tabelle.

Erklären Sie den Schülern zunächst die unbekanntenen Wörter. Danach lesen die Schüler zuerst die Fragen, hören dann den Text und ergänzen die Tabelle. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung:

	Dialog 1	Dialog 2
Wer ist der Kunde/die Kundin?	Katja	Christof
Was ist das Kleidungsstück?	Pullover	Jeans
Wie ist die Größe?	36	38
Was kosten die Kleidungsstücke?	17,90 €	68 €
Wie ist das Kleidungsstück?	gestreift	zerfetzt
Wie heißt der Freund/die Freundin?	Selma	Mark

Recherchierarbeit

Welche Kleidungsstücke möchten Sie kaufen und was kosten sie? Recherchieren Sie die Preise und erstellen Sie ein Plakat. Präsentieren Sie es anschließend in der Klasse.

C Das Wochenende

C1 Was hast du am Wochenende vor?

1. Wer macht was am Wochenende? Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie sie dann den Bildern zu. Schreiben Sie danach die Namen der Personen unter die Bilder.

Die Schüler lesen die Sätze und schlagen die unbekanntenen Wörter im Wörterbuch nach. Dann ordnen sie die Sätze den Bildern zu. Anschließend schreiben sie die Namen der Personen unter die Bilder. Freiwillige Schüler lesen die Lösungen im Plenum vor.

Lösung:

 Tülin	 Aylin	 Ludwig	 Moritz
 Özge	 Harry	 Elif	 Berk

2. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Die Schüler äußern in Partnerarbeit, was sie am Wochenende machen. Achten Sie darauf, dass die Schüler die Struktur korrekt verwenden.

3. Was macht Stefan an den Wochenenden? Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an.

Die Schüler hören den Text mehrmals und kreuzen die Aktivitäten, die Stefan an den Wochenenden macht an. Die Lösung wird im Plenum kontrolliert.

Lösung:

joggen	<input checked="" type="checkbox"/>	Großeltern besuchen	<input checked="" type="checkbox"/>	nicht lange schlafen	<input checked="" type="checkbox"/>	im Internet surfen	<input type="checkbox"/>
zu Abend kochen	<input type="checkbox"/>	zum Musikkurs gehen	<input checked="" type="checkbox"/>	in die Berge fahren	<input type="checkbox"/>	Auto fahren	<input type="checkbox"/>
Klassenfreunde treffen	<input checked="" type="checkbox"/>	ein Schulprojekt machen	<input type="checkbox"/>	einkaufen	<input type="checkbox"/>	zum Sportzentrum gehen	<input type="checkbox"/>
Rad fahren	<input checked="" type="checkbox"/>	faulenzeln	<input type="checkbox"/>	schwimmen	<input checked="" type="checkbox"/>	spazieren gehen	<input checked="" type="checkbox"/>
reiten	<input type="checkbox"/>	angeln	<input checked="" type="checkbox"/>	tauchen	<input type="checkbox"/>	fernsehen	<input type="checkbox"/>

4. Hören Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler hören den Text noch einmal und beantworten die Fragen. Freiwillige Schüler lesen ihre Antworten vor.

Lösung:

1. Nein, er schläft nicht lang.
2. Er trifft sie am Samstag.
3. Sie üben für das Abschlussfest.
4. Sie backt für ihn einen Käsekuchen.
5. Sie leben auf dem Dorf.

Spielvorschlag (Kopiervorlage 9)

Bilden Sie Kleingruppen mit vier Personen. Kopieren Sie für jede Gruppe die Kopiervorlage 9. Jede Gruppe braucht Spielfiguren und einen Würfel. Die Schüler würfeln und rücken so viele Felder vor, wie der Würfel zeigt. Bei grünen Feldern müssen die Schüler mit den angegebenen Angaben einen Satz bilden. Bilden die Schüler den Satz richtig, dürfen sie stehenbleiben, bei einem Fehler müssen sie zwei Felder zurück. Falls die Schüler auf das Feld „frei“ kommen, setzen sie eine Tour aus, aber auf dem Feld „Joker“ müssen sie noch einmal würfeln. Wer als Erster zum Ziel gelangt, gewinnt das Spiel.

C2 Wann machst du was?

1. Was macht Selda am Wochenende? Lesen Sie den Text und schreiben Sie die Aktivitäten in die Tabelle.

Die Schüler lesen den Text und schreiben, was Selda am Samstag und am Sonntag macht. Freiwillige Schüler lesen die Lösung vor.

Lösung:

Samstag	Sonntag
ins Kaufhaus gehen	lange schlafen
einkaufen	in die Bibliothek gehen
zum Englischkurs gehen	die Hausaufgaben machen
die Großeltern besuchen	Freunde treffen und ins Café gehen

2. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

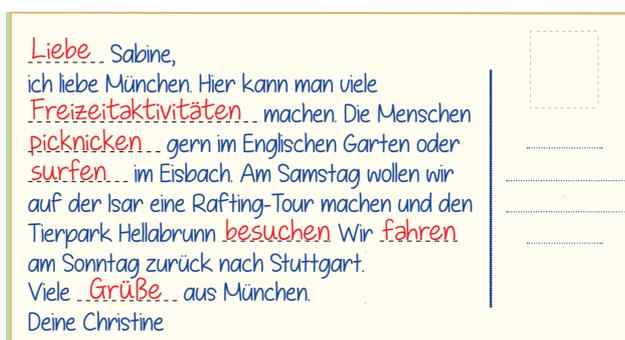
Die Schüler lesen den Text noch einmal und beantworten die Fragen. Freiwillige Schüler lesen die Antworten im Plenum vor.

- Lösung:**
1. Sie kauft für Ahmet ein Buch und für Ayşe Ohrringe.
 2. Sie besucht ihre Großeltern am Samstagabend.
 3. Sie macht dort ihre Hausaufgaben.
 4. Sie gehen in ein Café.
 5. Sie darf nicht lange fernsehen.

3. Lesen Sie die Postkarte und ergänzen Sie sie.

Die Schüler lesen Text und die Angaben, bestimmen welches Wort in welche Lücke kommt und ergänzen den Text. Anschließend lesen freiwillige Schüler den Text vor.

Lösung:



4. Lesen Sie die Postkarte noch einmal und kreuzen Sie die richtigen Informationen an.

Die Schüler lesen die Postkarte noch einmal und kreuzen die richtigen Informationen an. Dann lesen freiwillige Schüler die richtigen Informationen vor.

Lösung:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Sabine ist in München. |
| <input type="checkbox"/> | Der Englische Garten ist in Stuttgart. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Sabine liebt München. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Der Tierpark Hellabrunn ist nicht in Stuttgart. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Sabine will den Tierpark Hellabrunn besuchen. |
| <input type="checkbox"/> | Im Englischen Garten darf man nicht picknicken. |

C3 Kommst du mit?

Fragen Sie die Schüler, welche Aktivitäten sie in der Freizeit mit ihrer Familie machen. Sprechen Sie in der Klasse darüber und schreiben Sie sie an die Tafel.

1. Hören Sie den Dialog und bringen Sie ihn in die richtige Reihenfolge. Kreuzen Sie dann den passenden Titel an.

Die Schüler lesen den Dialog und versuchen mit ihrem Partner/ihrer Partnerin den Dialog in die richtige Reihenfolge zu bringen. Sie bestimmen gleichzeitig, welcher Titel zum Dialog passt. Anschließend hören sie den Dialog und kontrollieren ihre Lösung.

Lösung: Ein Sozialprojekt am Wochenende



Lösung:

3	<i>Nicole:</i>	Am Samstag schlafe ich aus. Nach dem Frühstück spiele ich Tennis und gehe dann einkaufen. Ich brauche einen Rock, eine Jeans und eine Jacke. Willst du mitkommen? Wir kaufen ein, machen dann einen Stadtbummel und essen Kuchen oder Eis.
1	<i>Nicole:</i>	Na Stefan, endlich Freitag, endlich Wochenende!
6	<i>Stefan:</i>	Ich will ausschlafen, lange frühstücken und lesen. Ich möchte einfach mal nichts tun!
4	<i>Stefan:</i>	Leider kann ich nicht mitkommen. Am Samstag gebe ich von 10:00 bis 12:00 Uhr Mathe-Nachhilfe. Dann besuche ich am Nachmittag meine Großeltern. Ich helfe im Haushalt. Und am Abend gehe ich mit Lüpnez ins Kino.
9	<i>Nicole:</i>	Okay.
2	<i>Stefan:</i>	Ja, genau. Was hast du am Wochenende vor?
5	<i>Nicole:</i>	Und was machst du am Sonntag?
8	<i>Stefan:</i>	Das ist ein guter Vorschlag! Ja, ich komme gern mit.
7	<i>Nicole:</i>	Am Sonntag ist eine Bildausstellung für behinderte Kinder in der Schule. Ich bin auch dort und helfe mit. Wir verkaufen die Bilder und spenden das Geld für Kinderprojekte. Willst du auch mitkommen und mitmachen?

2. Richtig oder falsch? Lesen Sie den Dialog noch einmal und kreuzen Sie an.

Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und kreuzen „richtig“ oder „falsch“ an. Freiwillige Schüler lesen die Lösung vor.

Lösung:

	richtig	falsch
1. Am Samstag möchte Nicole früh aufstehen.		X
2. Stefan geht mit Nicole am Samstagabend ins Kino.		X
3. Am Samstag muss Stefan Mathe-Nachhilfestunden geben.	X	
4. Am Samstag hilft Stefan den Großeltern im Haushalt.	X	
5. Nicole will mit Stefan nichts unternehmen.		X
6. Am Sonntag möchte Stefan einfach mal vieles tun.		X
7. Am Sonntag organisiert man eine Bildausstellung für behinderte Kinder.	X	
8. Stefan nimmt die zweite Einladung an.	X	

3. Schreiben Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin einen Dialog wie in Aufgabe 1 ins Heft und spielen Sie ihn dann vor.

Die Schüler schreiben in Partnerarbeit wie in Aufgabe 1 ihren Dialog und spielen ihn im Plenum vor.

MUSTAFA KEMAL ATATÜRK

1. Wer sind sie? Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie.

Die Schüler schauen sich die Bilder an und sprechen in der Klasse, wer die Personen sind. Sie führen weitere Gespräche über Atatürk.

2. Lesen Sie den Dialog und ordnen Sie die Wörter den Bildern zu.

Die Schüler lesen zuerst den Dialog und schlagen im Wörterbuch die unbekanntenen Wörter nach. Sie ordnen dann die Wörter den Bildern zu.

Lösung: 3 - 1 - 2

3. Lesen Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen. Freiwillige Schüler lesen dann ihre Antworten im Plenum.

- Lösung:**
1. Atatürk ist der erste Staatspräsident von Türkiye.
 2. Nein, er ist in Thessaloniki geboren.
 3. Sein Vater heißt Ali Rıza Bey.
 4. Seine Schwester heißt Makbule.
 5. Nein, seine Mutter heißt Zübeyde Hanım.
 6. Der Dolmabahçe Palast ist in Istanbul.
 7. Ja, Atatürk ist ein großer Reformier.

4. Lesen Sie die Aussagen von Atatürk und ordnen Sie die Daten den Angaben zu.

Die Schüler lesen zuerst die Aussagen und ordnen dann die Daten den Angaben zu. Anschließend kontrollieren sie im Plenum ihre Lösungen.

Lösung:

1. am neunzehnten Fünften neunzehnhundertneunzehn	6	die Volkspartei gründen
2. achtzehnhundertneunundneunzig	3	in die Militärschule eintreten
3. achtzehnhundertdreiundneunzig	1	Rede halten in Samsun
4. am dreiundzwanzigsten Vierten neunzehnhundertzwanzig	7	die Türkische Republik gründen
5. am neunzehnten Neunten neunzehnhundertzweiundzwanzig	2	in die Kriegsakademie gehen
6. am neunten Achten neunzehnhundertdreiundzwanzig	5	den Titel „Gazi“ erhalten
7. am neunundzwanzigsten Zehnten neunzehnhundertdreiundzwanzig	4	erste Staatspräsident

MODUL 1 INFORMATIONEN ZUR PERSON

A2 Wie heißt du?

1

Dialog 1

- Ich heiße Hilde, wie heißt du?
- › Ich heiße Mina!

Dialog 2

- Guten Tag! Mein Name ist Ralf Kohl. Wie ist Ihr Name?
- › Guten Tag Herr Kohl! Mein Name ist Stefan Bach.

Dialog 3

- Hallo, ich bin Nicol. Wer bist du?
- › Hallo, ich bin Jonas.

A3 Wie geht's?

2

- ✦ Ich heiße Eren. Es geht mir prima!
- ✦ Ich bin Markus. Mir geht es nicht so gut.
- ✦ Mein Name ist Karolin und es geht mir schlecht.

B1 Wie bitte?

3

Das Alphabet

A (a), B (be), C (tse), D (de), E (e), F (ef), G (ge), H (ha), I (i), J (yot), K (ka), L (el), M (em), N (en), O (o), P (pe), Q (ku), R (er), S (es), T (te), U (u), V (fau), W (ve), X (iks), Y (ypsilon), Z (tset)

Umlaute

Ä (A-Umlaut), Ö (O-Umlaut), Ü (U-Umlaut), ß (es'tset)

4

Dialog 1

- Nicol:** Mein Name ist Nicol Schutz.
Stefan: Wie bitte?
Nicol: Ich buchstabiere: en-i-tse-o-el-es-tse-ha-u-te-tset.
Stefan: Also, Nicol Schutz.
Nicol: Ja, genau!

Dialog 2

- Metin:** Ich heiße Huckleberry Wiechert.
Seyfi: Wie bitte?
Metin: Warten Sie, ich buchstabiere: ha-u-tse-ka-el-e-be-e-er-er-üpsilon.
Seyfi: Okay, Huckleberry.

Metin: Ja, genau und mein Familienname ist Wiechert.

Seyfi: Wiechert, stimmt das?

Metin: Na klar!

B2 Wie ist deine Telefonnummer?

5

- | | |
|------------|------------|
| a fünf | g vierzehn |
| b achtzehn | h zwei |
| c drei | i sechzehn |
| d siebzehn | j zwanzig |
| e elf | k zwölf |
| f neun | l eins |

B4 Wie ist deine Adresse?

6

Dialog 1

- Wer bist du?
- › Ich bin Ayşe.
- Wo wohnst du?
- › In Antalya.
- Wie ist deine Telefonnummer?
- › Meine Telefonnummer ist 024232804916.

Dialog 2

- Wie heißen Sie?
- › Ich heiße Müjdat Kaya.
- Wie ist Ihre Telefonnummer?
- Meine Telefonnummer ist 053362123452.
- › Und wie ist Ihre Adresse?
- Meine Adresse ist Pınarbaşı Caddesi 15.

Dialog 3

- Wo wohnen Sie, Frau Günter?
- › Ich wohne in Hamburg.
- Wie ist Ihre Telefonnummer?
- › Meine Telefonnummer ist 0494367829.

C2 Nationalitäten

7

Sie heißt Ai-mu. Sie kommt aus China und wohnt in Japan. Sie ist Chinesin. Er heißt Federico und kommt aus Italien. Er wohnt in Spanien und ist Italiener. Sie ist Lotte und kommt aus Holland. Sie lebt in Türkei. Sie ist Holländerin. Er ist Carlos und kommt aus Mexiko. Er wohnt in Belgien und ist Mexikaner.

Hörtexte

im Schülerbuch

MODUL 2 DIE SCHULE

A1 Meine Schultasche

8

der Minenstift/der Spitzer/das Lineal/der Bleistift/der Marker/der Zirkel/der Kugelschreiber/der Buntstift/der Füller/die Schere/der Radiergummi/das Heft/das Wörterbuch/das Buch/das Mäppchen

9

das Buch/der Marker/die Schere/der Kugelschreiber/das Wörterbuch/der Radiergummi/der Zirkel/der Minenstift

A2 Meine Klasse

10

die Uhr/der Globus/die Schultasche/die Pinnwand/der Stuhl/die Tür/der Tafelwischer/die Tafel/das Bild/die Kreide/der Bücherschrank/der Tisch/der Papierkorb/der Computer/die Landkarte

11

rot/blau/grün/weiß/gelb/orange/braun/beige/lila/rosa/grau/schwarz

B3 Ich finde Sport toll

12

Ich heiße Martin und gehe in die Klasse 10/C. Meine Freunde und Lehrer sind sehr nett. Nachmittags habe ich drei Stunden Unterricht. Morgen ist Montag und ich habe Kunst, Kunst und Musik. Musik ist sehr lustig. Am Dienstag habe ich Biologie, Chemie, Chemie. Ich finde Biologie interessant. Mein Biologielehrer ist lustig. Ich habe am Mittwoch Sport, Sport und Mathe. Sport und Mathe finde ich wichtig. Am Donnerstag habe ich Englisch, Englisch und Physik. Mein Physiklehrer ist nett. Ich finde Physik schwer. Ich habe am Freitag Geschichte, Deutsch, Deutsch. Ich finde Geschichte langweilig.

C1 Ich spiele gern Gitarre

13

Nicole: Mete, spielen wir Gitarre?

Mete: Nein. Ich mache meine Matheaufgaben. Ich habe am Dienstag eine Matheprüfung.

Nicole: Hausaufgaben mag ich nicht. Ich finde sie langweilig.

Mete: Was machst du gern?

Nicole: Ich zeichne gern. Ich finde Kunst toll und interessant. Und was machst du gern?

Mete: Ich mag Gitarre spielen und lesen.

Nicole: Okay.

C2 Die Kunst-AG

14

Steh auf!/Sei leise!/Komm!/Geh!/Lies!/Schreib!

C3 Unsere Aktivitäten

15

Text A

Hallo, ich bin Renate. Ich bin siebzehn Jahre alt und gehe in die Klasse 11/B. Mein Lieblingsfach ist Englisch. Ich lerne Vokabeln.

Text B

Hi, ich bin Günter und bin 16 Jahre alt. Meine Klasse ist 10/C. Ich rechne gerne und finde Mathe super. Mathe ist mein Lieblingsfach. Sport mag ich auch und ich spiele gerne Fußball.

Text C

Hallo, ich heiße Mehmet und bin 17 Jahre alt. Ich gehe in die Klasse 11/C. Deutsch ist mein Lieblingsfach. Deutsch ist leicht. Sport mag ich auch und ich schwimme gern.

Text D

Ich heiße Arif und bin 16 Jahre alt. Ich gehe in die Klasse 11/A und mein Lieblingsfach ist Physik. Physik finde ich sehr wichtig. Ich finde Musik toll und spiele gern Gitarre.

MODUL 3 DIE GESELLSCHAFT

A2 Yasemins Familienstammbaum

16

- + vierundzwanzig
- + zweiundvierzig
- + vierundvierzig
- + sechsendsechzig
- + sechsundsiebzig
- + siebenundsechzig
- + vierunddreißig
- + dreiunddreißig
- + dreiundvierzig
- + achtundneunzig
- + neunundneunzig
- + neunundachtzig

17

- + fünfundsechzig
- + dreißig
- + einundneunzig
- + zweiunddreißig

18

Hallo, ich bin Yasemin und bin 15 Jahre alt. Mein Vater heißt Turgut und ist 50 Jahre alt. Meine Mutter ist 49 Jahre alt und heißt Zeynep. Wir sind drei Geschwister. Ich habe 2 Brüder. Sie heißen Efe und Levent. Levent ist 15 und Efe erst 8 Jahre alt. Levent und ich sind Zwillinge. Meine Großeltern leben in Kars. Sie heißen Gönül und Hakan und sind 74 Jahre alt. Ich habe auch einen Onkel. Er heißt Ömer und ist 42 Jahre alt. Seine Frau heißt Derya und ist 40. Derin ist ihre Tochter. Meine Cousine ist 13 Jahre alt und hat keine Geschwister. Sie ist sehr nett. Ich mag sie sehr.

B1 Was sind Sie von Beruf?

19

Ich heiße Tina und bin 27 Jahre alt. Ich bin Ingenieurin. Mein Vater ist Bäcker und meine Mutter ist Friseurin. Meine Schwester heißt Ute. Sie zeichnet sehr gut. Sie ist von Beruf Architektin.

20

Arzt/Maler/Verkäuferin/Gärtner/Lehrer/
Schauspieler/Journalistin/Kellner

C1 Wie siehst du aus?

21

der Kopf/die Haare/das Gesicht/das Auge/das Ohr/
die Nase/der Mund/die Lippen

C2 So sehen die Personen aus

22

Text 1

Ich heiße Mete. Mein Gesicht ist oval. Meine Lippen sind voll. Meine Haare sind lang und braun. Meine Augen sind braun.

Text 2

Ich bin Heike. Meine Nase ist lang. Mein Gesicht ist eckig. Meine Haare sind grau und halblang.

Text 3

Ich heiße Mesut. Mein Gesicht ist oval. Meine Haare sind braun und kurz. Meine Augen sind grün.

Text 4

Mein Name ist Aylin. Mein Mund ist breit. Meine Haare sind schwarz und lockig. Meine Nase ist groß.

Text 5

Ich bin Stefan. Mein Gesicht ist oval. Meine Augen sind blau. Meine Haare sind rot und wellig.

MODUL 4

TÄGLICHES LEBEN

A1 Wie viel Uhr ist es?

23

- + Nummer 1: 07:50 Uhr
- + Nummer 2: 08:30 Uhr
- + Nummer 3: 16:15 Uhr
- + Nummer 4: 19:10 Uhr

24

- + Nummer 1: Es ist zwanzig Uhr.
- + Nummer 2: Es ist siebzehn Uhr dreißig.
- + Nummer 3: Es ist einundzwanzig Uhr.
- + Nummer 4: Es ist einundzwanzig Uhr fünf.
- + Nummer 5: Es ist zwölf Uhr dreißig.
- + Nummer 6: Es ist sechzehn Uhr fünfzehn.

A3 Was machen diese Personen?

25

- + Ich frühstücke um 07:50 Uhr.
- + Ich lese Zeitung um 08:00 Uhr.
- + Ich arbeite Home-Office um 09:55 Uhr.
- + Ich mache Sport um 17:15 Uhr.
- + Ich esse das Abendessen um 18:00 Uhr.
- + Ich lese ein Buch um 20:30 Uhr.
- + Ich schlafe um 23:00 Uhr.

B2 Kommt Katrin mit?

26

- Hallo, Stefanie. Peter, Lisa und ich gehen am Samstag ins Kino. Kommst du auch mit?
- Hallo, Katrin. Am Samstag muss ich mein Zimmer aufräumen, aber am Nachmittag habe ich Zeit. Wann läuft der Film?
 - Um 15:30 Uhr.
- Um 19:00 Uhr muss ich nach Hause gehen. Tante Claudia kommt am Abend zu Besuch.
 - Der Film dauert nur 105 Minuten, das schaffst du schon.
- Na gut, dann komme ich.
 - Okay dann, tschüs!
- Tschüs, Katrin!

B3 Was machst du an Wochenenden?

27

Hallo Melanie,
an Wochenenden muss ich nicht früh aufstehen, das finde ich toll. Ich stehe samstags um 09:00 Uhr auf, ziehe meine Kleider an und frühstücke. Um 10:30 Uhr fängt mein Volleyballkurs an. Ich komme um

Hörtexte

im Schülerbuch

12:00 Uhr nach Hause und wir essen zu Mittag. Dann gehen meine Mutter und ich einkaufen. Nachmittags treffe ich meine Freunde. Meine Freundin Gabi kommt auch mit. Abends lese ich oder sehe fern. Ich sehe gern Filme. Was machst du an Wochenenden? Bitte schreib mir bald.

Viele Grüße

Julia

28

Dialog 1

- Harun, wir gehen ins Theater. Kommst du mit?
- Leider nicht, ich schreibe gerade ein Projekt.

Dialog 2

- Aleyna, wir gehen jetzt einkaufen. Kommst du mit?
- Nein, leider nicht. Ich habe morgen eine Prüfung und übe jetzt Physik.

Dialog 3

- Paul, wir spielen am Nachmittag Fußball. Spielst du auch mit?
- Nein, leider nicht. Wir haben Besuch. Ich koche gerade.

C1 Was isst du gern?

29

1 Schnitzel 2 Gemüsesuppe 3 Kirschsafte 4 Steak mit Kartoffeln 5 Reis mit Bohnen 6 Lambraten 7 Tee

C2 Was möchten Sie bestellen?

30

Dialog 1

Martin: Hallo, Sercan. Wie geht es dir?

Sercan: Danke, gut. Und dir?

Martin: Danke, mir geht's auch gut.

Sercan: Trinkst du einen Kaffee?

Martin: Ja, bitte.

Sercan: Wie trinkst du den Kaffee?

Martin: Mit viel Milch.

Dialog 2

David: Hallo, wie geht's?

Karin: Super, danke.

David: Was essen wir? Bestellen wir eine Gemüsesuppe?

Karin: Ja, aber ohne Knoblauch.

David: Isst du dann einen Apfelstrudel?

Karin: Ja, mit viel Zucker. Es ist mein Lieblingsdessert.

31

Dialog 1

Harry: Was isst du, Peter?

Peter: Ich weiß nicht. Vielleicht esse ich heute Schnitzel mit Pommes.

Harry: Ich möchte Lambraten. Nein, nein. Schnitzel mit Pommes esse ich auch. Das finde ich sehr lecker. Und was trinken wir? Möchtest du Kirschsafte?

Peter: Nein, Onkel Harry. Ich möchte eine Limonade.

Harry: Gut, dann nehmen wir beide Limonade.

Dialog 2

Mert: Herr Ober, wir möchten etwas bestellen.

Kellner: Bitte schön, was möchten Sie bestellen?

Mert: Ich möchte ein Toast mit Thunfisch bitte.

Kellner: Möchten Sie etwas trinken?

Mert: Ja, bitte. Ich möchte ein Glas Mineralwasser.

Selin: Und ich möchte ein Glas Orangensaft.

Kellner: Ein Glas Orangensaft. Und möchten Sie auch etwas essen?

Selin: Nein, danke.

MODUL 5

ESSEN UND TRINKEN

A1 Obst- und Gemüsesorten

32

die Gurke/die Orange/die Kartoffel/die Bohne/der Blumenkohl/die Zwiebel/der Apfel/die Aprikose/die Birne/die Wassermelone/die Erbse/die Tomate/die Kirsche/die Aubergine/die Banane

A2 Was magst du gern?

33

Hi, ich bin Aylin. Ich esse gern Obst und Gemüse, aber Fleisch- und Fischgerichte nicht so gern. Blumenkohl und Brokkoli finde ich lecker, aber Spinat und Erbsen esse ich nicht gern. Ich esse sehr gern Kirschen, Orangen und Birnen, aber Bananen und Trauben mag ich nicht.

B1 Frau Maurer kauft ein

34

Verkäufer: Guten Tag! Was möchten Sie bitte?

Frau Maurer: Ich möchte bitte zwei Kilo Kartoffeln, ein Pfund Bohnen, ein Kilo Birnen und ein Bund Petersilie.

Verkäufer: Sonst noch etwas?

- Frau Maurer:** Wie viel kosten die Orangen?
Verkäufer: Sie kosten 4 Euro. Die Trauben sind sehr frisch.
- Frau Maurer:** Danke, ich möchte keine Trauben und auch keine Orangen.
Verkäufer: Die Auberginen sind im Angebot. Sie kosten nur 2 Euro.
- Frau Maurer:** Nein, danke. Wie viel kostet es insgesamt?
Verkäufer: Es kostet insgesamt 13 Euro.
- Frau Maurer:** Bitte!
Verkäufer: Danke schön. Auf Wiedersehen!

B2 Die Einkaufsliste

35

Özges Cousinen kommen zum Frühstück. Sie geht zum Supermarkt und kauft 250 Gramm Oliven, ein Pfund Käse, eine Flasche Milch, eine Packung Butter und 8 Eier. Dann kommt sie nach Hause, deckt den Tisch und kocht Tee. Ihre Gäste kommen pünktlich um halb elf an. Es riecht so schön. Sie haben eine Packung Börek in der Hand.

C1 Spezialitäten

36

- Elif:** Hallo, Açelya!
Açelya: Hi Mama, ich brauche das Rezept.
Elif: Was möchtest du kochen?
Açelya: Meine Freundin kommt zum Abendessen. Der Reis ist schon fertig. Ich möchte dazu noch unsere Spezialität, die Tarhana Suppe kochen.
- Elif:** Du brauchst vor allem einen Esslöffel Butter, einen Esslöffel Tomatenmark, vier Esslöffel Tarhana Pulver, einen Teelöffel Pfeffer, drei Teelöffel Minze und eine Prise Salz.
- Açelya:** Ich muss sie schnell kochen. Meine Freundin kommt um 18:00 Uhr. Wie mache ich das?
Elif: Keine Panik! Du bereitest jetzt die Zutaten vor und ich schreibe dir eine SMS.
Açelya: Okay, danke Mama.

C2 Backen wir einen Pfannkuchen!

37

Ich gebe 300 g Mehl in die Schüssel. Dann füge ich 3 Eier, 4 Teelöffel Zucker, 500 ml Milch und eine Prise Salz zu. Ich rühre alle Zutaten. Ich schalte den Herd ein und gebe etwas Butter in die Pfanne. Dann gebe ich ein wenig Teig in die Pfanne und backe den Pfannkuchen. Der Pfannkuchen ist fertig. Guten Appetit!

MODUL 6

BESONDERE TAGE

A2 Die Monate

38

Wir sind im Dezember und es ist Winter. Die Wintermonate sind Dezember, Januar und Februar. Dann kommt die Jahreszeit Frühling. Der Frühling ist bunt und die Monate sind März, April und Mai. Die nächsten Monate sind Juni, Juli und August. Sie sind im Sommer. Die Menschen schwimmen und machen Urlaub. Die Monate September, Oktober und November sind im Herbst.

A3 Jahreszeiten und Aktivitäten

39

Der Frühling ist da. Das Wetter ist warm und wir sind glücklich. Wir spielen Fußball, pflücken Blumen, wandern und fahren Rad. Die Frühlingsmonate sind März, April und Mai.

Wir sind im Sommer. Das Wetter ist heiß und wir haben Schulferien. Wir grillen, tauchen, schwimmen und spielen Federball. Die Sommermonate sind Juni, Juli und August.

Es ist Herbst und das Wetter ist kühl. Wir gehen spazieren, sammeln Blätter, basteln mit Kastanien und machen Fotos. Die Herbstmonate sind September, Oktober und November.

Wir sind im Winter und es ist kalt. Wir fahren Snowboard und Ski, spielen im Schnee und bauen einen Schneemann. Die Wintermonate sind Dezember, Januar und Februar.

A4 Die Ordinalzahlen

40

- + Sabine geht am einundzwanzigsten Juni ins Kino.
- + Erim hat am siebzehnten Juli Geburtstag.
- + Hast du am elften Februar Zeit?
- + Wir müssen am neunten September nach Ankara fahren.
- + Newroz ist am einundzwanzigsten März.

B1 Danielas Geburtstag

41

Daniela hat am Wochenende Geburtstag. Sie, ihr Bruder und ihre Eltern planen die Geburtstagsfeier. Daniela will den Garten schmücken. Ihre Freundin Bettina will um 17:00 Uhr kommen und helfen. Die Mutter will Gebäck backen und Snacks vorbereiten. Ihr Vater und ihr Bruder wollen die Getränke und die Geburtstagstorte kaufen. Mathias will Gitarre spielen und Berk will singen. Er singt sehr gut. „Ich muss noch die Einladungskarten schreiben“ sagt Daniela. Sie will nichts vergessen.

Hörtexte

im Schülerbuch

B3 Ein Geschenk

42

die Rose/die Bluse/das Hemd/der Ring/das Kleid/das Parfüm/das Handy/der Computer/der Gutschein/das Armband

C1 Wir wollen feiern

43

Text 1

Hi. Mein Name ist Herta. Wir feiern das Neujahr am 31. Dezember mit der Familie oder mit Freunden. Wir beleuchten Haus und Garten. Wir kochen zu Hause oder gehen in ein Restaurant. An diesem Tag spielen wir Spiele. Um Mitternacht machen wir ein Feuerwerk.

Text 2

Mein Name ist Holger. Morgen ist der 7. Mai. Am Sonntag ist Muttertag. Wir wollen Geschenke kaufen. Meine Mutter mag Schmuck und Blumen. Mein Vater will eine Armbanduhr kaufen. Mein Bruder will eine Ledertasche und ich will Ohrringe kaufen. Natürlich kaufen wir auch Blumen.

Text 3

Ich bin Aylin. Übermorgen ist mein 17. Geburtstag. Ich will zu Hause eine Gartenparty machen und meine Klassenfreunde einladen. Mit 18 Jahren will ich auch Führerschein machen und ein Auto kaufen.

Text 4

Mein Name ist Ali. Ich mag Ramadanfest. Meine Mutter backt Baklava und kocht Speisen. Meine Eltern machen einen Festeinkauf. Sie kaufen Kleider und Geschenke. Wir stehen früh auf und gehen in die Moschee. Wir besuchen dann unsere Großeltern, Verwandte und Nachbarn.

C3 Das Telefongespräch

44

- Kerstin:** Hallo Selma, Susi kommt gleich zu Besuch. Willst du auch kommen?
- Selma:** Tut mir leid Kerstin. Ich kaufe gerade ein.
- Kerstin:** Was kaufst du?
- Selma:** Kleider und Süßigkeiten.
- Kerstin:** Ach ja, nächste Woche ist das Opferfest. Wie feiert ihr das Fest?
- Selma:** Die Männer beten am 1. Festtag in der Moschee, dann essen wir das Festessen.
- Kerstin:** Bekommt ihr am Opferfest auch Geschenke?
- Selma:** Ja, wir bekommen auch Geschenke oder Taschengeld.
- Kerstin:** Wie schön!

Selma: Und am Nachmittag besuchen wir unsere Großeltern und Verwandten. Am Abend gehen wir in den Freizeitpark.

Kerstin: Na dann, viel Spaß.

Selma: Danke Kerstin, tschüs.

MODUL 7

FREIZEITAKTIVITÄTEN

A1 Freizeitaktivitäten

45

- Ich heiße Karin. Meine Hobbys sind lesen und reiten. Ich reite oft an Wochenenden. Mein Pferd heißt Max. Ich mag mein Pferd sehr.
- Mein Name ist Murat und ich bin 17 Jahre alt. Ich fahre gern Fahrrad. Tennis spiele ich auch gern. Ich spiele nachmittags Tennis. Ich mag meinen Tennistrainer sehr. Aber Tischtennis spiele ich nicht, ich finde es langweilig.
- Ich bin Umut und mein Hobby ist Schach spielen. Ich gehe in die Klasse 12/C und es ist mein Abschlussjahr. Leider habe ich keine Zeit. Nur an Wochenenden kann ich viel spielen.

A3 Verschiedene Interessen

46

Ich heiße Mark und bin 17 Jahre alt. An Wochenenden treffe ich meine Freunde und wir machen zusammen viele Aktivitäten. Wir besuchen eine Ausstellung, spielen Federball und fahren Rollschuh. Montags, mittwochs und freitags gehe ich zum Musikkurs und spiele Geige. Ich finde Musik sehr lustig. Jeden Dienstag und Donnerstag jogge ich früh am Morgen. Im Sommer tauche und surfe ich. Im Frühling wandere ich, im Winter fahre ich Ski und im Herbst sammle ich gern Blätter. Ich bin immer aktiv.

B1 Das kann ich

47

Text 1

Mein Name ist Hans. Ich bin sechzehn Jahre alt. Ich kann sehr gut Volleyball spielen und Rad fahren.

Text 2

Ich heiße Merve und bin 15 Jahre alt. Ich mag Pferde und kann sehr gut reiten. Das macht Spaß. Ich kann auch gut fotografieren.

Text 3

Ich heiße Klara. Ich bin Köchin und arbeite im Restaurant. Ich kann gut kochen und auch das Menü gut planen.

Text 4

Ich bin Ercüment. Ich mag die Bühne. Das Theater ist sehr wichtig. Ich bin Schauspieler und kann meine Rolle gut spielen und singen.

Text 5

Ich bin Stefani. Ich bin Schneiderin von Beruf. Ich kann bügeln und nähen.

C1 Sport treiben

48

Dialog 1

- Sag mal Anita, treibst du gern Sport?
- › Ja, ich treibe gern Sport.
- Was ist dein Lieblingssport?
- › Mein Lieblingssport ist Tischtennis und ich spiele es sehr gut.
- Kannst du auch Ski fahren?
- › Ja, aber nicht so gut.

Dialog 2

- Peter! Klaus! Hallo! Wir spielen am Nachmittag Fußball. Wollt ihr auch mitspielen?
- › Ja, aber wir können Fußball nicht so gut spielen.
- Was könnt ihr gut spielen?
- › Basketball. Und ein bisschen Volleyball.
- Keine Ursache. Ich spiele Fußball auch nicht so gut. Kommt doch mit.
- › Ja, gerne.

C3 Eine Verabredung

49

- Hallo, Conrad! Am Nachmittag haben wir frei. Wir können um 13:00 Uhr Basketball spielen.
- › Tut mir leid, ich habe um 13:00 Uhr keine Zeit. Können wir um 15:00 Uhr spielen?
- Ja, natürlich. Wo können wir spielen?
- › Wir können im Park spielen. Wer spielt noch mit?
- Mert, Frank, Chris und Karl. Dann spielen wir im Park.

MODUL 8 EINKAUFEN

A1 Wo kaufst du ein?

50

der Gemüseladen/die Bäckerei/die Post/die Metzgerei/
der Supermarkt/das Schuhgeschäft/die Apotheke/die
Boutique/der Optiker/der Juwelierladen

A3 Einkaufen

51

Erika und Lisa sind im Zentrum und wollen einkaufen. Sie sehen einen Schuhladen. Lisa kauft Sandalen. Die Sandalen sind günstig und sehen sehr toll aus. Daneben ist das Kaufhaus. Sie wollen für das Schulfest ein Kleid kaufen. Sie probieren viele Kleider an und Erika findet ein Kleid. Das Kleid ist rot und sie findet es ganz schön. Erika kauft das Kleid. Lisa kauft eine Bluse und eine Hose. Lisa findet sie sehr schick. Dann sehen sie einen Juwelierladen. Dort kann man Ketten, Armbänder und Ohrringe kaufen, aber sie nicht anprobieren. Lisa kauft eine Kette. Das Wetter ist sehr schön. Sie sitzen eine halbe Stunde im Park. Die Blumen sehen ganz schön aus. Überall ist es bunt. Im Park darf man die Blumen nicht pflücken und auch nicht grillen, aber man darf fotografieren. Sie machen ein paar Fotos. Sie haben Hunger und wollen etwas essen. Sie gehen in ein Café und bestellen Pizza.

B1 Was trägst du?

52

die Jeans/der Pullover/das T-Shirt/der Schal/die Hose/
der Anzug/die Schuhe/das Kleid/der Rock/der Mantel/
die Bluse/der Sportanzug/das Hemd/der Anorak/die
Socken/der Hut/die Jacke/das Sweatshirt

53

- Altan:** Was trägt Serhat?
Mert: Er trägt eine Jeans, ein Sweatshirt und Sportschuhe.
Altan: Wie ist sein Sweatshirt?
Mert: Es ist grau.
Altan: Und wie findest du seine Kleidung, Mert?
Mert: Ich finde sie sportlich und bequem.

B3 Wie kann ich Ihnen helfen?

54

Dialog 1

- Selma:** Was willst du kaufen, Katja?
Katja: Ich will einen Pullover kaufen.
Selma: Und ich brauche ein T-Shirt.
Katja: Wie sehen die T-Shirts dort aus, Selma?
Selma: Sie sehen toll aus. Ich will sie anprobieren.

...

- Verkäufer:** Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?
Katja: Guten Tag, ich suche einen Pullover.
Verkäufer: Wie finden Sie den Pullover?
Katja: Ja, er ist gestreift und ich finde ihn schön. Was kostet der Pullover?

Hörtexte

im Schülerbuch

Verkäufer: Nur 17,90 €. Wie ist Ihre Größe?

Katja: 36.

Verkäufer: Hier haben Sie die Größe 36.

Katja: Danke sehr.

Dialog 2

Mark: Bist du noch immer in der Umkleidekabine, Christof?

Christof: Ja, die Jeans ist zu eng, Mark. Kannst du sie bitte in Größe 38 bringen?

Mark: Ja, klar.

...

Christof: Die Jeans sieht toll aus, nicht wahr?

Mark: Ja, nicht schlecht. Und wie viel kostet sie?

Christof: 68 Euro. Los, gehen wir an die Kasse.

C1 Was hast du am Wochenende vor?

55

Hi, ich bin Stefan. An Wochenenden schlafe ich nicht lange. Am Samstag klingelt mein Wecker sehr früh, schon um 07:00 Uhr. Ich stehe auf und gehe joggen. Dann frühstücke ich und treffe meine Klassenfreunde. Wir haben eine Band und üben für das Abschlussfest. Dann essen wir zusammen zu Mittag und plaudern ein bisschen. Am Nachmittag spaziere ich im Park. Um 16:00 Uhr fängt dann mein Musikkurs an. Ich spiele gern Geige, muss aber viel üben. Sonntags besuchen wir meine Großeltern. Sie leben auf dem Dorf. Meine Oma backt oft einen Käsekuchen. Ich liebe den Käsekuchen und er schmeckt sehr lecker. In der Nähe gibt es einen See. Dort schwimmen und angeln wir. Wir machen auch eine Radtour.

C3 Kommst du mit?

56

Nicole: Na Stefan, endlich Freitag, endlich Wochenende!

Stefan: Ja, genau. Was hast du am Wochenende vor?

Nicole: Am Samstag schlafe ich aus. Nach dem Frühstück spiele ich Tennis und gehe dann einkaufen. Ich brauche einen Rock, eine Jeans und eine Jacke. Willst du mitkommen? Wir kaufen ein, machen dann einen Stadtbummel und essen Kuchen oder Eis.

Stefan: Leider kann ich nicht mitkommen. Am Samstag gebe ich von 10:00 bis 12:00 Uhr Mathe-Nachhilfe. Dann besuche ich am Nachmittag meine Großeltern. Ich helfe im Haushalt. Und am Abend gehe ich mit Lüpiz ins Kino.

Nicole: Und was machst du am Sonntag?

Stefan: Ich will ausschlafen, lange frühstücken und lesen. Ich möchte einfach mal nichts tun!

Nicole: Am Sonntag ist eine Bildausstellung für behinderte Kinder in der Schule. Ich bin auch dort und helfe mit. Wir verkaufen die Bilder und spenden das Geld für Kinderprojekte. Willst du auch mitkommen und mitmachen?

Stefan: Das ist ein guter Vorschlag! Ja, ich komme gern mit.

Nicole: Okay.

MODUL 1 INFORMATIONEN ZUR PERSON

A Hallo!

1

a u, n, r, g b t, e, g c l, o
d t, e, c, h e G, e, b, d f c, ü

2

- Hallo! - Bis bald!
- Guten Morgen! - Auf Wiedersehen!
- Guten Tag! - Tschüs!

3

1. Ich heiße Andreas.
2. Wie ist dein Name?
3. Guten Tag, Martin!
4. Sind Sie Herr Meyer?
5. Wer ist Lukas?
6. Guten Morgen, Frau Schröder!

4

1. Hallo, heiße, du, ich 3. Tag, Name, dein, mein
2. bin, Wer 4. Morgen, Hoffmann

5

1. heißt 3. heißen
2. ist 4. bist

6

- Guten Morgen!
- Tschüs!
- Ich bin Schüler.
- Nein, danke.

7

1. Guten Morgen, Frau Keller!
 2. Mein Name ist Mehmet.
 3. Na ja.
 4. Tschüs, bis bald!
- „Sie heißt Duru.“ bleibt übrig.

8

ist, dein, geht, mir, bis bald

9

2. Guten Abend! 7. Und dir?
3. Danke, gut! 8. Gute Nacht!
4. Wie ist Ihr Name? 9. Es geht so.
5. Wie geht's?

10

1. du, Ich 4. sie, Sie
2. er, Er 5. Sie, ich
3. sie, Sie

B Wo wohnst du?

1

- heißen - Englisch
- wohnen - Straße
- kommen - Stadt
- sprechen - Telefon
- Adresse - Nummer

3

- Vorname - Stadt
- Nachname - Handynummer
- Straße und Nummer - Land
- Postleitzahl - Sprache

4

1. Wie 5. Wer
2. Wo 6. Woher
3. Wie 7. Wie
4. Woher 8. Wer

5

1. Mein Name ist Kerstin Bauer.
 2. Das bin ich.
 3. Meine Telefonnummer ist sieben-zwei-drei-vier-acht-fünf.
 4. In Heimsheim.
 5. Ich bin 18 Jahre alt.
- „Ja, ich spreche Deutsch.“ bleibt übrig.

6

Name	Straße	Wohnort
Doris Weber	Bahnhofstr. 8	Bremen
Stefan Müller	Kaiserstr. 19	Frankfurt
Mark Steiner	Landstr. 14	Wien
Katrin Wagner	Bergstr. 3	München

7

4, 9, 1, 6, 11, 8, 3, 5, 12, 2, 10, 7

Name	: Ingrid
Nachname	: Müller
Stadt	: Hamburg
Straße	: Langereihestr. 14
Postleitzahl	: 20099
Handynummer	: 0336 7641948

Lösungen

vom Arbeitsbuch

8

1. heißt, sind
Ich heiße Ute und bin 16 Jahre alt.
2. sein, wohne
Ihr Name ist Petra und sie wohnt in München.
3. sprechen
Frau Meyer spricht Deutsch und Englisch.
4. Spricht
Sprichst du Türkisch?
5. Bist
Ist deine Adresse Bahnhofstraße 16?
6. bin, sie
Das ist Karl und er ist 19 Jahre alt.

C Woher kommst du?

1

- Yuma kommt aus Japan. Er ist Japaner. Er spricht Japanisch.
- Antonia kommt aus Italien. Sie ist Italienerin. Sie spricht Italienisch.
- Oliver kommt aus England. Er ist Engländer. Er spricht Englisch.
- Louisa kommt aus Frankreich. Sie ist Französin. Sie spricht Französisch.

2

Das ist Gabriele Alvarez. Sie ist 19 Jahre alt und kommt aus Spanien. Sie ist Spanierin und spricht Spanisch und Italienisch. Sie wohnt in Sevilla.

3

1. Er heißt Michael Sanders.
2. Er kommt aus Amerika.
3. Er ist 18 Jahre alt.
4. Er wohnt in New York.
5. Nein, er spricht Englisch und Französisch.

5

- | | |
|----------|-----------|
| A: bist | A: kommen |
| B: bin | B: kommen |
| A: heißt | A: wohnt |
| B: heißt | B: wohnen |

6

1. Wohnt er in Frankfurt?
2. Spricht er Englisch?
3. Heißt er Martin?

4. Ist Lena 16 Jahre alt?
5. Ist Suzan Türkin?
6. Ist seine Adresse Walzenstraße 18?
7. Kommt er aus Frankreich?

7

Mein Name ist Can Ekinici. Ich bin 17 Jahre alt. Ich komme aus Türkei und wohne in Deutschland. Ich spreche Deutsch, Englisch und Türkisch.

Name : Can
 Familienname : Ekinici
 Alter : 17
 Herkunft : Türkei
 Nationalität : Türke
 Sprache : Deutsch, Englisch, Türkisch
 Wohnort : Deutschland

8

	ich	du	er/sie/es	wir	ihr	sie/Sie
heißen	heiße	heißt	heißt	heißen	heißt	heißen
kommen	komme	kommst	kommt	kommen	kommt	kommen
wohnen	wohne	wohnst	wohnt	wohnen	wohnt	wohnen
sein	bin	bist	ist	sind	seid	sind
sprechen	spreche	sprichst	spricht	sprechen	sprecht	sprechen

MODUL 2 DIE SCHULE

A Meine Schulsachen

1

- | | |
|--------------|----------------|
| 1. Kuli | 5. Radiergummi |
| 2. Bleistift | 6. Heft |
| 3. Lineal | 7. Buch |
| 4. Kreide | 8. Spitzer |

2

- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1. die Kulis | 5. die Radiergummis |
| 2. die Bleistifte | 6. die Hefte |
| 3. die Lineale | 7. die Bücher |
| 4. die Kreiden | 8. die Spitzer |

3

in der Schultasche	das Lineal, der Radiergummi, das Heft, das Wörterbuch, der Marker, der Kuli
in der Klasse	die Landkarte, der Tisch, die Uhr, der Stuhl, die Kreide, das Bild

Lösungen

vom Arbeitsbuch

4

	<input type="checkbox"/> der Buch <input type="checkbox"/> die Buch <input checked="" type="checkbox"/> das Buch		<input type="checkbox"/> der Tasche <input checked="" type="checkbox"/> die Tasche <input type="checkbox"/> das Tasche
	<input checked="" type="checkbox"/> der Bleistift <input type="checkbox"/> die Bleistift <input type="checkbox"/> das Bleistift		<input checked="" type="checkbox"/> der Spitzer <input type="checkbox"/> die Spitzer <input type="checkbox"/> das Spitzer

5

 Ist das ein Radiergummi?
Nein, das ist kein Radiergummi.

 Ist das ein Buch?
Nein, das ist kein Buch.

 Ist das eine Mappe?
Nein, das ist keine Mappe.

 Ist das ein Heft?
Nein, das ist kein Heft.

 Ist das ein Mäppchen?
Nein, das ist kein Mäppchen.

6

- | | |
|---------|----------|
| 1. sein | 6. sein |
| 2. ihre | 7. seine |
| 3. dein | 8. ihr |
| 4. mein | 9. sein |
| 5. ihr | 10. ihre |

7

- Nein, das ist ein Spitzer.
- Ja, das ist ein Zirkel.
- Nein, das ist ein Mäppchen.
- Nein, das ist ein Bleistift.
- Ja, das ist ein Wörterbuch.
- Nein, das ist eine Schere.

8

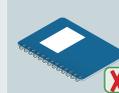
1. Die Tasche ist alt.  

2. Das Buch ist neu.  

3. Die Tafel ist groß.  

4. Das Mäppchen ist klein.  

5. Die Buntstifte sind dick. 6. Das Heft ist dünn.

	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>
---	--------------------------	--	-------------------------------------	---	--------------------------	---	-------------------------------------

B Mein Stundenplan

1

A	N	S	O	C	C	D	G	H	A	V	V	I	F
D	G	M	B	B	I	O	T	T	S	M	S	K	R
D	D	O	N	N	E	R	S	T	A	G	O	N	E
F	F	N	C	Ö	B	G	H	E	O	I	N	B	I
M	I	T	T	W	O	C	H	Z	J	J	N	A	T
Z	S	A	M	S	T	A	G	U	S	V	T	W	A
X	Q	G	Z	I	A	W	Z	F	G	H	A	P	G
X	Ö	R	T	D	I	E	N	S	T	A	G	U	H

2

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. Mathematik | 5. Englisch |
| 2. Musik | 6. Geschichte |
| 3. Biologie | 7. Erdkunde |
| 4. Informatik | 8. Physik |

3

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Chemie	Geschichte	Biologie	Mathematik	Englisch
2	Chemie	Deutsch	Deutsch	Englisch	Mathematik
3	Physik	Englisch	Mathematik	Physik	Physik
4	Mathematik	Englisch	Geschichte	Chemie	Deutsch
5	Sport	Mathematik	Chemie	Geschichte	Geschichte
6	Sport	Chemie	Physik	Deutsch	Biologie

4

		
Erdkunde	Biologie	Deutsch

5

- Er hat am Dienstag Geschichte.
- Faruk findet Chemie unwichtig.
- Er heißt Herr Kramer.
- Er findet Geschichte langweilig.

6

Ich bin Ashlı und gehe in die Klasse 9/D. Mein Lieblingsfach ist Mathe. Wir haben am Montag, am Dienstag, am Mittwoch und am Freitag Mathe. Frau

Lösungen

vom Arbeitsbuch

Kurt ist meine Mathelehrerin. Sie ist sehr nett. Physik und Erdkunde mag ich auch, aber Musik finde ich unwichtig. Englisch ist spannend. Englisch finde ich lustig. Ich spreche gut Englisch.

7

Beispiellösung:

1. Gonca hat am Montag Englisch.
2. Ich mag Erdkunde und Mathe.
3. Wir lernen Deutsch.
4. Er übt am Samstag Physik.
5. Wir sprechen Deutsch.
6. Er findet Erdkunde lustig.
7. Simone und Mert haben am Mittwoch Mathe und Englisch.
8. Gonca findet Geschichte interessant.

C Die Schulaktivitäten

1

1	<input type="checkbox"/> spielen	<input type="checkbox"/> lernen	<input type="checkbox"/> spannend	<input type="checkbox"/> lesen
2	<input type="checkbox"/> Montag	<input type="checkbox"/> Dienstag	<input checked="" type="checkbox"/> Freitag	<input type="checkbox"/> Physik
3	<input type="checkbox"/> rot	<input type="checkbox"/> blau	<input checked="" type="checkbox"/> alt	<input checked="" type="checkbox"/> grün
4	<input type="checkbox"/> freundlich	<input type="checkbox"/> sympathisch	<input type="checkbox"/> hilfsbereit	<input checked="" type="checkbox"/> finden
5	<input type="checkbox"/> Füller	<input type="checkbox"/> Heft	<input checked="" type="checkbox"/> Radiergummi	<input type="checkbox"/> Landkarte
6	<input type="checkbox"/> Mathe	<input type="checkbox"/> Lineal	<input type="checkbox"/> Kunst	<input checked="" type="checkbox"/> Erdkunde

2

X

1. Mein Geschichtslehrer ist sehr nett.
2. Ich mag meine Kunstlehrerin.
3. Atakan findet Englisch spannend.
4. Ich schwimme gern am Wochenende.
5. Ich surfe gerne im Internet.
6. Mein Lieblingsraum ist das Chemielabor.
7. Nicole liest gern.

3

1. Ich spreche Französisch und Russisch.
 2. Ihr Lieblingsfach ist Kunst.
 3. Ich finde Mathe spannend.
 4. Der Geschichtslehrer spielt gut Geige.
 5. Ich höre gern Popmusik.
 6. Er mag die Mathelehrerin.
- „am Mittwoch und am Freitag Sport.“ bleibt übrig.

4

- | | |
|-------------------|-----------|
| 1. finde | 5. findet |
| 2. findet | 6. findet |
| 3. finden | 7. finde |
| 4. findet, finden | 8. Findet |

5

1. Sie heißt Klara.
2. Sie kommt aus München.
3. Ihre Lieblingsfächer sind Mathe, Chemie und Physik.
4. Sie sind freundlich, sympathisch und hilfsbereit.
5. Die Experimente im Physik-Labor machen Spaß.
6. Sie wohnt in Hamburg.

6

Aktivitäten	reiten	turnen	Schach spielen	Volleyball spielen	schwimmen
Chris	X	X	X		
Karin	X	X		X	
Ayten		X		X	X
Martin	X				X

7

Hi, ich heiße Ash. Ich bin sechzehn Jahre alt. Meine Klasse ist 9/C. Mein Klassenlehrer Herr Özdemir ist sehr freundlich. Er ist Physiklehrer und mag seine Schüler. Ich mag meine Schule und meine Klasse. Meine Freundin heißt Merve. Sie ist gut in Mathe. Das ist ihr Lieblingsfach. Was magst du? Was sind deine Lieblingsfächer?

8

1. Magst du Biologie?
2. Was ist dein Lieblingsfach?
3. Wann ist Chemie?
4. Wie findest du Geschichte?
5. Ist dein Lieblingsfach Erdkunde?

MODUL 3 DIE GESELLSCHAFT

A Die Familie

1

männlich	weiblich
der Vater	die Mutter
der Onkel	die Tochter
der Neffe	die Großmutter
der Sohn	die Enkelin
der Großvater	die Schwester
der Enkel	die Tante
der Cousin	die Nichte
der Bruder	die Cousine

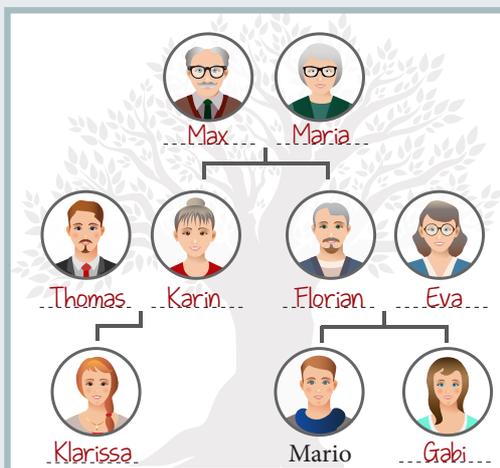
2

- | | |
|----------------------------------|-----------------|
| - der Vater-die Mutter | die Eltern |
| - der Großvater-die Großmutter | die Großeltern |
| - der Enkel-die Enkelin | die Enkelkinder |
| - der Sohn-die Tochter | die Kinder |
| - der Bruder-die Schwester | die Geschwister |
| - der Onkel-die Tante-der Cousin | die Verwandten |
| die Cousine-die Tante | |

3

- | | |
|---------------|----------------|
| 1. Mutter | 6. Geschwister |
| 2. Eltern | 7. Großvater |
| 3. Großmutter | 8. Sohn |
| 4. Vater | 9. Tochter |
| 5. Enkelin | 10. Großeltern |

4



5

- | | |
|--------------------|------------------|
| - siebenundzwanzig | - achtundvierzig |
| - dreiundfünfzig | - einundzwanzig |
| - fünfzig | - fünfundsiebzig |
| - sechsundvierzig | - neunzehn |

6

- Mario stellt sich und seine Familie vor.
- Sie heißen Max und Maria.
- Sein Vater ist Architekt und seine Mutter ist Ärztin.
- Ja, er ist Künstler.
- Sie wohnt in Berlin.
- Sie ist Musiklehrerin.
- Sie studiert in Freiburg.

7

- | | |
|------------------|----------------|
| 1. heißt Mustafa | 3. heißt Zehra |
| 2. heißt Ebru | 4. heiße Cihan |

B Die Berufe

1

- | | |
|---------------------|-----------------|
| 1. Journalist | 6. Arzt |
| 2. Krankenschwester | 7. Schauspieler |
| 3. Lehrerin | 8. Bäcker |
| 4. Friseurin | 9. Pilot |
| 5. Schneiderin | |

2

- | | |
|----------|---------|
| 1. Eure | 5. Euer |
| 2. Unser | 6. Sein |
| 3. Ihr | 7. Ihre |
| 4. Ihr | |

3

- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1. Modedesignerin | 6. Kellnerin |
| 2. Bäcker | 7. Gärtnerin |
| 3. Koch | 8. Fußballer |
| 4. Arzt | 9. Theaterspielerin |
| 5. Sekretärin | 10. Automechaniker |

4

- | | |
|------------------------|-----------------|
| - die Ärztin | - der Richter |
| - die Anwältin | - der Apotheker |
| - die Krankenpflegerin | - der Gärtner |
| - die Grafikerin | - der Koch |
| - die Staatsanwältin | - der Ingenieur |
| - die Kellnerin | - der Kaufmann |
| - die Lehrerin | - der Metzger |

C Das Aussehen

1



das Gesicht... das Auge... die Nase... die Lippen... die Haare...

2

- Das Gesicht ist oval.
- Das Auge ist braun.
- Die Nase ist lang.
- Die Lippen sind voll.
- Die Haare sind kurz.

Lösungen

vom Arbeitsbuch

3

1. Sind ihre Augen grün?
2. Sein Gesicht ist eckig.
3. Die Haare sind blond und lockig.
4. Ihre Lippen sind voll.
5. Seine Nase ist spitz.

4

Ihr Gesicht ist oval.
Ihre Haare sind lang und glatt.
Ihre Augen sind grün.
Ihre Nase ist lang und ihre Lippen sind voll.

5

1. eckig, oval
2. grün, blau
3. spitz
4. schmal
5. dick, schlank
6. schwarz, blond, lockig, kurz, glatt

6

1. hören- die Ohren
2. sehen- die Augen
3. riechen- die Nase
4. schreiben- die Hand
5. essen- der Mund
- „die Füße“ bleibt übrig.

7

Text 1

Haare : **lockig und schwarz**
Augen : **braun**
Lippen : **schmal**
Nase : **spitz**
Gesicht : **oval**

Text 2

Haare : **dunkelbraun**
Augen : **blau**
Lippen : **voll**
Nase : **klein**
Gesicht : **rund**

Text 3

Haare : **kurz und glatt**
Augen : **braun**
Lippen : **voll**
Nase : **klein**
Gesicht : **eckig**

8

.. **Karl** .. ist mein Onkel. Er ist .. **52** .. Jahre alt. Er ist .. **Polizist** ..
und wohnt in .. **Dresden** .. Er ist .. **mittelgroß** .. Sein Gesicht
ist .. **eckig** .. Seine Haare sind .. **grau** .. und seine Augen sind
.. **blau** ..

Tante Tanja ist .. **48** .. Jahre alt. Sie ist .. **Krankenpflegerin** ..
und wohnt in .. **Berlin** .. Sie ist nicht dick, sie ist .. **schlank** .. Ihr
Gesicht ist .. **rund** .. Ihre Haare sind .. **blond** .. und .. **lockig** .. Ihre
Augen sind .. **grün** ..

9

Beispiellösung:

1. Wie alt ist Onkel Karl? Onkel Karl ist 52 Jahre alt.
2. Was ist Karl von Beruf? Er ist Polizist.
3. Wo wohnt Karl? Karl wohnt in Dresden.
4. Ist Karls Gesicht oval? Nein, sein Gesicht ist eckig.
5. Wie alt ist Tanja? Tanja ist 48 Jahre alt.
6. Wo wohnt Tanja? Tanja wohnt in Berlin.
7. Wie ist ihre Figur? Sie ist schlank.
8. Wie sind ihre Haare? Ihre Haare sind blond und lockig.

MODUL 4 TÄGLICHES LEBEN

A Wie spät ist es?

1



Es ist
fünf nach sieben



Es ist
Viertel vor zehn



Es ist
halb drei



Es ist
zehn vor drei

2



Viertel vor sechs



halb zwölf



fünf vor halb zehn



zehn nach eins



fünf nach halb fünf

3

offiziell

08:05 .. **acht Uhr. fünf** ..
18:15 .. **achtzehn Uhr. fünfzehn** ..
23:40 .. **dreiundzwanzig Uhr. vierzig** ..
12:30 .. **zwölf Uhr. dreißig** ..
15:50 .. **fünfzehn Uhr. fünfzig** ..

Lösungen

vom Arbeitsbuch

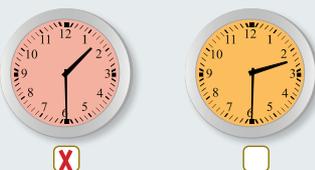
inoffiziell

08:05	fünf nach acht
18:15	Viertel nach sechs
23:40	zwanzig vor zwölf
12:30	halb eins
15:50	zehn vor vier

4

Uhrzeit	07:45	09:55	12:00	15:05	18:20
offiziell	sieben Uhr fünfundvierzig	neun Uhr fünfundfünfzig	zwölf Uhr	fünfzehn Uhr fünf	achtzehn Uhr zwanzig
inoffiziell	Viertel vor acht	fünf vor zehn	zwölf Uhr	fünf nach drei	zwanzig nach sechs
Tageszeit	Morgen	Vormittag	Mittag	Nachmittag	Abend

5



6

16:45	sechzehn Uhr fünfundvierzig	22:50	zweundzwanzig Uhr fünfzig
Es ist .. Nachmittag ..		Es ist .. Nacht ..	
09:05	neun Uhr fünf	11:15	elf Uhr fünfzehn
Es ist .. Morgen ..		Es ist .. Vormittag ..	
20:50	zwanzig Uhr fünfzig	19:30	neunzehn Uhr dreißig
Es ist .. Abend ..		Es ist .. Abend ..	
13:45	dreizehn Uhr fünfundvierzig	12:20	zwölf Uhr zwanzig
Es ist .. Nachmittag ..		Es ist .. Mittag ..	

7

1. Am
2. am
3. am, um
4. am, um
5. um

B Mein Tagesablauf

1

21:25	17:25	14:55
...im Internet surfen	...Hausaufgaben machen	...in ein Café gehen
19:45	15:50	21:30
...fernsehen	...Musik hören	...ein Buch lesen

2

- Hanne muss ihr Zimmer aufräumen.
- Ich muss am Abend meine Hausaufgaben machen.
- Du musst abends Mathe üben.

- Ich muss um halb acht meine Schwester abholen.
- Ihr müsst am Montag früh aufstehen.
- Die Schüler müssen Basketball trainieren.
- Wir müssen am Wochenende unsere Großeltern besuchen.

3

fernsehen, aufstehen, abholen, einkaufen, anfangen, zuhören

4

- A: Wann **stehst** du morgens **auf**, Tom?
 B: Um halb sieben. Dann **ziehe** ich mich **an** und frühstücke.
 A: Wann **kommst** du im Büro **an**?
 B: Um halb neun.
 A: Wo **isst** du zu Mittag?
 B: Im Büro. Ich **bringe** immer ein Sandwich **mit**. Dann **rufe** ich meine Frau **an**.
 A: Wann **fährst** du **zurück** nach Hause?
 B: Um halb sechs. Ich muss aber zuerst Brot kaufen. Abends **kaufe** ich im Supermarkt **ein**. Dann **fahre** ich nach Hause. Ich **esse** das Abendbrot zu Hause.

5

	essen	schlafen	fahren	lesen	sehen	laufen
ich	esse	schlafe	fahre	lese	sehe	laufe
du	isst	schläfst	fährst	liest	siehst	läufst
er/sie/es	isst	schläft	fährt	liest	sieht	läuft
wir	essen	schlafen	fahren	lesen	sehen	laufen
ihr	esst	schlauft	fahrt	lest	seht	lauft
sie	essen	schlafen	fahren	lesen	sehen	laufen
Sie	essen	schlafen	fahren	lesen	sehen	laufen

6

Paulina geht am Montag um 19:30 ins Theater. Am Dienstagmittag isst sie mit Klassenkameraden. Am Mittwochabend läuft sie eine Stunde. Am Donnerstag um 09:30 Uhr ruft sie ihre Großmutter an. Am Freitag um 21:00 Uhr sieht sie fern. Am Samstagnachmittag fährt sie Rad. Am Sonntag schläft sie lange.

C Im Café

1

1. Fisch
2. Suppe
3. Hähnchen
4. Salat
5. Pizza
6. Spaghetti
7. Pommes

Lösungen

vom Arbeitsbuch

2



3

- Kellner** : Was möchten Sie bestellen?
Dieter : Ich möchte eine Tasse Kaffee und ein Stück Käsekuchen, bitte.
Sandra : Ich nehme eine Flasche Limonade und ein Stück Sachertorte.
Sigrid : Ich möchte nur eine Tasse Tee mit Zitrone und ein Glas Wasser bitte.
Kellner : Sonst noch etwas?
Günter : Ja, ich möchte ein Vanilleeis mit Erdbeersöße.
Kellner : Leider haben wir keine Erdbeersöße.
Günter : Dann nehme ich das Vanilleeis ohne Erdbeersöße.
Kellner : Kommt sofort.

4

- | | |
|-------------|------------|
| 1. möchte | 5. möchte |
| 2. Möchtest | 6. möchte |
| 3. Möchtet | 7. möchten |
| 4. möchte | 8. möchten |

5

1. Ayran, bitte.
 2. Ja, einen Schokoladenkuchen.
 3. Ja, aber ohne Eis bitte.
 4. Nein, nicht so gern.
- „Ich möchte Nudeln essen.“ bleibt übrig.

6

Ich möchte Fisch mit Salat essen und Orangensaft trinken.
 Ich möchte Pizza mit Pommes essen und ein Glas Mineralwasser trinken.

7

Beispiellösung:

- A:** Guten Tag!
B: Guten Tag!
A: Was möchten Sie essen?
B: Ich möchte eine Hühnersuppe.
A: Und möchten Sie etwas trinken?
B: Ich möchte eine Flasche Mineralwasser und dann ein Glas Tee bitte.
A: Kommt sofort.

MODUL 5 ESSEN UND TRINKEN

A Obst und Gemüse

1

ANKDSANNANANASSDUAWARAMOGBANANEIYMKDEESGPUMUDGURKE
 EEIKLDGEMNURKEDERDBEEREDESSHKLAKJRMNOZWIEBELZWETWBLUBUK
 OBLUMENKOHLOHLBUTNHPIRNERIBRKLGMGIORNAPLPRGKLPAPRIKAUSMG
 TSPINATMDUKNSDPAPEFELAPBINEORORANGBERGHZUCCHINIUNSNKILKET
 SKIRSCHDERKDBORGENHAKARTOFFELRNQTRAUBJUGNDSTRATOMATEK

ANANAS, BANANE, GURKE, ERDBEERE, ZWIEBEL, BLUMENKOHLE, BIRNE, PAPRIKA, SPINAT, APFEL, ORANGE, ZUCCHINI, KIRSCH, KARTOFFEL, TRAUBE, TOMATE

2

1. die Ananas, die Ananas/die Ananasse
2. die Banane, die Bananen
3. die Gurke, die Gurken
4. die Erdbeere, die Erdbeeren
5. die Zwiebel, die Zwiebeln
6. die Birne, die Birnen
7. die Paprika, die Paprikas
8. der Spinat, die Spinat
9. der Apfel, die Äpfel
10. die Orange, die Orangen
11. die Kirsche, die Kirschen
12. die Kartoffel, die Kartoffeln
13. die Traube, die Trauben
14. die Tomate, die Tomaten
15. der Blumenkohl, die Blumenkohle

3

- Luna** : Was ist das?
Maria : Das ist ein Apfel.
Luna : Ist das eine Banane?
Maria : Nein, das ist keine Banane, das ist eine Karotte.
Luna : Und ist das eine Zwiebel?
Maria : Nein, das ist keine Zwiebel, das ist ein Knoblauch.
Luna : Ist das eine Kirsche?
Maria : Ja, richtig.

4

Meine Mutter macht eine Einkaufsliste. Sie mag Kirschen sehr, aber sie mag keine Aprikosen. Ich mag Äpfel, Birnen, Kiwis, aber ich mag keine Erdbeeren und keine Orangen. Meine Schwester und mein Bruder mögen Trauben sehr, aber sie mögen keine Erdbeeren. Mein Vater mag Wassermelonen sehr, aber er mag keine Äpfel. Meine Großeltern essen gern Obst. Sie mögen Aprikosen und Pfirsiche.

5

	mag	mag nicht
die Mutter	Kirschen	Aprikosen
der Vater	Wassermelonen	Äpfel
ich	Äpfel, Birnen, Kiwis	Erdbeeren, Orangen
die Schwester und der Bruder	Trauben	Erdbeeren
die Großeltern	Aprikosen, Pfirsiche	-

6

1. Erdbeeren, Aprikosen
2. Blumenkohl, Zwiebel
3. Tomaten
4. Karotten, Birnen
5. Spinat, Kartoffeln

B Einkaufen

1

1. Eine Flasche Mineralwasser kostet neunundneunzig Cent.
2. Ein Stück Torte kostet zwei Euro achtzig.
3. Eine Tasse Kaffee kostet zwei Euro vierzig.
4. Eine Packung Milch kostet ein Euro fünfundvierzig.
5. Ein Becher Joghurt kostet dreiundfünfzig Cent.

2

- Verkäufer
- Verkäufer
- Kunde
- Kunde
- Verkäufer
- Kunde
- Kunde
- Verkäufer

3

- Verkäufer : Guten Tag! Was wünschen Sie?
- Kunde : Ich möchte 1 Kilo Karotten, ein Pfund Birnen und 1 Kilo Zwiebeln.
- Verkäufer : Hier bitte, sonst noch etwas?
- Kunde : Ich möchte noch 2 Kilo Tomaten und 1 Kilo Kirschen.
- Verkäufer : Bitte schön. Sonst noch etwas?
- Kunde : Ja, ich möchte noch Erdbeeren. Was kosten sie?
- Verkäufer : 5,45 Euro.
- Kunde : Ich nehme noch 1 Kilo Erdbeeren. Wie viel kostet es insgesamt?

Verkäufer : Es kostet insgesamt 45,99 Euro.
Brauchen Sie eine Tüte?

Kunde : Ja, ich brauche eine Tüte. Was kostet sie?

Verkäufer : 10 Cent.

Kunde : Hier bitte.

Verkäufer : Danke und auf Wiedersehen!

Kunde : Auf Wiedersehen!

4

Ich habe zu Hause keine Eier. Ich kaufe 10 Stück Eier. Ein Bund Petersilie brauche ich auch. Ich habe auch keine Gurken. Ich kaufe 1 Kilo Gurken. Noch etwas? Natürlich Birnen. Meine Kinder essen gern Birnen. Ich kaufe 2 Kilo Birnen. Getränke brauche ich auch. Ich kaufe eine Flasche Mineralwasser und 2 Dosen Cola. Eine Packung Käse kaufe ich auch.

5

Beispiellösung:

1. Wie viele Eier kauft Frau Müller?
Sie kauft 10 Stück Eier.
2. Wie viel Kilo Gurken kauft sie?
Sie kauft 1 Kilo Gurken.
3. Was essen ihre Kinder gern?
Ihre Kinder essen gern Birnen.
4. Braucht sie auch Getränke?
Ja, sie braucht auch Getränke.
5. Kauft sie eine Dose Cola?
Nein, sie kauft zwei Dosen Cola.

6

1. 0,59 Euro
2. 2,74 Euro
3. 3,50 Euro
4. 39,87 Euro
5. 1,95 Euro

7

1. Ich trinke gerne Milch, aber keine Limonade.
2. Ich esse gerne Karotten, aber keine Gurken.
3. Ich esse gerne Birnen, aber keine Bananen.
4. Ich trinke gerne Mineralwasser, aber keine Orangensaft.
5. Ich esse gerne Eier, aber keinen Käse.
6. Ich esse gerne Schokolade, aber keine Bonbons.

Lösungen

vom Arbeitsbuch

C Rezepte

1

- | | |
|--------------|------------|
| 1. Wurst | 6. Brot |
| 2. Spaghetti | 7. Pommes |
| 3. Fisch | 8. Käse |
| 4. Bohnen | 9. Joghurt |
| 5. Schnitzel | 10. Salat |

3

	Frühstück	Mittag	Abend	Lieblingsgericht	Nachtisch
Anja	Butterbrot, Orangensaft	Toast	Fischgerichte mit Salat und Gemüse	Salat	Obst
Mario	Marmelade, Brötchen, Käse, Milch	Schnitzel, mit Pommes und Salat	Nudeln	Gulasch mit Kartoffeln	Pudding
Heike	Oliven, Ei, Wurst, Kaffee	Salat	Hähnchen mit Reis	Spaghetti	Eis mit Schokoladenseife

5

5, 3, 1, 2, 4

6

- | | |
|--------------|------------|
| 1. erhitzen | 4. schälen |
| 2. schälen | 5. braten |
| 3. schneiden | 6. rühren |

7

- | | |
|--------------|--------------|
| 1. waschen | 4. rühren |
| 2. schälen | 5. mischen |
| 3. schneiden | 6. servieren |

8

Beispiellösung:

- Kochen Sie die Kartoffeln und die Eier. Schneiden Sie sie dann in große Stücke.
- Schneiden Sie die Zwiebel in kleine Stücke.
- Geben Sie Zitronenwasser, Salz und Öl in eine Schüssel und rühren Sie sie.
- Mischen Sie die Soße, die Eier, die Kartoffeln und die Zwiebel.
- Servieren Sie den Salat.

MODUL 6 BESONDERE TAGE

A Die Jahreszeiten

1

- | | |
|---------------|-------------|
| 1. SAMSTAG | 5. DIENSTAG |
| 2. DONNERSTAG | 6. SONNTAG |
| 3. MONTAG | 7. MITTWOCH |
| 4. FREITAG | |

2

Die Wochentage

Montag
Dienstag
Mittwoch
Freitag
Samstag

Die Monate

Januar August
Februar September
März Oktober
Mai Dezember
Juni

Die Jahreszeiten

Frühling
Sommer
Herbst
Winter

4

- Es ist der dreizehnte April. Johann hat am dreizehnten Vierten Geburtstag.
- Es ist der einundzwanzigste Mai. Claudia hat am einundzwanzigsten Fünften Geburtstag.
- Es ist der siebte Juni. Peter hat am siebten Sechsten Geburtstag.
- Es ist der sechste Juli. Sibel hat am sechsten Siebten Geburtstag.
- Es ist der zehnte Januar. Anja hat am zehnten Ersten Geburtstag.
- Es ist der fünfundzwanzigste Oktober. Frank hat am fünfundzwanzigsten Zehnten Geburtstag.

5

- | | |
|-------|-----------|
| 1. am | 5. am |
| 2. im | 6. Am |
| 3. im | 7. Am |
| 4. um | 8. am, um |

6

	Arda	Mertcan	Selmin
1	✓ März	✗ Mai	✓ März
2	✓ Juni, Juli, August	✓ Juni, Juli, August	✓ Juni, Juli, August
3	✗ 52	✓ 365	✗ 30
4	✓ 12	✓ 12	✓ 12
5	✓ 4	✗ 30	✓ 4
6	✗ 12	✗ 52	✓ 7
7	✗ 54	✓ 52	✗ 56
8	✓ im September	✓ im September	✓ im September

► ... Selmin ... hat die meisten Fragen richtig beantwortet.

7

- Tuna** : Was machst du gern im Frühling, Melis?
- Melis** : Ich wandere und spiele gern Volleyball. Spielst du auch gern Volleyball?
- Tuna** : Nein, Volleyball mag ich nicht, aber ich spiele sehr gern Fußball. Schwimmen mag ich auch. Im Sommer schwimme ich gern. Und du?
- Melis** : Ich reise gern und mache Fotos. Das macht Spaß. Und was machst du gern im Herbst?
- Tuna** : Ich sammle Blätter. Die Blätter sind sehr bunt im Herbst. Ich bastle gern mit Blättern. Meine Lieblingsjahreszeit ist der Winter. Im Winter fahre ich gern Ski. Was machst du im Winter?
- Melis** : Meine Familie und ich bauen einen Schneemann und wir spielen Schneeball.

B Die Geburtstagsparty

1

Hi, ich bin Sude. Es ist Frühling und wir sind im Mai. Ich mag den Mai sehr, da gibt es viele besondere Tage. Morgen ist Muttertag. Mein Vater und meine Schwester haben im Mai Geburtstag. Meine Schwester hat nächste Woche und mein Vater hat am Freitag, den 20. Mai Geburtstag. Wir planen für beide eine Geburtstagsparty zu Hause. Im Mai feiern wir auch das Gedenken an Atatürk, Jugend und Sportfest.

2

1. Die Jahreszeit ist Frühling.
 2. Der Monat ist Mai.
 3. Die Feier ist das Gedenken an Atatürk, Jugend und Sportfest.
 4. Das Datum ist der 20. Mai.
 5. Der Wochentag ist Freitag.
- „eine Geburtstagsparty“ bleibt übrig.

3

- | | |
|-----------|-----------|
| 1. will | 4. Wollen |
| 2. willst | 5. will |
| 3. wollen | 6. Wollt |

4

1. Ich will am sechzehnten Dezember zum Konzert gehen.
2. Susanne will am sechsten Oktober ihre Freunde einladen.
3. Ich will am zwölften Januar nach Berlin fliegen.
4. Wir wollen am vierzehnten März im Garten grillen.

5. Monika und Florian wollen am dritten April ins Theater gehen.
6. Herr Hoffmann will am zwanzigsten Juli ein Geschenk kaufen.
7. Meine Eltern wollen am fünfundzwanzigsten September nach Bursa reisen.

5

3, 4, 6, 2, 5, 1

6

Einladungskarte
Wir feiern Kerems 16. Geburtstag
am Samstag, den 15. Juni um 14:00 Uhr
im Ananas Café.



7

1. hat Geburtstag? Kerem hat Geburtstag.
2. ist die Geburtstagsparty? Die Geburtstagsparty ist am 15. Juni.
3. wie viel Uhr fängt die Party an? Die Party fängt um 14:00 Uhr an.
4. ist die Geburtstagsparty? Die Geburtstagsparty ist im Ananas Café.
5. die Geburtstagsparty am Samstag? Ja, die Geburtstagsparty ist am Samstag.

8

- Sinem** : Hallo, Kaan!
- Kaan** : Hi, Sinem!
- Sinem** : Kerem hat am fünfzehnten ~~fünfundzwanzigsten~~ Juni Geburtstag. Kommst du auch?
- Kaan** : Ja, ich will kommen. Um wie viel Uhr?
- Sinem** : Um 14:00 ~~15:00~~ Uhr.
- Kaan** : Wo feiert ihr?
- Sinem** : Im Ananas Café ~~Restaurant~~.
- Kaan** : Okay, danke Sinem.
- Sinem** : Tschüs Kaan, bis bald!

C Feste und Feiertage

1

1. Kinderfest
2. Muttertag
3. Vatertag
4. Ramadanfest
5. Neujahr

Lösungen

vom Arbeitsbuch

2

4, 1, 5, 2, 3

3

1	Tag der Republik
2	Neujahr
3	Gedenken an Atatürk, Jugend und Sportfest
4	Nationale Souveränität und Kinderfest
5	Tag des Sieges
6	15. Juli Tag der Demokratie und Nationalen Einheit

4

1. Tag der Republik ist am neunundzwanzigsten Oktober.
2. Neujahr ist am einunddreißigsten Dezember.
3. Gedenken an Atatürk, Jugend und Sportfest ist am neunzehnten Mai.
4. Nationale Souveränität und Kinderfest ist am dreiundzwanzigsten April.
5. Tag des Sieges ist am dreißigsten August.
6. 15. Juli Tag der Demokratie und Nationalen Einheit ist am fünfzehnten Juli.

5

1. die Einladungen schreiben
2. Kuchen und Getränke kaufen
3. das Wohnzimmer schmücken
4. die Freunde einladen
- „machen“ bleibt übrig.

6

- | | |
|-------------|-------------------|
| 1. Herbst | 4. Tag des Sieges |
| 2. Januar | 5. Schulfest |
| 3. Dienstag | |

7

- | | |
|------------|------------|
| 1. richtig | 4. richtig |
| 2. falsch | 5. falsch |
| 3. falsch | 6. richtig |

MODUL 7 FREIZEITAKTIVITÄTEN

A Hobbys

1

Nadja	Angelika	Nadja und Angelika
schwimmen tauchen Teigwaren	reiten Tennis spielen Fisch und Gemüse	Schach spielen ins Konzert oder ins Theater gehen

2

1. Nadja ist 16 und Angelika ist 14 Jahre alt.
2. Nadjas Hobbys sind schwimmen und tauchen.
3. Angelikas Hobbys sind reiten und Tennisspielen.
4. Sie will ans Meer fahren.
5. Sie üben manchmal Mathe.
6. Nadja mag Teigwaren.

3



Postkarten
Sammlung



Aufkleber
Sammlung



Muschel
Sammlung



Puppen
Sammlung



Briefmarken
Sammlung



Münzen
Sammlung

4

Bernd : Anja, ...treibst... du Sport?
 Anja : Ja, ich laufe oft im Freizeitpark und ...fahre... Fahrrad.
 Und was machst du?
 Bernd : Ich spiele zweimal in der Woche Tennis. Samstags und sonntags. ...Spielst... du auch Tennis?
 Anja : Nein, aber ich spiele gern Volleyball.
 Bernd : Was sind deine ...Hobbys...?
 Anja : Ich fotografiere gerne und spiele Schach.
 Bernd : Oh toll, ich spiele auch gern ...Schach... Spielen wir am ...Nachmittag... Schach?
 Anja : Ja, aber nicht heute. ...Heute... habe ich keine Zeit.
 Vielleicht morgen.
 Bernd : Okay, dann tschüs bis morgen!
 Anja : Tschüs!

5

1. Fabian surft manchmal im Internet.
2. Fabian sieht manchmal fern.
3. Fabian hilft meistens im Haushalt.
4. Fabian liest manchmal ein Buch.
5. Fabian trifft oft seine Freunde.
6. Fabian faulenz nie.
7. Fabian lernt oft.
8. Fabian spielt oft Schach.
9. Fabian macht immer Ausflüge.
10. Fabian macht immer Sport.

B Fähigkeiten

1

A Alina geht manchmal reiten.

B Michael spielt immer Fußball.

C Sabine klettert nie.

D Karin geht oft schwimmen.

E Ralf geht meistens surfen.

2

1. Ertan kann Volleyball spielen, aber nicht Schlittschuh laufen.
2. Ich kann Eislaufen, aber nicht klettern.
3. Du kannst schwimmen, aber nicht surfen.
4. Wir können ringen, aber nicht fechten.
5. Aynur und Berrin können reiten, aber nicht kochen.
6. Ihr könnt tanzen, aber nicht singen.

3

1. Filme sehen
2. Kuchen backen
3. Münzen sammeln
4. Gitarre spielen
5. ein Bild malen
- „surfen“ bleibt übrig.
1. Katja will Filme sehen.
2. Du kannst Kuchen backen.
3. Ich mag Münzen sammeln.
4. Wir können Gitarre spielen.
5. Selin möchte ein Bild malen.

4

Tante Dagmar <input checked="" type="checkbox"/>	Julia <input checked="" type="checkbox"/>	Anita <input checked="" type="checkbox"/>
Anita <input checked="" type="checkbox"/>	Anita <input checked="" type="checkbox"/>	Julia <input checked="" type="checkbox"/>
Anita <input checked="" type="checkbox"/>	Tante Dagmar <input checked="" type="checkbox"/>	
Julia <input checked="" type="checkbox"/>	Anita <input checked="" type="checkbox"/>	

5

1. Anita besucht mittwochs ihre Tante.
2. Ihre Tante heißt Dagmar.
3. Tante Dagmar kann gut stricken.

4. Julia und Anita essen nie zu Hause.
5. Anita und Julia gehen in ein Café.

6

1. Was kannst du machen?
2. Frank kann gut Snowboard fahren.
3. Die Schüler können Schlittschuh laufen.
4. Könnt ihr Gleitschirmfliegen?
5. Frau Neumann kann gut stricken und nähen.

C Sportarten

1

- | | |
|---------------|--------------|
| 1. Tauchen | 6. Eislaufen |
| 2. Klettern | 7. Fechten |
| 3. Ringen | 8. Joggen |
| 4. Hochsprung | 9. Rudern |
| 5. Surfen | |

2

- | | |
|---------------|----------------|
| 1. AUTORENNEN | 4. HANDBALL |
| 2. BOXEN | 5. GYMNASTIK |
| 3. TANZEN | 6. SPEERWERFEN |

3

1. Tan spielt immer Basketball.
2. Simone fährt oft Fahrrad.
3. Ich spiele nie Tischtennis.
4. Wir spielen meistens Basketball.
5. Can surft oft.
6. Ihr surft manchmal.

4

1. Maria kann Volleyball spielen.
2. Tom kann Bogenschießen.
3. Tanja spielt nachmittags Handball.
4. Nein, Kerstin spielt Tennis.
5. Ja, er kann Fußball spielen.
6. Er spielt um 15:00 Uhr Tischtennis.
7. Nein, sie spielt am Montag Volleyball.
8. Kerstin spielt donnerstags Tennis.
9. Er spielt am Wochenende Fußball.

5

- ▶ spielt Gitarre → Michael
- ▶ fährt gern Ski → Peter
- ▶ will Skispringen lernen → Peter
- ▶ mag wandern und rudern → Michael
- ▶ schwimmt an Wochenenden → Michael und Peter
- ▶ trainiert regelmäßig Handball → Michael und Peter

Lösungen

vom Arbeitsbuch

MODUL 8 EINKAUFEN

A Wir gehen einkaufen

1

die Bäckerei	Brezeln, Brot
die Metzgerei	Fleisch, Wurst
der Gemüseladen	Obst, Gemüse
der Juwelierladen	Kette, Ohrringe
der Supermarkt	Butter, Milch
der Schuhladen	Sandalen, Stiefel

2

- | | |
|-------------------|------------------|
| 1. Boutique | 4. Sportgeschäft |
| 2. Blumengeschäft | 5. Fischladen |
| 3. Optiker | 6. Parfümerie |

3

- | | |
|-----------|-----------|
| 1. darf | 4. dürfen |
| 2. Darf | 5. dürft |
| 3. darfst | |

4

5, 4, 1, 6, 7, 3, 2, 8

5

Frau Krause macht eine Einkaufsliste und fährt in die Stadt. Sie geht in eine Apotheke und kauft *Medikamente*. Daneben ist ein Sportgeschäft. Für Klaus kauft sie einen *Sportanzug* und für Sandra *Sportschuhe*. Zum Abendessen will sie ein Fleischgericht zubereiten, für das Gericht braucht sie *Fleisch* und Kartoffeln. Sie geht in den Gemüseladen und in die Metzgerei. Frau Krauses Mutter hat heute Geburtstag. Sie darf die *Geburtstagstorte* und das Geschenk nicht vergessen. Zuerst geht sie in eine Boutique und kauft eine *Bluse* für sie und dann geht sie in die Bäckerei.

6

- Frau Krause fährt in die Stadt.
- Sie kauft sie im Sportgeschäft.
- Ihr Geburtstagsgeschenk ist eine Bluse.
- Sie darf die Geburtstagstorte und das Geschenk nicht vergessen.
- Sie besucht sechs Geschäfte und sie heißen Apotheke, Sportgeschäft, Gemüseladen, Metzgerei, Boutique und Bäckerei.

B Schick und sportlich

1

- Die Kappe ist schwarz. Ich kaufe die Kappe für Murat.
- Das Armband ist bunt. Ich kaufe das Armband für Tuba.
- Der Pullover ist blau. Ich kaufe den Pullover für Martin.
- Der Badeanzug ist rot. Ich kaufe den Badeanzug für Julia.
- Die Geldbörse ist braun. Ich kaufe die Geldbörse für Andreas.
- Das Kleid ist schwarz. Ich kaufe das Kleid für Maria.

2

- Ist *der* Pullover schön?
- Ja, er ist schön. Ich kaufe *den* Pullover.
- Und wie ist *die* Hose?
- Sie ist kariert. Ich finde *die* Hose altmodisch.
- Hier ist ein T-Shirt.
- Das* T-Shirt ist sportlich und modisch. Ich mag es. Ich will *das* T-Shirt ausprobieren.

3

- Das Kleid ist gemustert. Ich finde das Kleid *schick*.
- Die Hose ist gestreift. Ich finde die Hose modern.
- Der Rock ist kariert. Ich finde den Rock klassisch.
- Die Bluse ist gepunktet. Ich finde die Bluse altmodisch.
- Die Shorts ist geblümt. Ich finde die Shorts sportlich.

4



5

- Verkäuferin** : Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen?
Kundin : Ja, ich möchte ein Kleid.
Verkäuferin : *Wie ist ihre Größe?*.....
Kundin : 38.
Verkäuferin : Die Farbe?
Kundin : Rot und geblümt.
Verkäuferin : *Wie ist das Kleid hier?*.....
Kundin : Schön. *Kann ich es anprobieren?*..
Verkäuferin : Ja, natürlich. Die Kabinen sind drüben.
 ...
Kundin : Ich finde es sehr schick.
Was kostet das?.....
Verkäuferin : 75,25 Euro.
Kundin : Ich will das T-Shirt auch anprobieren, was kostet das?
Verkäuferin : 35 Euro.
 ...
Kundin : Ich nehme das Kleid und das T-Shirt.
Was macht das zusammen?.....
Verkäuferin : 110,25 Euro.
Kundin : Hier, bitte.
Verkäuferin : Vielen Dank und auf Wiedersehen.
Kundin : Auf Wiedersehen.

6

1. 40
2. ein Hemd und eine Bluse
3. hat
4. 75,25 Euro
5. 75,25 Euro
6. 110,25 Euro

C Das Wochenende

1

4, 2, 5, 1, 3

2

1. Susan und ihre Familie planen das Wochenende.
2. Das Wetter ist angenehm.
3. Sie schlägt eine Grillparty vor.
4. Ihr Bruder will wandern.
5. Ihre Schwestern wollen ans Meer gehen und schwimmen.

3

E	G	D	K	L	E	T	T	E	R	N	S	D	C	P	T	Y	E
A	R	E	I	T	E	N	N	Z	A	S	F	R	U	D	E	R	N
D	S	C	H	W	I	M	M	E	N	N	N	S	C	F	Y	Z	A
B	V	O	L	L	E	Y	B	A	L	L	S	P	I	E	L	E	N
H	A	S	T	R	H	U	T	R	E	I	S	E	N	M	U	E	R
K	O	N	A	E	N	K	O	V	H	Y	U	N	S	E	D	F	F
B	A	S	Y	M	U	S	I	K	H	Ö	R	E	N	N	E	H	Ö
A	N	G	E	L	N	B	U	Y	K	E	F	R	A	S	D	V	R
C	N	M	F	O	T	O	G	R	A	F	I	E	R	E	N	E	F
L	K	E	L	T	T	E	J	O	G	G	E	N	A	S	V	I	E

4

1. Ich klettere nie.
2. Sabine reitet am Wochenende.
3. Rudern macht Spaß.
4. Martin schwimmt gern im Sommer.
5. Wir spielen Volleyball zwei Mal in der Woche.
6. Ich höre Pop-Musik.
7. Wir reisen diesen Sommer nach Paris.
8. Ich angle am Samstag.
9. Manolya fotografiert die Natur.
10. Fabian joggt jeden Morgen um halb acht.

5

- Fabian** : *Kannst* du Schlittschuh fahren, Tobias?
Tobias : Nein, ich *kann*.. nicht Schlittschuh fahren, aber Rollschuh fahren *kann*.. ich *Kannst*.. du auch Rollschuh fahren?
Fabian : Nein, aber meine Brüder *können*.. gut Rollschuh fahren und klettern. Ich klettere auch gern. Wir wollen nächste Woche zusammen Bergsteigen gehen. *Kannst*.. du auch klettern? Willst du mitkommen?
Tobias : Ja, ich *kann*.. ganz gut klettern. Ich komme gern mit. Wir *können*.. zusammen fahren.
Fabian : Toll! Wir fahren am Samstag um 07:00 Uhr los.
Tobias : Super!

6

1. falsch
2. falsch
3. richtig
4. richtig
5. richtig

7

1. Martin steht am Wochenende um neun Uhr auf.
2. Martin trifft am Freitag um sechzehn Uhr fünfzehn seine Freunde.
3. Martin geht am Freitag um neun Uhr mit Freunden ins Kino.
4. Am Sonntag um zweiundzwanzig Uhr geht er ins Bett.



A

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

X

Y

Z

Ä

Ü

Ö

ß



Karte 1

F	W	A
S	I	E
K	R	M

Karte 2

D	J	O
V	N	Ä
T	U	X

Karte 3

Ö	L	C
P	B	X
H	T	B

Karte 4

G	M	Q
S	ß	Ü
Z	V	A



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20



Volleyball spielen



Basketball spielen



singen



Musik hören



reiten



malen



E-Mails schreiben



Computer spielen



Geige spielen



Hausaufgaben machen



schwimmen



telefonieren



tanzen



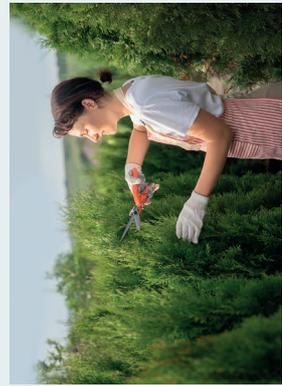
schreiben



Schach spielen



klettern





08:30 06:35 19:30 14:45 13:10 09:15

15:05 09:05 12:20 11:35 23:30 09:40

16:55 20:00 09:45 06:45 06:55 09:20

17:45 18:25 16:00 14:05 06:55 13:10

09:40 05:25 23:00 22:50 12:05 02:10

10:00 14:35 09:55 16:20 09:40 10:35

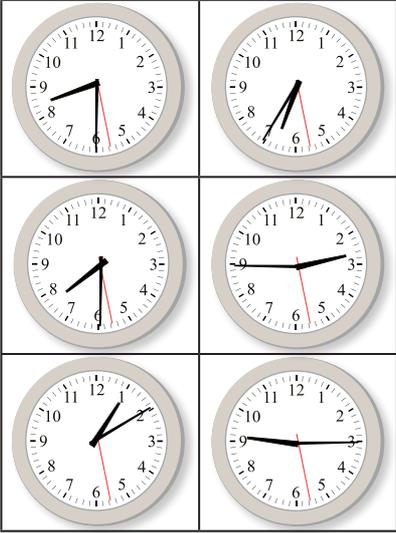
15:30 05:45 12:45 13:30 07:15 16:25

17:10 22:15 07:00 21:10 07:55 20:00

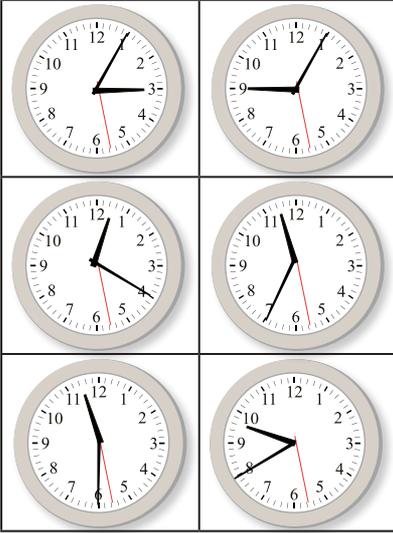
11:00 09:25 12:03 13:15 08:45 16:45



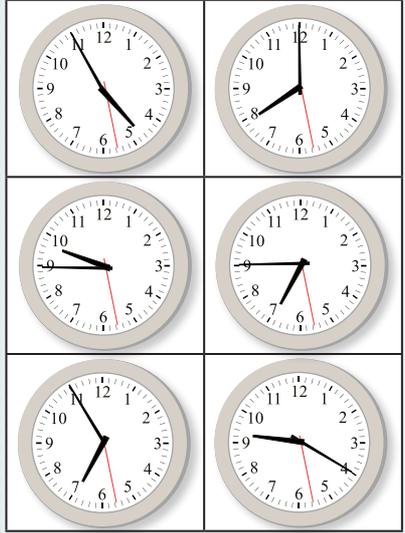
Karte 1



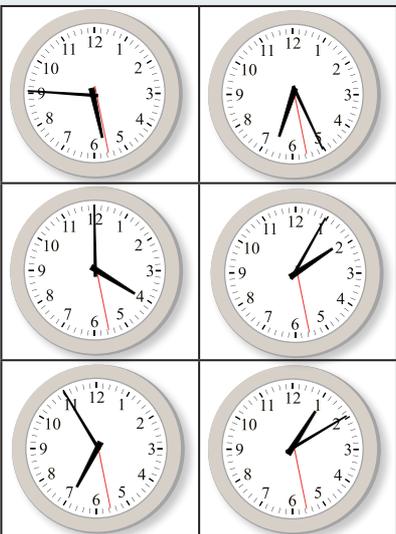
Karte 2



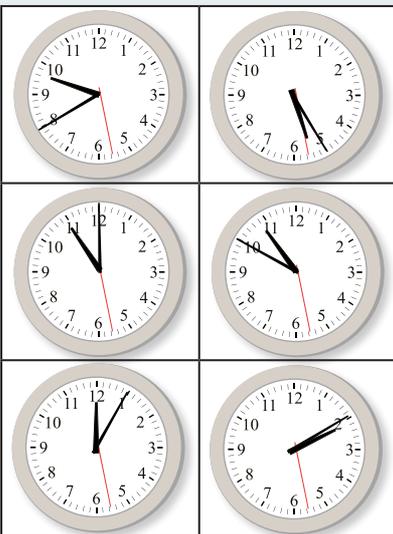
Karte 3



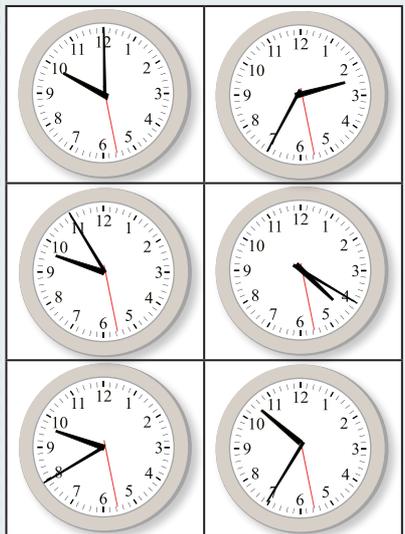
Karte 4



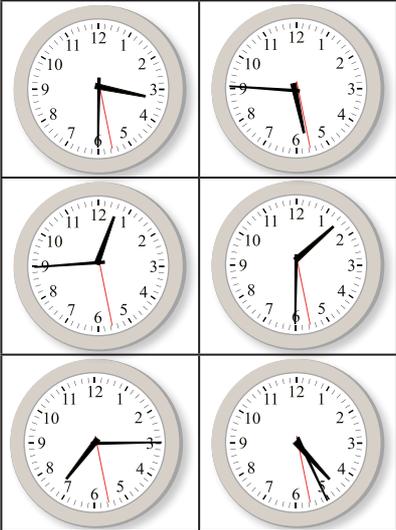
Karte 5



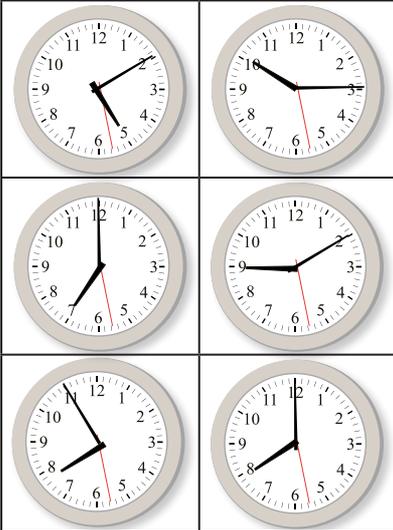
Karte 6



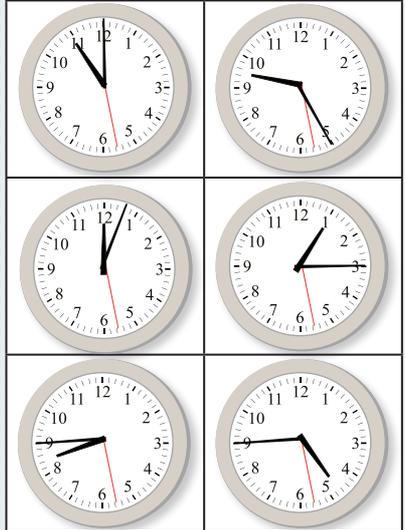
Karte 7



Karte 8



Karte 9





das Mineralwasser

die Spagetti

der Salat

die Pommes

die Torte

der Honig

das Butterbrot

die Wurst

das Ei

die Milch

das Eis

der/die/das Joghurt





Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



malen

tanzen

*Rollschuh
fahren*

tauchen

schwimmen

wandern

Filme sehen

Ski fahren

reiten

*Pilates
machen*

joggen

*Schach
spielen*

Musik hören

*Theater
spielen*

*Ausflug
machen*

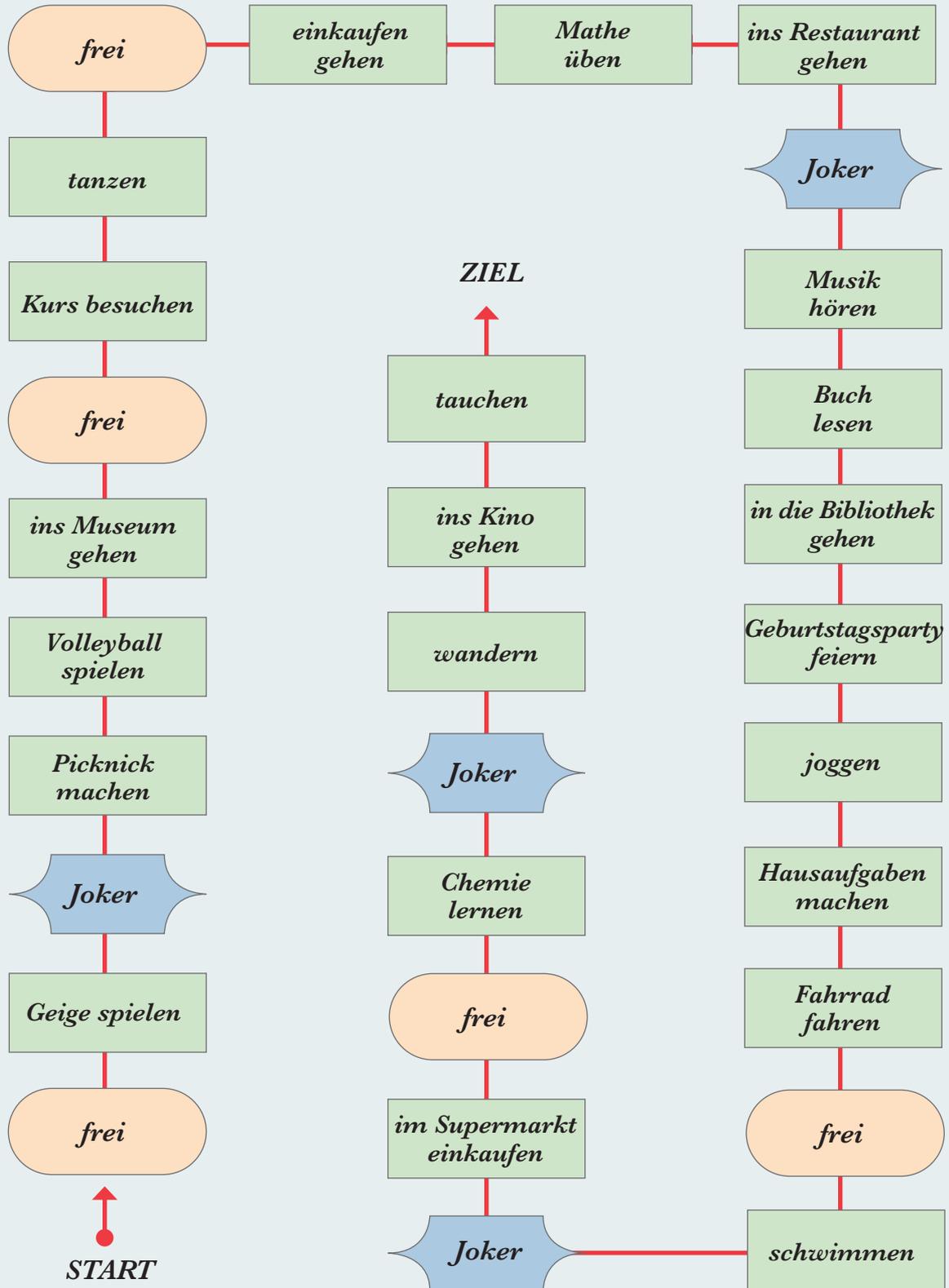
surfen

*Picknick
machen*

*Fahrrad
fahren*

*Ausstellung
besuchen*

*Geige
spielen*



 Setze eine Tour aus!	 Würfle noch einmal!	 Bilde mit den Angaben Sätze!
---	--	---

VISUELLE BIBLIOGRAPHIE



Die visuelle Bibliographie finden Sie unter diesem QR-Code.